

Das Holistische Weltbild

**Manfred Hauck
Holistic Research Institut
Veltheim am Fallstein
2005**

Inhalt

Vorwort	03
Teil 1	05
<u>Atomtheorie und Naturerkenntnis</u>	05
Das Atommodell Demokrits	05
Die Gasendi Hypothese der Aggregatzustände	05
Die Entstehung der Quantenmechanik	05
Die Bohrsche Theorie des Atomaufbaus	06
Die These von de Broglie	06
Gegenüberstellung: Klassische Physik - Atomphysik	07
Die Unbestimmtheitsrelation	08
Die Wandlung des Materiebegriffs im Laufe der Entwicklung	09
Zusammenfassende Beschreibung der Gesetze der Atomphysik	10
Eine abschließende Bemerkung	11
Teil 2	12
<u>Die erkenntnistheoretische Konsequenz aus den Beobachtungen der modernen Atomphysik und ihre praktische Anwendung</u>	12
Eine kurze Vorbemerkung	12
Die Erkenntnisse der Quantenphysik	12
Naturwissenschaft und Religion	16
Das Holistische Weltbild - eine Neue Aufklärung	18
Eine kurze Zwischenbemerkung : Die Kritik an der reinen Unvernunft	19
Das Paradigma der Einheit - persönliche Erfahrung und praktische Anwendung	21
Teil 3	24
<u>Das Holistische Weltbild und seine praktische Anwendung - der Aufstieg</u>	24
Eine kurze Einleitung	24
Geschichtliche Hintergründe	26
Die moderne Atomphysik begründet das Neue Weltbild	28
Naturwissenschaft und Religion	30
- Die Wiedervereinigung	30
- Die Begründung des gemeinsamen Ursprungs	32
Die Holographische Blase	33
Kontrollierter Zugang zur Holistischen Welt	34
Funktionsweise des Systems Holographische Blase - Holistische Welt	35
Praktische Nutzung der Holistischen Welt	37
Die Beschaffenheit des Systems Mensch	38
Karma im Lichte der Holistischen Welt	42

Teil 4	46
<u>Holistische Meditation</u>	46
Was ist Meditation?	46
- Meditation dient der Entspannung	46
- Meditation dient der Selbstfindung	47
- Meditation, Religion, Metaphysik und Mystik	48
- Holistische Meditation und Holistisches Weltbild	49
Verschiedene Arten der Meditation	50
- Meditation als Stille	50
- Meditation als Atem	50
- Meditation als Klang	51
- Meditation als Bewegung	53
- Meditation als Bild	55
- Meditation als Gedanke	57
- Meditation als Erkenntnis	59
- Meditation als Gefühl	59
Abschließende Bemerkung	60
Teil 5	61
<u>Bewußtseistechnologie</u>	61
- Das Vereinte Feld	61
- Invokation des Lichts	64
- Invokation des Universums	64
- Invokation der Kreativität	64
- Selbstheilung	65
Teil 6	
Glossar	66
Literaturauswahl	72

Vorwort

In diesem Büchlein werden mehrere Aufsätze zusammengefaßt, die sich mit der Darstellung des *Holistischen Weltbildes* befassen. In diesem wird der Zustand der Trennung in Form von *Dualität* aufgehoben zugunsten einer Betrachtungsweise der *Einheit allen Seins*. Die Grundlage dafür wurde im westlichen Kulturkreis geschaffen durch die Entdeckungen der modernen Physik.

Auf den ersten Blick erscheint das neue Weltbild nicht besonders anschaulich, da es eine etwas andere Art des Denkens erfordert. Wir haben solange in Begriffen des *entweder - oder*, des *Innen und Außen* gedacht, so daß es schwierig erscheint in Begriffen der *Einheit des sowohl - als auch* zu denken, zumal unsere Denkstruktur wie ein Computer binär ausgelegt ist.

*Zum Glück müssen wir aber das neue Weltbild nicht erdenken,
es genügt, wenn wir es erfahren und wahrnehmen.*

Die folgenden Aufsätze sind dennoch entstanden aus der Absicht heraus, dem kritischen Intellekt wenigstens einen Hauch von Anschaulichkeit zu vermitteln und eine Brücke zu schlagen zwischen einer abstrakten mathematischen Erkenntnis und der daraus folgenden praktischen Umsetzung für das tägliche Leben. Denn zweifellos will eine theoretische Erkenntnis praktisch umgesetzt werden, andernfalls hätte sie ihren Sinn und Zweck verfehlt.

Bislang waren wir gewohnt, die praktische Umsetzung einer Erkenntnis oder Idee in neuen Maschinen und Apparaten zu sehen, was ja auch die Aufgabe des *Mechanischen Weltbildes* seit der Aufklärung war. Im *Holistischen Weltbild* dagegen ist die Entwicklung neuer Geräte eher nebensächlich, hier kommt es vielmehr auf die Entwicklung der *menschlichen Persönlichkeitsstruktur* und ihrer Möglichkeiten an. Es geht dieser neuen Sichtweise darum, dem Menschen seine eigentliche Bestimmung aufzuzeigen und ihn aus seiner selbst gewählten Begrenzung zu führen. Wir selbst sind der Apparat, den wir weiterentwickeln, um ihm Potentiale zu entlocken, die keine mechanische Technologie je erreichen kann.

Dabei löst das *Holistische* das *Mechanische Weltbild* keineswegs ab, sondern dehnt es vielmehr aus. Das alte Weltbild gilt auch weiterhin, allerdings nur noch in einem kleinen Spektrum der Wirklichkeit und unter einer veränderten Betrachtungsweise.

Die naturwissenschaftliche Grundlage des *Holistischen Weltbildes* ist die moderne *Quantenphysik*. Daher wird im ersten Teil ein kurzer Einblick über die Entwicklung der Atomphysik seit *Demokrit* gegeben anhand eines Vortrages, den *Werner Heisenberg* im Jahr 1933 in München gehalten hat.

Es folgt eine Betrachtung der erkenntnistheoretischen Konsequenzen, die sich aus den Forschungen der Physik zu Beginn des 20. Jahrhunderts ergeben haben.

Im dritten Teil wird das *Holistische Weltbild* aus leicht versetztem Blickwinkel, unter Berücksichtigung einiger anderer Aspekte, näher erläutert. Dabei kommt es zu Überschneidungen und Wiederholungen bezüglich der wissenschaftlichen Fakten.

Diese in einem anderen Lichte noch einmal zu betrachten, kann angesichts ihrer „Nicht Anschaulichkeit“ ganz nützlich sein und vielleicht das eine oder andere „Aha Erlebnis“ bewirken. Im Besonderen aber geht es hier um die Erläuterung des Körper - Seele - Geist - Systems, dessen Klärung den *Transformationsprozess des Aufstiegs* herbeiführt.

Der vierte Teil beschäftigt sich mit der Darstellung eines Erfahrungs- und Anwendungssystems des Neuen Weltbildes, der *Holistischen Meditation*. Anhand dieses Kapitels wird deutlich, daß mit den „neuen“ Erkenntnissen das Rad nicht neu erfunden wurde. Vielmehr besteht das Wissen um das holistische Wesen der Existenz schon immer. Lange Zeit wurde es lediglich erahnt oder gefühlt, von einigen wenigen sogar wahrgenommen. Die Forschung der modernen Physik erhob es jedoch in den Bereich einer verstandesmäßigen Erklärbarkeit. Und das ist wirklich neu !

Die Methoden der Anwendung dieses Wissens zum Zwecke einer unmittelbaren Wahrnehmung der Einheit sind dagegen so alt wie die Menschheit selber. Im Verbund mit den Erkenntnissen der *Quantenphysik* bekommen sie aber nunmehr eine andere Qualität. Sie verlassen ihr Schattendasein der spiritistischen und subjektiven Nabelschau und erlangen den Status einer rational erklärbaren und praktisch anwendbaren Technologie.

Im fünften Teil werden einige *Bewußtseinstechnologien* vorgestellt. Diese *Affirmationen* und Invokationen unterstützen den *Lichtkörperprozess* in besonderer Weise und beschleunigen damit den *Aufstieg*.

Der sechste Teil enthält ein umfangreiches Glossar, indem die verwendeten Begriffe noch einmal kurz erläutert werden. Dem folgt eine kleine Literaturliste, anhand der man sich in ausgesuchte Details vertiefen kann.

*

Teil 1

Atomtheorie und Naturerkenntnis

Im Altertum hat sich die Atomtheorie aus dem Versuch entwickelt, die Welt der Erscheinungen auf einfaches Geschehen zurückzuführen. Eigenschaften wie **Raumerfüllung und Bewegung** wurden als fundamental, **Farbe, Härte und Geruch** als abgeleitet empfunden. Diese Annahme wurde ermöglicht durch :

Das Atommodell Demokrits

Materie besteht aus kleinen, unteilbaren Teilchen, die nur noch die Qualität der Raumerfüllung besitzen. Ihre gegenseitige Lagerung und Bewegung bedingen die übrigen Eigenschaften der Materie.

In der Neuzeit wurden diese Gedanken weiterverfolgt und führten zu der :

Gasendi Hypothese der Aggregatzustände

- **Feste Materie** : Atome stehen in Reih` und Glied.
- **Flüssigkeit** : Atome stehen ungeordnet.
- **Gas** : Atome bewegen sich chaotisch durcheinander.

Maxwell, Claudius und Boltzmann formulierten daraus eine exakte Wissenschaft.

Die weitere Forschung ergab, daß nur die Atome der Elektrizität, die **Elektronen**, unmittelbare Bausteine der Materie sind. Alle übrigen zu den chemischen Elementen zugeordneten Atome entstehen durch Zusammensetzung aus Elektronen.

Damit war es nur gelungen, den Erfahrungsbereich der Wärmelehre und das elektrochemische Verhalten der Materie auf die Frage nach der Bewegung der Materie zu reduzieren. Es gab aber noch kein allgemeines Verständnis für ihren Aufbau. Statt dessen stieß man bei der weiteren Forschung auf unauflösbare Widersprüche :

Die Atomhypothese der unteilbaren Teilchen widerspricht dem anschaulichen Denken der unendlichen Teilbarkeit der Materie. D.h., die Existenz unteilbarer Bausteine kann nur verstanden werden unter dem Verzicht auf anschauliche Deutung.

Die Entstehung der Quantenmechanik

Im Jahre 1900 fand *Max Planck* eine Formel, die imstande war, die Experimente *Rubens* über die Wärmestrahlung darzustellen. Diese Formel konnte nur durch eine völlig neue Annahme interpretiert werden :

Das Licht, bislang als Wellenbewegung des Äthers betrachtet, ist in endlichen Energiebeträgen, den sog. Energiequanten, zusammengeballt.

Licht wurde bislang als kontinuierliches Phänomen angesehen. Durch *Plancks* Formel tauchte ein Element der Diskontinuität auf. Dieses wurde experimentell nachgewiesen durch *Lenard* und gedeutet durch *Einstein* : beim Auftreffen von

Licht auf eine photographische Platte findet der photochemische Prozess plötzlich, stoßartig statt.

Diese Beobachtungen ließen die alte Theorie *Newtons* wieder aufleben, welche Licht als einen Schwarm schnell fliegender Korpuskeln auffaßte.

Es hat sich in der Wissenschaft oft als hilfreich erwiesen, einen unlösbaren Widerspruch zum Prinzip zu erheben und ihn in die grundlegende Arbeitshypothese aufzunehmen.

Durch das Vorgehen in dieser Richtung gelang *Bohr* der entscheidende Erfolg im Falle der Quantentheorie durch die Formulierung seiner Theorie des Atomaufbaus.

Sie wurde von ihm begonnen durch eine Arbeit über das Wasserstoffatom, von *Sommerfeld* entwickelt durch Untersuchungen der Feinstruktur von Spektrallinien und führte zu einer umfassenden Deutung der chemischen Gesetzmäßigkeiten in seinen Arbeiten.

In den von *Bohr* aufgestellten Grundpostulaten der Quantentheorie und der von *Bohr und Sommerfeld* formulierten Quantenbedingungen kommt der Widerspruch deutlich zum Ausdruck :

Die *Bohrsche* Theorie des Atomaufbaus

Einerseits wird durch den Vergleich des Atoms mit einem Planetensystem der Anschluß der Atomtheorie an die Klassische Mechanik ausdrücklich hergestellt, andererseits durch die Annahme, daß die Energie vom Atom nur stoßweise abgegeben und aufgenommen werden kann, jenes Element der Diskontinuität eingeführt, welches für atomares Geschehen charakteristisch ist und in der Klassischen Physik keinen Platz hat.

Die prägnanteste Formulierung erhielt dieser *Dualismus zwischen kontinuierlichem und diskontinuierlichen Geschehen* in der :

These von *de Broglie*

Ähnlich wie für das Licht in der Korpuskeltheorie und der Wellentheorie zwei widersprechende anschauliche Deutungen möglich sind, so müsse auch den letzten Bausteinen der Materie, den Elektronen, ein Wellenfeld zugeordnet werden.

Ein wirkliches Verständnis der Zusammenhänge wurde in der Folgezeit erst möglich durch eine Revision der wissenschaftlichen Methode im Ganzen. Um dieses zu verdeutlichen werden im Folgenden beide Methoden gegenübergestellt :

a) Klassische Physik

Ein Problem gilt dann als gelöst, wenn ein bestimmter Vorgang als in Raum und Zeit objektiv geschehen nachweisbar ist. Dieser Vorgang wird als Konsequenz der bekannten physikalischen Gesetze verstanden.

Die Art und Weise wie der Forscher zur Kenntnis des objektiv geschehenen Vorgangs gelangt war, spielt für das Resultat keine Rolle. Es ist auch nicht wichtig, durch welche Experimente die Voraussagen bewiesen werden sollten, die aufgrund der physikalischen Gesetze über den weiteren Verlauf des Vorgangs gemacht werden konnten.

Der Vorgang erscheint wenigstens prinzipiell als völlig abgelöst von den physikalischen Prozessen, die seine Verfolgung gestattet und völlig unabhängig von der Möglichkeit seiner Beobachtung. Der Akt der Erkenntnis ist losgelöst vom Objekt der Erkenntnis.

Das Ziel der klassischen Physik war die Feststellung einer objektiven, von unserem Wahrnehmungsvermögen unabhängigen raum-zeitlichen Welt. Durch diese Forderung nach eindeutiger Objektivierbarkeit unterschied sich die Physik von anderen Richtungen des Erkenntnistrebens.

Die klassische Physik erstrebt eine exakte, in mathematischen Formeln ausdrückbare Beschreibung der Natur. Sie erkennt einen gesetzmäßigen Zusammenhang in der Natur erst dann an, wenn sie ihn in der klaren, unmißverständlichen Sprache der Mathematik ausdrücken kann.

In der klassischen Physik beruht die Möglichkeit, einen Vorgang durch Apparate messend zu verfolgen, auf der Annahme der strengen Determiniertheit (Kant) aller Vorgänge in den Meßinstrumenten, da sonst aus Messungen gar nicht geschlossen werden könnte, was geschehen ist.

b) Atomphysik

Es hat sich im Zuge der Entwicklung der Quantenphysik herausgestellt, daß die Forderung der Objektivierbarkeit der Wahrnehmung und die Forderung nach der mathematischen Formulierbarkeit der Zusammenhänge nichts miteinander zu tun haben. Vielmehr läßt sich die Forderung nach Klarheit durch die Mathematik unbedingt aufrecht erhalten, auch in einem Gebiet der Naturwissenschaft, der Quantenphysik, in dem eine Objektivierbarkeit des Wahrgenommenen nicht mehr möglich ist.

Diese Objektivierbarkeit ist nicht mehr gegeben, da die Störung, die das beobachtete System durch den Akt der Beobachtung erfährt, nicht vernachlässigt werden darf. Denn jeder Akt der Beobachtung (z.B. jede Bestrahlung) stellt einen bedeutenden Eingriff dar, der das Verhalten des zu beobachtenden Objekts entscheidend verändert.

Diesen neuen Sachverhalt, der die Betrachtungsweise der *Klassischen Physik* grundsätzlich in Frage stellt, formuliert :

Die Unbestimmtheitsrelation

Die Elektronen erscheinen in vielen Experimenten als kleine geladene Körper, deren Bahn unmittelbar verfolgt werden kann, wie z.B. in den Wilson'schen Photographien. Andererseits besitzt ein Strom solcher Elektronen beim Auftreffen auf ein Hindernis die Eigenschaft eines Wellenfeldes, wie durch die Beugungsversuche nachgewiesen werden konnte.

Da die beiden Vorstellungsweisen sich gegenseitig ausschließen, so kann aus der Existenz dieser beiden Experimente nur geschlossen werden, daß das Bild, unter dem die Elektronen erscheinen, anhängt von der Art, wie sie untersucht werden. Die Durchführbarkeit der einen der beiden Vorstellungsweisen wird jeweils begrenzt durch die Existenz der anderen. Diese Begrenzung äußert sich bei der Wellen- und Korpuskularvorstellung in verschiedener Weise. In der Korpuskularvorstellung führt sie zu einer komplementären Unbestimmtheit der Begriffe Ort und Geschwindigkeit eines Elektrons : eine sehr genaue Kenntnis des Elektronenorts kann nur mit einer sehr ungenauen Kenntnis der Elektronengeschwindigkeit erkaufte werden und umgekehrt.

In der Wellenvorstellung bestehen Einschränkungen für die gleichzeitige genaue Kenntnis der Wellenfunktion in verschiedenen Raum-Zeitgebieten.

Laut *Bohr* muß man sich bei der experimentellen Bestimmung eines Elektronenortes stets eines Apparates bedienen, der mit der Umgebung, innerhalb deren die Messung stattfinden soll, verbunden ist. (Das Mikroskop ist fest mit der Tischplatte verbunden) Diese feste Verbindung macht dann eine genaue Aussage über die sogenannte Bewegungsgröße des Mikroskops unmöglich. Die hieraus entspringende Unsicherheit überträgt sich in der von der *Unbestimmtheitsrelation* geforderten Weise auf das zu beobachtende Elektron.

Der prinzipiell unkontrollierbare Teil der Störung, die der Beobachtungsakt am zu beobachtenden Geschehen hervorruft, ist ein entscheidender Faktor bei der Erkenntnis atomarer Phänomene und stellt für die Vereinbarung der verschiedenen anschaulichen Bilder (Welle/Teilchen), unter denen das atomare Geschehen erscheint, die notwendige Voraussetzung dar.

Die Basis für das Verständnis atomarer Phänomene beruht also auf dem Verständnis der Wechselwirkung von Beobachter und Objekt, was durch die *Unbestimmtheitsrelation* formuliert wird.

Die Basis für das atomare Verständnis war schon vorher geschaffen worden durch *Schrödingers Wellenmechanik* und ihr Gegenstück, die *Quantenmechanik* (Matrizenmechanik). *Schrödinger* hatte das Atom beschrieben als ein System, das nicht aus Atomkern und Elektronen, sondern aus einem Atomkern und Materiewellen besteht und gezeigt, daß sein wellenmechanischer Formalismus zur *Quantenmechanik* mathematisch äquivalent war (d.h. die Formeln der Wellenmechanik entsprechen den Formeln der *Quantenmechanik*).

Bohr betrachtete die beiden Bilder, das Partikel- und das Wellenbild, als zwei komplementäre Beschreibungen derselben Realität. Diese sogenannte *Bohrsche Komplementarität* ist ein erstes wichtiges Beispiel dafür, wie verschiedene Gruppen von Naturgesetzen gegeneinander abgegrenzt werden können und nirgends in Widersprüche geraten, obwohl sie beide streng verbindlich sind und sich auf das gleiche Geschehen beziehen.

Das mathematische Schema der *Matrizenmechanik* liefert die gesetzliche Verbindung zwischen aufeinanderfolgenden Experimenten (ähnlich wie das aus der *Klassischen Physik* bislang bekannt war). Es gestattet jedoch keine anschauliche Interpretation in Raum und Zeit. Der raum-zeitliche Charakter atomarer Phänomene tritt also nur im Augenblick der Beobachtung in Erscheinung.

Die Beobachtung wiederum bedeutet einen Bruch in der sonst gewährten und formal geforderten zeitlichen Kontinuität. (die Energieübertragung eines Lichtquants vollzieht sich stoßartig und nicht kontinuierlich in der Zeit).

Der Weg von Beobachtung zu Beobachtung läßt sich mit der *Matrizenmechanik* mathematisch formulieren und somit überbrücken, aber mit jeder Beobachtung wird eine völlig neue Situation erschaffen, die mathematisch nicht vorherberechenbar ist.

Während also die klassische Physik ein objektives Geschehen in Raum und Zeit zum Gegenstand hat, für dessen Existenz seine Beobachtung völlig irrelevant war, behandelt die Quantentheorie Vorgänge, die sozusagen nur in den Momenten der Beobachtung als raum-zeitliche Phänomene aufleuchten und über die in der Zwischenzeit anschauliche physikalische Aussagen sinnlos sind.

Im Frühjahr 1927 war man zu einer widerspruchsfreien Deutung der Quantentheorie gelangt, die häufig auch die *Kopenhagener Deutung* genannt wird. Damit gab es nun ein Atommodell, welches die geforderte Aufgabe erfüllte, die Qualität der Materie, wie Farbe, Härte etc. auf geometrische Eigenschaften des Atoms zu reduzieren. Die chemischen Eigenschaften der Elemente, die Farben einfacher Verbindungen, die Gestalt der Kristalle waren nun in der Quantentheorie einer strengen mathematischen Behandlung zugänglich und konnten aus den Gleichungen der Theorie wenigstens prinzipiell vorausberechnet werden. Damit wurden Chemie, Physik und Astrophysik endgültig zu einer Einheit verschmolzen.

Die Wandlung des Materiebegriffs im Laufe der Entwicklung

Am Anfang galt Materie in der naturwissenschaftlichen Forschung als das Bleibende schlechthin. Der bunte Wechsel der Erscheinungen entsteht durch die Mischung und Trennung der elementaren Bestandteile, der Atome. Als elementare Bestandteile könnten heute nur noch die Elektronen und Protonen als Bausteine der Atome gelten. Aber selbst diese erfüllen nicht mehr die Kriterien, die ursprünglich mit dem Materiebegriff verbunden waren.

Es hat z.B. keinen physikalischen Sinn mehr zu behaupten, daß ein bestimmtes Elektron, dessen Spur in der *Wilson* Kammer zu sehen war, nachträglich noch einmal bei einem Zusammenstoß durch die *Wilson* Kammer geschleudert worden sei. Es ist prinzipiell unmöglich, ein Elektron im Verlauf der Erscheinung zu identifizieren, wiederzuerkennen.

Dirac und *Anderson* entdeckten, daß Materie aus Strahlung entstehen und auch in Strahlung verschwinden kann. Das *Bleibende* im Wandel der Erscheinungen existiert nur in der mathematischen Form, nicht aber in der Substanz.

Verbindlich für alle atomaren Phänomene sind nur die formalen Gesetze, die Beobachtung mit Beobachtung verknüpfen.

Zusammenfassende Beschreibung der Gesetze der Atomphysik

Die Erforschung atomarer Phänomene hat nicht nur zu neuen physikalischen Gesetzen geführt, sondern zu einem neuen **Gesetzmäßigkeitstypus** in Form einer neuen Denkform.

- In der *Klassischen Physik* verläuft ein Geschehen kontinuierlich ab in Raum und Zeit.
- In der *Quantenphysik* gibt es statt dessen eine diskrete Folge einzelner Beobachtungsmomente. Die Beobachtungen verändert im allgemeinen das dahinterstehende physikalische Geschehen.
- Jede Beobachtung ist an die vorausgehende gesetzmäßig geknüpft, doch diese Verknüpfung darf nicht als raum-zeitlicher Ablauf zwischen den Beobachtungen aufgefaßt werden.
- Die Ergebnisse zweier aufeinanderfolgender Beobachtungen sind nur in speziellen Fällen eindeutig miteinander verknüpft
- Im allgemeinen folgt aus einem Beobachtungsergebnis nur die Wahrscheinlichkeit für ein bestimmtes Ergebnis einer weiteren Beobachtung.
- Die Möglichkeit zu einer solchen Verknüpfung, die von der *Klassischen Physik* abweicht, wird geschaffen durch die Unmöglichkeit, die Bestimmungsstücke eines Systems in der *Klassischen Physik* mit beliebiger Genauigkeit zu messen. (Unbestimmtheit von Ort und Geschwindigkeit eines Elektrons...)
- In dem Umfang, als es möglich ist, den raum-zeitlichen Ablauf eines Geschehens zu verfolgen, in dem Umfang gelten auch für ihn die Gesetze der *Klassischen Physik*.
- Die Meßapparate, deren Verhalten wir in Raum und Zeit beschreiben, unterliegen weiterhin den Gesetzen der *Klassischen Physik*
- Nur wenn wir bei einem physikalischen Prozess auf seine detaillierte raum-zeitliche Beschreibung verzichten, bietet sich die Möglichkeit, andersartige Zusammenhänge an ihm nachzuweisen.
- Die neuen, andersartigen Gesetze verbürgen keine strenge Determiniertheit des Naturgeschehens, welches in der *Klassischen Physik* mit seiner Objektivierbarkeit verknüpft ist. Diese ist in der Atomphysik nicht gegeben.

Eine Abschließende Bemerkung

Die zentrale und grundlegend neue Erkenntnis aus der Atomforschung ist die Tatsache, daß die oben schon erwähnte, von *Bohr* formulierte Komplementarität auch in den exakten Naturwissenschaften gilt. Demnach können verschiedene Gruppen von Naturgesetzen gegeneinander abgegrenzt werden, so daß sie nirgends in Widersprüche geraten, obwohl sie beide streng verbindlich sind und sich auf das gleiche Geschehen beziehen.

In anderen Wissenschaften, wie z.B. der *Psychologie*, ist der Gedanke komplementärer Beschreibungsweisen schon früher aufgetaucht. Neu jedoch ist die

Erkenntnis, daß eine solche Beschreibungsweise bis in die letzten Einzelheiten konsequent und mathematisch durchgeführt werden kann.

So hat uns die Natur in den atomaren Erscheinungen etwas prinzipiell Neues und Bedeutendes gelehrt: es gibt neben der streng deterministischen Gesetzlichkeit der *Klassischen Physik* noch ganz andersartige Gesetzmäßigkeiten, die nicht weniger streng durchgeführt werden können.

Die exakte Naturwissenschaft übt auf die anderen Wissenschaften einen starken Einfluß aus, weil sie durch die Klarheit und Widerspruchsfreiheit ihrer Begriffsbildung den Nachweis erbringt, daß ihre bestimmte Art der logischen Schlußfolgerung zu einem in sich geschlossenen Wissenschaftsgebäude führen kann. In der Naturwissenschaft gibt es darüber hinaus auf Dauer keinen Raum für Spekulation. Vielmehr geht es um die experimentelle Erforschung bestimmter Erfahrungsbereiche und ihre theoretische Rückführung auf einfache Gesetze. So gibt es in der Naturwissenschaft auf Dauer nur richtig oder falsch, für subjektive Deutung bleibt in ihr kein Raum.

*

Teil 2

Die erkenntnistheoretische Konsequenz aus den Beobachtungen der modernen Atomphysik und ihre praktische Anwendung

Eine kurze Vorbemerkung

Man mag annehmen, die Beobachtungen im Bereich der Atome haben keinerlei Bedeutung für das Leben in der Alltagsrealität. Es geht bei dieser Untersuchung aber um eine grundlegende Erkenntnis des Wesens unserer Existenz, und wie wir später sehen, wirkt sich das sehr wohl auf unser Leben in der makroskopischen Welt der Erscheinungen aus, da sich aus den quantenphysikalischen Forschungsergebnissen eine andere Art der Weltsicht ableitet, die sich auch praktisch anwenden läßt.

Keplers, Kopernikus und Galileis Erkenntnisse veränderten das Weltbild grundlegend, führten zur Aufklärung und im weiteren Verlauf zur Entwicklung einer Technischen Mechanik, die zweifellos einen gewaltigen praktischen Anwendungsbereich eröffnete.

Hermes Trismegistos, ein Menschheitslehrer aus vorgeschichtlicher Zeit, formulierte es so : „*Wie oben, so unten*“ d.h. die Gesetze des Mikrokosmos entsprechen den Gesetzen des Makrokosmos in einem als Einheit begriffenen Universums. Dieser Sichtweise der Einheit sind wir im letzten Jahrhundert aufgrund der Erkenntnisse der modernen Physik ein ganzes Stück näher gekommen.

Die Erkenntnisse der Quantenphysik

Die Beobachtungen und Berechnungen der *Quantenphysik* führen uns in einen Bereich der Naturbetrachtung, welcher völlig andere Merkmale und Gesetzmäßigkeiten aufweist, als der bislang als wahr erachteten.

Die u.a. von *Newton* entwickelte Betrachtungsweise einer mechanischen Welt basiert auf der Anschaulichkeit der Naturphänomene, die offenbar die Elemente der Kontinuität und Kausalität aufweisen. *Kant* wies darauf hin, daß die Ableitung eines objektiven Geschehens aus unseren Wahrnehmungen die strenge Determiniertheit der Vorgänge zur Voraussetzung hat. In der Klassischen Physik beruht die Möglichkeit, einen Vorgang durch Apparate messend zu verfolgen, auf der Annahme der strengen Determiniertheit aller Vorgänge in den Meßapparaten. Genau diese aber und somit eine Objektivierbarkeit des Geschehens, ist in der Atomphysik nicht mehr gegeben.

Die Gesetzmäßigkeiten des Mechanischen Weltbildes gelten also nur in einem Teilbereich der Wirklichkeit, in unserer *greif*-baren Alltagsrealität, von manchen auch *Matrix* der Trennung genannt. Verlassen wir diese und begeben uns in den Mikrokosmos der Atome, so verändern sich die Naturgesetze und wir beobachten die von *Planck* entdeckte Diskontinuität von Prozessen, welche mit der herkömmlichen Art des linearen Denkens nicht mehr zu vereinbaren sind.

Die Welt der Dualität, des entweder - oder verwandelt sich in eine Welt der Komplementarität, des sowohl - als auch. Zwei Phänomene, die sich gegenseitig ausschließen, existieren dennoch gleichwertig und simultan. Wir erkennen, daß wir als Betrachter, durch unsere Art der Betrachtung entscheiden, auf welche Weise wir Wirklichkeit wahrnehmen. *Heisenberg* formuliert es so : *Als Beobachter sind wir untrennbar verknüpft mit dem Vorgang und dem Objekt der Beobachtung.*

Das wirklich Neue an den Erkenntnissen der Atomtheorie aber ist, daß sich dieser Sachverhalt, obwohl er jeder Anschaulichkeit entbehrt, dennoch mathematisch

formulieren läßt und uns damit eine neue Ebene der Gesetzmäßigkeiten und des Denkens eröffnet.

In unserer Alltagswelt haben aber diese Erkenntnisse offensichtlich wenig Bedeutung. Wir empfinden eine Trennung zwischen uns und einem Objekt, z.B. einem *Ball*, um das Beispiel aus dem Gespräch zwischen *Einstein und Heisenberg* aufzugreifen. Wir empfinden auch eine *Zeitabfolge* und *Kausalität*, kurz - wir empfinden *Dualität*.

Im Bereich der Atome existiert diese *Dualität* in gewisser Weise immer noch, denn auch die *Komplementarität* ist immer noch eine Form der *Dualität* (*Heisenberg* spricht vom *Dualismus der Kontinuität und Diskontinuität*) : ein Elektron ist Welle und Teilchen, was sich anschaulich gegenseitig ausschließt. Dennoch lassen sich beide Phänomene nachweisen.

Woraus aber geht ein *Elektron* hervor?

Dirac und Anderson entdeckten, daß ein *Elektron* aus *Strahlung* entstehen und in *Strahlung* verschwinden kann. Ist es sinnvoll, bei *Strahlung* schon von *Dualität* zu sprechen? Ein Teilchen oder eine definierbare Welle als Grundbaustein der dualen Welt der Erscheinungen, entsteht aus diesem Bereich der *Strahlung*, der nicht mehr so ohne weiteres als dual erkannt werden kann. *Strahlung* manifestiert sich erst in Form von (Welle/ Teilchen) Lichtquanten als *Dualität*.

Es stellt sich also nun die Frage, woraus *Strahlung* hervorgeht !

In der *Quantenphysik* wird der Bereich, aus dem sie und damit die gesamte wahrnehmbare Existenz, die Welt der Erscheinungen hervorgeht, als *Superflüssiger Vakuumzustand*, *Quantenschaum* oder auch *Vereintes Feld* bezeichnet. Wie letzterer Name schon verrät, handelt es sich hierbei um einen Zustand der *Nicht Dualität* - also der Einheit. Man kann deshalb behaupten, der Urzustand von allem was existiert, ist die *Einheit allen Seins*.

Dieser Zustand wird von einigen philosophischen und religiösen Denksystemen, insbesondere von *Buddhismus* und *Daoismus*, als etwas allumfassendes und nicht definierbares bezeichnet. *Laotse* erklärt : „*Das, was als DAO benannt wird, ist nicht das DAO*“. Es ist der Urzustand des *Reinen Seins*, aus dem alle Formen der *Dualität* hervorgehen.

Im Bereich des *Vereinten Feldes* bzw. des *Reinen Seins* treffen sich also die exakte Naturwissenschaft und einige weltanschauliche Denk - und Erfahrungssysteme.

Ich vermeide an dieser Stelle bewußt das Wort *Religion*, da etliche Religionen, wie z.B. die theistischen, zwar als Grundlage ihres Glaubens einen Gott annehmen, der über die gleichen Eigenschaften verfügt, welche die *Quantenphysik* dem *Vereinten Feld* zuschreibt, nämlich *Universelles Wissen*, *Macht*, *Kreativität* und *Intelligenz*. Allerdings personifizieren sie diesen Gott und lösen ihn somit aus der Einheit heraus, indem sie *IHN* vom wahrnehmenden Beobachter, also vom Menschen abtrennen. *ER* ist dort im Himmel, und *wir Menschen* sind hier auf der Erde. (Weiter unten wird etwas näher auf das Thema *Religion* eingegangen.)

Diese Betrachtungsweise macht aber nach den Erkenntnissen der Quantenphysik keinen Sinn, da der Beobachter, der Vorgang der Beobachtung und das beobachtete

Objekt untrennbar miteinander verknüpft sind. Daraus folgt, daß alles was existiert, nur deshalb in die Form der Erscheinung tritt, weil es jemanden gibt, der untrennbar mit der Welt der Erscheinungsformen verbunden ist, sie beobachtet und wahrnimmt.

Damit wird unsere gewohnte Unterteilung in Subjekt und Objekt völlig in Frage gestellt. Die *Dualität* dieses Begriffspaares ist in der Einheit aufgehoben, es gibt keine Trennung mehr zwischen ihnen.

Man könnte es auch so formulieren:

*Das Objekt nimmt sich durch das Subjekt selber wahr,
oder anders herum -
das Subjekt (der Wahrnehmende) projiziert eine objektive Realität,
indem es sie wahrnimmt.*

Die Bewußtseinsforschung spricht hier von der **ICH BIN Gegenwart**. In diesem Zustand der Wahrnehmung des *Reinen Seins* ist die Trennung von *Subjekt* und *Objekt* aufgehoben und der Wahrnehmende erkennt sich als die Ursache (und Wirkung) aller Erscheinungen.

Damit wären wir bei der Betrachtungsweise angekommen, nach der es sich bei unserer gesamten Welt der Erscheinung um eine **Holographische Projektion** handelt, oder anders ausgedrückt - wir leben in einer **Virtuellen Welt**, einer Art Gedanken, den wir kollektiv denken und den wir aufgrund unserer Glaubensmuster und Prägungen als gegenständliche Welt interpretieren.

Diese Sichtweise wird nicht nur der von *Einstein* entdeckten Tatsache gerecht, daß es Materie als starre, feste Form gar nicht gibt. Vielmehr handelt es sich dabei um reine Energie, die ständig in Bewegung ist und sich wandelt ($E = m \times c^2$).

Sie macht auch die von *Heisenberg* formulierte *Unbestimmtheitsrelation* plausibel, nach der wir als Beobachter untrennbar mit dem Objekt der Beobachtung verbunden sind und sich eine objektive Realität die unabhängig von einem Beobachter existiert nicht wirklich beweisen läßt.

Das Feste und Kontinuierliche basiert also lediglich auf unserer **Interpretation**, da wir in Raum und Zeit unendlich langsam beobachten und wahrnehmen. Dieses **RaumZeit Feld** ist die Rahmenbedingung für die Beobachtung einer scheinbar gegenständlichen Welt.

Die modernen **Neurophysiologie** untermauert diese Betrachtungsweise. Die auf der Netzhaut eintreffenden Lichtquanten werden umgewandelt in **Nervenströme**, welche vom Gehirn zeitversetzt z.B. als *Ball* interpretiert werden. Das was wir als *Ball* definieren, existiert lediglich in unserer Vorstellung, eine *objektive Existenz* des *Balles* läßt sich keinesfalls nachweisen. Denn auch wenn wir den *Ball* berühren, handelt es sich um transformierte und zeitversetzte Nervenimpulse, die im Gehirn zu etwas, was wir als *Ball* definieren, zusammengesetzt werden.

Die von uns wahrgenommene, scheinbar objektive Realität entsteht also aufgrund einer winzigen **Zeitverzögerung innerhalb des RaumZeit Feldes**. Da wir Realität niemals in **Echtzeit** wahrnehmen, können wir auch ihre Existenz nicht zweifelsfrei beweisen.

Wir können nur vermuten, daß es sich um Realität handelt, weil sie vor einem Augenblick existierte und im nächsten Augenblick aller Erfahrung nach auch noch existieren wird. Das aber ist lediglich wahrscheinlich aufgrund unserer Glaubensmuster und Prägungen und damit kein exakter Beweis.

Aber selbst, wenn wir in *Echtzeit* wahrnehmen könnten, läßt sich nach *Heisenberg* eine Kette von Beobachtungen mit Hilfe der Matrizenmechanik zwar mathematisch exakt verknüpfen, aber mit jeder Beobachtung wird eine völlig neue Situation erschaffen, die nicht vorherberechenbar ist. Über den Zeitraum zwischen zwei Beobachtungen kann man also keine exakte Aussage treffen und ein Geschehen in diesem Bereich nicht zweifelsfrei nachweisen.

Unsere Wahrnehmung eines gegenständlichen Universums basiert also auf der Wahrnehmung von *RaumZeit*. Durch Zeitverzögerung oder auch Langsamkeit entsteht ein Vorher und Nachher - eine Kontinuität und Stabilität, die sich allerdings bei genauerer Betrachtung als Illusion entpuppt.

Denn *RaumZeit* ist keinesfalls eine absolute und unabhängig von unsere Wahrnehmung existierende Größe. Sie variiert mit der relativen Bewegung zu einem Bezugssystem und ist damit ebenfalls abhängig von unsere Wahrnehmung. Ein Mensch, der sich mit Lichtgeschwindigkeit von der Erde fortbewegt und nach einem von ihm wahrgenommenen Zeitraum von z.B. 100 Tagen zu ihr zurückkehrt, wird feststellen, daß auf der Erde viele Jahre vergangen sind. Diesen Umstand hat *Einstein* in der Relativitätstheorie beschrieben.

Da also auch *RaumZeit* von unserer Wahrnehmung abhängt, kann man ebenfalls keineswegs von ihrer objektiven Existenz a priori ausgehen. Vielmehr handelt es sich auch dabei um eine Projektion durch unsere Wahrnehmung im Sinne der *Unbestimmtheitsrelation*, nach der Beobachter und beobachtetes Objekt sowie der Vorgang der Beobachtung ein in sich geschlossenes System sind, ohne einen „außen“ existierenden „objektiven“ Bezugsrahmen.

So muß man davon ausgehen, daß *RaumZeit* genauso wenig wie die Welt der Erscheinungen objektiv existieren. Das aber würde bedeuten :

*Alles Geschehen verläuft gleichzeitig (simultan)
und da Zeit untrennbar mit Raum verknüpft ist,
geschieht auch alles in einem Punkt.*

Die Expansion eines Raumes, wie auch die Expansion einer Zeit sind Interpretationen eines Beobachters oder Wahrnehmenden. In der Bewußtseinsforschung wird dieser Zustand als Unendliches Jetzt bezeichnet. In ihm verschwindet die *Kausalität* eines vorher und nachher. Man kann nicht mehr eindeutig feststellen, ob das Objekt *Ball* die Ursache der Wahrnehmung ist, oder ob die Wahrnehmung die Ursache des *Balles* ist. *Wahrnehmung Ball* und *Objekt Ball* existieren simultan ohne ursächlichen Zusammenhang. *Kausalität* und damit auch *Dualität* existieren nicht an sich (a priori), sondern entstehen erst durch die Wahrnehmung von *RaumZeit*.

Auf diese Weise können wir als Beobachter ebenso gut behaupten, durch unserer Beobachtung die Ursache einer „objektiven“ Realität zu sein, wie die klassische Physik die Welt der Erscheinungen als Ursache der Beobachtung betrachtet. Diese

beiden, sich gegenseitig ausschließenden Betrachtungsweisen entsprechen wieder der *Bohrschen* Komplementarität.

(In seinem Buch *Das Universum in der Nußschale* verweist *Steven Hawking* auf die Betrachtung des Universums als Hologramm (das Holographische Prinzip) und in einer Abhandlung über das Wesen der Existenz bezeichnet *Serapis Bey* das gegenständliche Universum der Erscheinungen als Holographische Blase.)

Naturwissenschaft und Religion

Die beobachteten Phänomene lassen den Schluß zu, daß es einen außerhalb von uns existierenden Gott im Sinne der (mono-) theistischen Religionen nicht geben kann, da alles objektiv zu beobachtende von uns als Beobachter abhängt. Wir sind untrennbar verknüpft mit dem was wir beobachten.

Ein theistischer Theologe wird an dieser Stelle einwenden, daß der Sinn und Zweck einer Religion nicht darin bestehe, eine rationale wissenschaftliche Erkenntnis nachzuvollziehen, sondern allein darin, an etwas Jenseitiges, Transzendentes und nicht Faßbares zu glauben, was sich diesem wahrnehmbaren Universum entzieht. Dieser Glaube verleiht dem menschlichen Leben letztendlich einen Sinn und tröstet ihn in schweren Zeiten.

Wie aber kann es ein Jenseits geben, da doch alles was existiert verknüpft ist mit der Wahrnehmung eines Beobachters? Auch ein Jenseits kann nur dann existieren, wenn es zu beobachten oder wahrzunehmen ist. Wozu also an etwas Fiktives glauben...? Die theistische Religion erklärt diese fiktive Vorstellung einer unfaßbaren Transzendenz, in der es einen ebenso unbegreiflichen Gott geben soll, kurzerhand zu einem Dogma. Das ist ein theologisches Axiom, eine Grundbehauptung, die keines Beweises und keiner weiteren Erläuterung bedarf. Daran hat man zu glauben!

Ein Glaube aber, der auf von Menschen erdachten und völlig unbegründeten Behauptungen beruht, ist ein Widerspruch in sich. Gäbe es tatsächlich ein undefinierbares und unfaßbares Jenseits, wie können sich dann Menschen anmaßen, dieses durch Dogmen zu einem „Gottes-Wissenschaftlichen“ (Theologischen) Lehrgebäude auszubauen, um das Unfaßbare dann doch auf irgend eine Art fassen zu können.

Da es aber Menschen sind, die sich solche Dogmen ausdenken, sollte man an dieser Stelle hinterfragen, zu welchem Zweck sie das tun. Es öffnet Tür und Tor für allerlei Manipulation und Irreführung durch Priester, was gewiß nicht im Sinne eines christlichen, jüdischen oder islamischen Gottes wäre, wenn es diesen denn gäbe.

Es geht hier also gar nicht mehr um den Glauben an einen wie auch immer gearteten Gott, sondern um den Glauben an eine von Menschen erdachte Behauptung. Diese Art der Manipulation ist leider schwer durchschaubar, da so viele die Existenz Gottes spüren und ihn erfahren wollen, von den Priestern aber gesagt bekommen, das sei nicht möglich und sie sollen statt dessen ihren Worten glauben.

Oft gaben und geben sich die Priester als einzige legitime Mittler zwischen den Menschen und Gott aus und behaupten, ohne sie gebe es keinen Zugang zu Gott, man denke da beispielsweise an die Pharaonen. Diese Einstellung grassiert leider

immer noch unterschwellig in vielen Köpfen und ist der Grund dafür, daß die unmittelbare Erfahrung Gottes fast unmöglich geworden ist.

Statt dessen bewegt der von Theologen gleich welcher Religion propagierte Glauben nach wie vor Menschen, sich gegenseitig abzugrenzen und umzubringen. Das kann nicht der Sinn des menschlichen Lebens sein, zumal gerade das Christentum von einem „Lieben Gott“ redet, Nächstenliebe und Gnade predigt.

(Darüber hinaus ist der Glaube an ein Leben nach dem Tod in einem wie auch immer gearteten Himmel keine besonders gute Motivation, das Leben im Hier und Jetzt zu meistern. Ein Blick in die Nachrichten des Tages zeigt, daß diese Art des Glaubens, obwohl sich so viele Menschen als religiös und gläubig bezeichnen, eher menschen- und lebensfeindlich ist und offenbar nicht das hält, was sie verspricht. In diesem Sinne erfüllt auch eine noch so gut gemeinte Religion ihren Zweck nicht. Im Gegenteil: sie läßt die Menschen im Unklaren über sich selber, das Wesen der Existenz und den eigenen Platz darin.)

Es gibt aber dennoch einen „wahren“ Glauben, der allerdings nicht an eine theologische Vorgabe geknüpft ist. Diese Art des Glaubens hat etwas mit Erfahrung und „Wahr“nehmung im Sinne der *Quantenphysik* zu tun.

Selbstverständlich existiert Gott, oder anders ausgedrückt, das *Vereinte Feld*, denn wir können es wahrnehmen! Diese Tatsache war zu allen Zeiten den Mystikern, gleich welcher Traditionen, bewußt. Sie suchten Gott nicht durch theologischen Glauben, sondern durch unmittelbare Erfahrung. Das machte sie unabhängig von theologischer Manipulation und damit nicht mehr kontrollierbar, weswegen sie den Glaubens-Institutionen oft ein Dorn im Auge waren und sterben mußten, wie z.B. *Jesus von Nazareth*, der gemeinhin als der größte Mystiker gilt.

Ebensowenig, wie dem religiösen Theologen der Glaube nützt, um Gott zu erfahren, nützen dem Naturwissenschaftler seine mathematischen Formeln, um das *Vereinte Feld* wahrzunehmen. Gott oder das *Vereinte Feld* lassen sich nicht erdenken, begrifflich erfassen oder gar glauben, man kann ihn oder es nur unmittelbar erfahren und wahrnehmen, denn Realität existiert erst in der Wahrnehmung.

Das beantwortet auch die oft gestellte Frage, wo denn angesichts der vielen Tränen auf dieser Welt der „Liebe Gott“ sei. Naturwissenschaftlich geprägte Skeptiker und Atheisten schließen angesichts der Schlechtigkeit der Welt auf seine Nicht Existenz. Theologen empfehlen trotz seiner offensichtlichen Abwesenheit, an ihn zu glauben. Aus Sicht der *Quantenphysik* wird dieses nun plausibel. Denn man kann nur an die Existenz Gottes glauben oder rational auf seine Nichtexistenz schließen, wenn man sich weigert, Gott oder das *Vereinte Feld* wahrzunehmen oder zu erfahren.

Dieses ist heutzutage „Gott sei dank“ sehr leicht möglich unter Berücksichtigung des folgenden Paradigmas:

Das Paradigma der Einheit

*Beobachter und beobachtetes Objekt sind eins.
Die Trennung zwischen Subjekt und Objekt ist eine Illusion.*

In diesem virtuellen Universum existiert „Alles Was Ist, durch simultane holographische Projektion und Wahrnehmung. Gott oder Vereintes Feld wie auch das gesamte Universum existieren in dem Moment, wo wir es wahrnehmen. Das Wesen der Existenz ist die „ICH BIN Gegenwart“.

So spielt es keine Rolle, ob ein *Mystiker* naturwissenschaftlich oder religiös geprägt ist. Religion und Naturwissenschaft sind komplementäre Betrachtungsweisen ein und derselben Wirklichkeit. Beide verfolgen das gleiche Ziel: die Wahrnehmung der **Einheit von Allem Was Ist.**

Diese unmittelbare Erfahrung des *Reinen Seins*, das gleichbedeutend ist mit der feinsten Schwingung dieser Existenz (in der Literatur auch als **unpersönliche und allumfassende Liebe** umschrieben), macht uns von äußerer Manipulation völlig unabhängig, führt uns in eine unbegrenzte **Innere Freiheit** und läßt den **Himmel auf Erden** zu einer nachvollziehbaren und erfahrbaren Realität werden. Das Leben ist dann nicht mehr geprägt von unmündigem Glauben, sondern von unmittelbarer Wahrnehmung und eigenverantwortlicher **Selbstbestimmung.**

Das Holistische Weltbild - eine Neue Aufklärung

Auf die Selbstbestimmung des Menschen wollte auch schon *Rene Descartes* hinaus, als er mit dem berühmten Satz *„Ich denke, also bin ich“* die **Aufklärung** einleitete. Diese hat zwar die industrielle Revolution hervorgebracht und vielen Menschen ein bequemerer Leben beschert, aber die erhoffte grenzenlose Freiheit, vom gutgemeinten Ansatz des Kommunismus bis hin zum ebenfalls gutgemeinten Ansatz der sozialen Marktwirtschaft, ist für die Menschheit als Ganzes bislang noch nicht eingetroffen. Im Gegenteil: viele halten den Höhepunkt der menschlichen Entwicklungsfähigkeit schon für überschritten, noch nie in der von uns überschaubaren Geschichte war das Ungleichgewicht auf diesem Planeten so groß.

Es ist also Zeit für eine **Neue Aufklärung**, welche die alte keinesfalls ersetzen soll, sondern lediglich konsequent fortführt. Denn ohne die erste Aufklärung und die darauffolgende Entwicklung, wäre die nun stattfindende nicht denkbar.

Diese *Neue Aufklärung* wurde in unserem westlichen Kulturkreis eingeleitet von Leuten wie *Planck, Einstein und Heisenberg*, um nur einige zu nennen, kurz - von Physikern. Sie haben eine Ebene der Naturgesetze betreten, die alles bisherige Denken hinter sich läßt und den Weg in die Einheit allen Seins eröffnet. Und das nicht auf einer schwammigen und spekulativen Basis, was man den Philosophien und anderen Denk - und Glaubenssystemen vorwerfen könnte, sondern auf Basis der exakten und allgemein nachvollziehbaren Methoden der Mathematik, welche keinen Raum für Spekulationen offen läßt. Nun ist es an der Zeit, dieses neue Denken in den Alltag zu integrieren, es anschaulich und vor allem anwendbar zu machen.

Diese *Neue Aufklärung* geht einher mit einem sogenannten **Paradigmenwechsel**. Dieses ist eine grundsätzliche Veränderung der Weltanschauung, so wie sie in der Renaissance stattfand, als den Menschen allmählich bewußt wurde, daß die Erde keine Scheibe ist. So wie damals sickert die neue Weltanschauung, ich nenne sie das **Holistische Weltbild** (holistisch: ganzheitlich; Holismus: Alles ist Eins), allmählich in die Köpfe der Menschen.

Einige Auswirkungen sind schon ansatzweise zu beobachten:

Es macht sich zunehmend ein Anwachsen der Spiritualität bemerkbar, was die Religion veranlaßt, den Bereich des irrational Spiritistischen zu verlassen und ihrer eigentlichen Aufgabe gerecht zu werden, nämlich den Menschen aus der Trennung in die *Einheit* zurückzuführen (religio, lat: Rückführung). Religion und Naturwissenschaft sind dabei, ihren gemeinsamen Ursprung in der Einheit zu erkennen, man könnte nun von QuantenReligion oder QuantenTheologie sprechen.

Dieser Wandel drückt sich vor allem in einer allgemeinen Abkehr von den klassischen Glaubenssystemen aus, die den Menschen offensichtlich keine befriedigenden Antworten mehr zu geben imstande sind. Statt dessen neigen immer mehr Menschen dazu, sich aus der Fülle der zur Verfügung stehenden Informationen eine eigene Weltanschauung zusammenzustellen, es entsteht eine Art Individualisierte Religion, die auf persönlicher Erfahrung basiert und in der jeder sein eigener Priester ist.

(Der nun folgende Absatz sollte keinesfalls als "persönliche" Kritik an Menschen aufgefaßt werden, da dieses aus holistischer Sicht keinen Sinn macht: es ist alles so, wie es ist - und damit vollkommen und perfekt. Es geht hier allein um das Aufzeigen von Strukturen, die sich aus dem Zustand der Trennung entwickelt haben und mit der Annahme einer holistischen Denk - und Lebensweise von selber verschwinden.)

Eine kurze Zwischenbemerkung: Die Kritik an der reinen Unvernunft

Die Entwicklung zu einer erfahrbaren Religion, die ihren Anspruch der unmittelbaren Verbindung mit Gott erfüllt, wird von den Vertretern der etablierten Glaubenssysteme natürlich mit Argwohn betrachtet und so gut es geht diffamiert.

Das zeigt aber nur, daß es diesen Institutionen gar nicht auf eine geistige Aufklärung und Weiterentwicklung der Menschheit ankommt, sondern lediglich auf das Festhalten an alten und nicht mehr zeitgemäßen Strukturen, die es ihnen ermöglichen, mit zum Teil wirren geistigen Inhalten Menschen zu manipulieren und sogar in den Tod zu treiben.

So entstanden menschenverachtende und weltfremde Ideologien, welche angesichts einer Überbevölkerung und weltweiten Hungers immer noch Kondome verbieten und dieses moraltheologisch begründen. Diese Haltung verbietet die pränatale Abtreibung zugunsten einer postnatalen, denn die Säuglingssterblichkeit ist angesichts der allgemeinen schlechten Lebensbedingungen durch Überbevölkerung erschreckend hoch. (Ganz zu schweigen von der Verbreitung tödlicher Krankheiten wie Aids....)

Andererseits ist eine Tendenz spürbar, die den Sinn und Zweck der christlichen (und auch anderer...) Glaubensgemeinschaft (paradoxiertweise) auf rein humanitäre Aufgaben reduziert : christliche Institutionen erschaffen zuerst durch ihre Ideologie die Bedingungen für ein menschenunwürdiges Leben und verkaufen dann die Linderung als Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Diese haben sicherlich einen fundamentalen moralischen und ethischen Stellenwert, aber wenn sie derart pervertiert werden und zur „Scheckheft – Nächstenliebe“ verkommen, nur um das schlechte Gewissen zu beruhigen, greifen sie lediglich auf der Ebene der Symptome, verpuffen und haben damit ihren Zweck verfehlt.

Ein Beispiel : die sich aufgeklärt, humanistische und vor allem christlich nennende Alte - und Neue Welt verhindert den Zugang der sogenannten Entwicklungsländer zum Weltmarkt, verdient dadurch unglaubliche Summen und feiert zugleich ihre Zusagen einiger Almosen, die als Schuldenerlaß und Entwicklungshilfe deklariert werden, als großen humanitären Fortschritt und Akt der Nächstenliebe.

Gleichzeitig kämpft eine christlich fundamentalistische Ideologie für den Schutz des ungeborenen Lebens, läßt aber dadurch das geborene Leben in Armut und Elend sterben.

Groteskerweise wäre das Potential dieses Planeten groß genug, die gesamte Erdbevölkerung zu ernähren, vielleicht sogar eine doppelt so große. Aber den auf Nächstenliebe basierenden christlichen Religionsgemeinschaften will es nicht gelingen, die vorhandenen Ressourcen einigermaßen gerecht zu verteilen. Im Gegenteil : das Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich wird immer extremer.

Zudem zetteln christliche und andere Fundamentalisten im Namen Gottes und der Freiheit sogar Kriege an, um die vorhandenen Ressourcen zu ihren Gunsten umzuverteilen.

Hieraus kann man schließen, daß Glaube im Sinne einer Schultheologie nicht wirklich funktioniert und genau das Gegenteil von dem bewirkt, was er vorgibt erreichen zu wollen.

Hier ist eine *Neue Aufklärung* dringend notwendig, denn der Planet und die Menschheit sind ein sich gegenseitig bedingendes und einheitliches System, in dem ein von Menschen erschaffenes künstliches Ungleichgewicht auf Dauer nicht zur allgemeinen Verbesserung der Lebensbedingungen beiträgt. Auch wenn viele es leugnen - die weltweiten Katastrophen aller Art sind ein Ausdruck dieses Ungleichgewichts und machen uns darauf aufmerksam, daß mit unserer alten, mechanistischen Betrachtungsweise und sei sie noch so „humanistisch“ und „christlich“ irgend etwas nicht stimmen kann.

Das Paradigma der Einheit - persönliche Erfahrung und praktische Anwendung

Weitaus sinnvoller wäre es demnach, seinen Blickwinkel zu verändern und das eigenes Leben so zu gestalten, daß die Ursache für Hunger, Kriege und Naturkatastrophen beseitigt wird. Darin liegt das eigentliche Wesen der Nächstenliebe. Um aber den Zusammenhang des persönlichen Lebens mit dem Geschehen weltweit erkennen zu können, bedarf es der Aufklärung im Sinne einer Holistischen Sichtweise.

Somit wandelt sich der Aufgabenbereich des Priesters. Er ist mit den Grundlagen der *Quantenphysik* vertraut und weiß die Menschen anzuleiten, die Erfahrung Gottes oder des *Vereinten Feldes* aus sich selbst heraus zu machen, ohne sie weiterhin durch unbegründete dogmatische Vorgaben manipulieren zu müssen.

Damit wäre der Weg frei für das neue Berufsbild des Quantentheologen oder des Holistic Coach. Dieser versteht seine Aufgabe darin, die Menschen über das *Holistische Wesen der Existenz* aufzuklären und ihnen Werkzeuge in die Hand zu

geben, mit denen sie sich eigenverantwortlich ein selbstbestimmtes Leben erschaffen können, frei von Streß, Verspannung, Krankheit und Manipulation.

Der daraus erwachsene Mensch käme gar nicht mehr auf die Idee, in einer Art und Weise zu handeln, die anderen schaden könnte – und sei es nur auf indirektem Wege. Er würde sein eigenes Leben genauso achten wie das Leben aller anderen Wesen auf diesem Planeten. Damit wäre zweifellos die christliche Aufforderung zur Nächstenliebe erfüllt und zwar auf eine Weise, die keinen Platz mehr läßt für gnadenlosen Egoismus, Heuchelei und vorgeschobene Scheinheiligkeit.

Die Erreichung diesen Zieles mag unrealistisch und utopisch erscheinen, angesichts der Tatsache, daß schon so viele gutgemeinte Ansätze einer „Weltverbesserung“ gescheitert sind, man denke z.B. an den Kommunismus. Die bisherigen Modelle konnten allerdings auch gar nicht gelingen, da sie, wie im Falle des Kommunismus, von ungenügenden Voraussetzungen ausgingen.

Karl Marx prägte das philosophische Axiom: „*Das Sein bestimmt das Bewußtsein*“, was sicherlich der Anschaulichkeit entspricht und damit dem *Mechanischen Weltbild Newtons*. Es charakterisiert die Sichtweise des **Wissenschaftlichen Materialismus**. Diese existiert seit den Entdeckungen der Atomphysik aber nur noch in einem bestimmten Bereich der Wahrnehmung, da allein der Begriff der Materie seit *Einstein* eine völlig neue Bedeutung bekommen hat und nunmehr gleichzusetzen ist mit reiner Energie.

Das entsprechende Axiom, entsprungen aus den Zusammenhängen der *Quantenphysik*, müßte nunmehr lauten: „*Das Bewußtsein bestimmt das Sein*“. Die Formulierung dieses Satzes verdeutlicht das Wesen der *Unbestimmtheitsrelation*: das Bewußtsein (des Beobachters) bedingt die Welt der Erscheinungen.

Dabei verliert das von *Marx* postulierte Axiom aber keineswegs an Bedeutung. Vielmehr existieren beide Axiome im Sinne der *Bohrschen Komplementarität*.

Angesichts der neuen Art des Denkens, das durch die Erkenntnisse der *Quantenphysik* erforderlich wird, mag man annehmen, daß seine praktische Umsetzung höchst kompliziert und unangemessen schwierig sei.

Das Gegenteil ist der Fall !

Das Wesen der Naturwissenschaft bedingt die Reduktion (Rückführung) komplexer Sachverhalte zu einfacher Formulierung. Als Beispiel mag die bekannte Formel *Einsteins* dienen : $E = m \times c^2$ In ihr wird ein hochkomplexer Sachverhalt auf einfache Weise dargestellt, auf einen einfachen Zusammenhang zurückgeführt.

Kompliziertheit ist ein Wesensmerkmal der Welt der Erscheinungen, also der *Dualität*. In der Einheit der *Holistischen Betrachtungsweise* löst sie sich auf und wird äußerst „ein-fach“. So ist es sehr schwierig, in der „äußeren“ Welt der Erscheinungen mit ihren Abhängigkeiten und Verknüpfungen, wie auch immer geartete Veränderungen herbeizuführen, in der *Holistischen Welt* ist es jedoch sehr einfach.

Die Mühsal, Veränderung durch Bearbeitung von Symptomen herbeizuführen, bleibt uns erspart, wenn wir im Sinne einer *ganzheitlichen Betrachtungsweise*, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der modernen Physik, *uns selber als die Ursache*

und die Erschaffer der wahrgenommenen Realität betrachten und beginnen, auf dieser ganz persönlichen und scheinbar subjektiven Ebene Veränderungen einzuleiten.

Dafür stehen etliche hochwirksame Techniken zur Verfügung, die unmittelbar im Bereich der Gedanken und Gefühle ansetzen. Mit Hilfe dieser **Bewußtseins-technologien** können wir das eigene Sein nachhaltig verändern und verbessern, so daß sich die äußere wahrgenommene Realität dementsprechend verändert (...denn Beobachter und beobachtete Realität sind untrennbar miteinander verbunden und das Bewußtsein bestimmt das Sein...)

Ein Beispiel mag das verdeutlichen: mit einem erheblichen Aufwand haben wir im Laufe von Jahrhunderten ein komplexes, naturwissenschaftliches **Gesundheitswesen** erschaffen, welches den Menschen nach wie vor als so eine Art Maschine betrachtet, die man hauptsächlich chemisch und technisch manipulieren kann und muß, damit sie funktioniert. Das hat zweifellos zu einigen Erleichterungen im Umgang mit Krankheit geführt.

Aber im Großen und Ganzen ist Krankheit bislang nicht aus unserem Leben verschwunden. Im Gegenteil : Virenarten mutieren immer schneller und erzeugen neue Krankheiten, deren Bekämpfung die Schulmedizin verzweifelt hinterherläuft, ohne die geringste Aussicht auf nachhaltigen Erfolg. Man denke hier an **Aids** oder die **Vogelgrippe**.

Eine ans Absurde grenzende **Apparatemedizin** steht in keinem Verhältnis mehr zu ihrem allgemeinen Nutzen. Krankheit läßt sich vielleicht damit diagnostizieren und etwas lindern, aber nicht heilen. Leben läßt sich vielleicht um ein paar Tage verlängern, aber nicht lebenswerter machen. Es profitieren lediglich einige wenige: die Hersteller von Chemikalien und Maschinen. Die Kosten für diesen irrsinnigen Aufwand trägt die Allgemeinheit, ohne daß es ihr dadurch erkennbar besser geht.

Es ist daher sehr viel sinnvoller Wege einzuschlagen, die einer Erkrankung **vorbeugen** und sie erst gar nicht entstehen lassen. Mit der praktischen Anwendung *Holistischer Bewußtseins-technologie* ist dieses nunmehr auf einfache Weise möglich und das sozusagen zum Nulltarif, denn jeder von uns ist in der Lage, sich selbst zu heilen.

Eine äußere „objektive“ Welt im Sinne der *Klassischen Physik* läßt sich nicht schlüssig beweisen. Statt dessen existiert das, was wir für Realität halten nur, weil wir unsere Wahrnehmungen dahingehend interpretieren. Wir erschaffen somit Realität, indem wir sie wahrnehmen. Wir sind die Schöpfer der Realität in jedem Moment. So tragen wir von vome herein alles Wissen dieser Realität in uns und sind dementsprechend auch in der Lage, es für den eigenen Heilungsprozess anzuwenden.

Das einzige, was wir am Anfang vielleicht benötigen, ist eine kurze Einführung in die Zusammenhänge der *Holistischen Sichtweise*, die uns zur Erkenntnis der „*ICH BIN Gegenwart*“ führt. Aus dieser heraus sind wir imstande, uns selbst anzuleiten und zu führen, ohne auf die Manipulation durch andere im „Außen“ angewiesen zu sein. Anfangs mag es sinnvoll sein, in die entsprechenden Techniken von anderen eingeführt zu werden, aber letztendlich können wir die für uns persönlich angemessenen Techniken und Methoden aus uns selbst heraus entwickeln.

Diese Art der Selbstbestimmung mag bei einigen Ängste auslösen. Viele werden ihre persönliche Macht über andere Menschen verlieren und etliche werden sich vor ihrer Eigenverantwortung fürchten. Diese Ängste sind aber unbegründet. Vielmehr ist ein allgemeiner Wandel in Richtung *Holistische Sichtweise* notwendig, um die gegenwärtig weltweit so verfahrenere Situation aufzulösen und der Menschheit eine neue Perspektive zu eröffnen, damit sie sich im Einklang mit dem Planeten weiterentwickeln kann.

*

Teil 3

Das Holistische Weltbild

und seine praktische Anwendung :

Der Aufstieg

*Der Inhalt dieser kleinen Schrift
trägt zwar nach bestem Wissen und Gewissen
den Erkenntnissen der modernen Quantenphysik Rechnung,
entspricht aber keinesfalls einer allgemeingültigen Wahrheit,
sondern ist lediglich das Modell einer Betrachtungsweise.
„Eine“ Wahrheit gibt es im Holistischen Weltbild nicht.
Vielmehr liegt es an jedem Einzelnen von uns,
was er für wahr hält.*

*Wir erschaffen die Realität,
indem wir sie „wahr“nehmen -
in diesem Moment !*

*So ist nichts in diesen Zeilen wirklich wahr -
es sei denn, es ist für dich wahr.*

*

Eine kurze Einleitung

*Im Holistischen Weltbild ist Alles Eins.
Das Wesen unserer Existenz ist holographisch.
Der Beobachter ist mit der beobachteten Realität untrennbar verbunden.
Das Universum entsteht in dem Moment, in dem wir es wahrnehmen.*

Wir erleben seit etwa 100 Jahren den Übergang vom Mechanischen Weltbild zum Holistischen Weltbild. Letzteres ist eigentlich nichts wirklich Neues. Es taucht in alten Überlieferungen auf und wird seit etwa 100 Jahren sogar von Physikern erforscht. Zwar steckt es noch nicht in allen Köpfen, aber an die Vorstellung, die Erde sei eine Kugel und fliegt um die Sonne, mußte man sich ja auch erst gewöhnen...

Um diesen Gewöhnungsprozeß etwas zu beschleunigen, ist es vielleicht ganz sinnvoll, einen unmittelbaren Praxisbezug herzustellen, wie es *Columbus* und all die anderen Kapitäne getan haben, indem sie drauflos gesegelt sind. Irgendwann war es dann amtlich : **Die Erde ist eine Kugel !**

Die praktische Anwendung des *Holistischen Weltbildes* ist der sogenannte **Aufstieg**. Er bedeutet die Transformation einer Art der Wahrnehmung in eine andere und die Anhebung der Schwingungsfrequenz aller Atome. Dieser Vorgang findet nicht linear statt, sondern in Form von Quantensprüngen. Wir springen von einem Zustand des „Bewußt“-Seins in einen anderen.

Zum Thema *Aufstieg* gibt es mittlerweile etliche Bücher und Hinweise. Wozu also noch einen Text schreiben...?

Möglicherweise ist es manchmal ganz gut, eine Sache aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, um für sich selber mehr Klarheit zu gewinnen. Mir ist aufgefallen, daß bislang fast alles Material zum *Aufstieg* von sogenannten *Aufgestiegenen Meistern* gechannelt wurde, die auf diesem Gebiet sicherlich den größeren Überblick haben, und mit deren Kompetenz ich mich keinesfalls messen möchte. Aber ich will dem einen Blickwinkel hinzufügen, welcher aus der Sicht eines ganz normalen Menschen wie du und ich entstanden ist, der sich lediglich darum bemüht, das zu überprüfen, von dem die Kameraden Meister dauernd reden.

Dabei ist es mir ein Anliegen, diesem Thema den Schleier des Unnahbaren und Jenseitigen zu entreißen, was uns bislang vom *Aufstieg* ferngehalten hat. Es handelt sich hierbei vielmehr um einen völlig normalen und natürlichen Vorgang, der nichts

mit Aberglauben oder Irrationalem zu tun hat. Es ist eher ein rational nachvollziehbarer Prozess, der bestimmten Gesetzmäßigkeiten folgt.

Ins Transzendente wird eine Sache ja nur deshalb entsorgt, weil man für sie innerhalb des für uns meßbaren Bereichs der Existenz keine Erklärung findet. Das, was wir uns unter „Gott“ vorstellen, befindet sich dann im „Jenseits“ und benötigt einen teilweise lächerlichen „Glauben“, um seine Existenz zu rechtfertigen.

Mir geht es in diesem Aufsatz auch gar nicht darum, irgendwelche komplizierten Philosophien zu erläutern: wer wann wo etwas schlaues gedacht hat.. Alle diese Lehren und Glaubenssysteme haben eines gemeinsam: sie spielen sich im Bereich der Gedanken ab und sind nicht unmittelbar zu erfahren und wahrzunehmen.

Mag sein, daß der eine oder andere aufgrund der Lehren und seines Glaubens schön ausgeglichen und glücklich ist. Aber all diejenigen, denen das aufgrund ihrer Lebensumstände nicht gelingen will, bekommen keinen Zugang zum Thema *Aufstieg* und damit zu der Erfahrung der Einheit.

In der *Einheit allen Seins* aber ist jeder Mensch gleichermaßen dazu in der Lage, diese *Einheit* wahrzunehmen und somit sein wahres Potential zu entfalten. Dafür ist es nicht notwendig, jahrelang auf einem Berg zu sitzen, oder ein langes „Gotteswissenschaftliches“ Studium zu absolvieren.

Wenn Alles Eins ist, wie uns das *Holistische Weltbild* weismachen will, muß es doch auch einen einfachen Weg zur Erfahrbarkeit und praktischen Umsetzung dieser Einfachheit geben und das nicht nur für ein paar „auserwählte“ Mönche, Gelehrte und Schöngelüste, sondern für alle !

**Der Aufstieg ist kein exklusives Privileg einiger,
sondern das Geburtsrecht aller!!!**

Geschichtliche Hintergründe

Zu Beginn krame ich ein wenig in unserer abendländischen Geschichte herum, um einen gewissen Bezugsrahmen herzustellen, damit aus ihm heraus die Gegenwart verständlicher werde.

Das Altertum brachte bekanntermaßen verschiedene recht abstruse Religionssysteme hervor, deren Gemeinsamkeit vor allem ein ziemlich menschenverachtender Umgang miteinander war. Sklaverei und Menschenopfer waren an der Tagesordnung und ständig wurden ganze Völker unterjocht oder ausgerottet.

Herr *Sokrates* und seine Schüler versuchten ein wenig Ordnung in das Chaos zu bringen und fanden heraus, daß sich das Gehirn auch für andere Dinge eignet, als Waffen zu schmieden oder sich vor einem blutrünstigen Gott niederzuwerfen. So entwickelte man Denksysteme, welche die Religion vielleicht nicht unbedingt in Frage stellten, aber zumindest andere Blickwinkel ermöglichten.

Durch die imperiale Barbarei der *Römer* und ihrer Erben verschwanden diese gut gemeinten Ansätze wieder für etliche Jahrhunderte in der Schublade. Dazu gehörte auch das Konzept der Demokratie, was seiner Zeit offensichtlich weit voraus war. Im hebräischem Kulturkreis, der ja damals auch unter der Knute der *Römer* stand, tauchte plötzlich ein Mann auf, der seine Leute aufforderte, zumindest die eigenen

religiösen Gesetze einzuhalten, und es ausgesprochen albern fand, sich gegenseitig umzubringen.

Solch eine Ansicht widersprach natürlich den Interessen der amtlichen Würdenträger, die ihre persönliche Machtposition in Frage gestellt sahen. (Nach neuester Forschung ist man sich gar nicht mehr so sicher, ob *Pontius Pilatus* seine Hände tatsächlich in Unschuld gewaschen hat..)

So entledigte man sich des Querulanten vorsichtshalber ans Kreuz, der damaligen Standardhinrichtung. Ihm folgten noch viele andere, die auch gewaltsam sterben mußten, weil sie Gewalt ablehnten. Aber die Idee mit der *Vergebung* und dem *Nicht Töten*, auch wenn es oft schwierig war sie zu praktizieren, hatte eine gewisse Nachhaltigkeit und verdrängte mit der Zeit alle anderen geistigen Strömungen und wurde die Grundlage einer neuen Epoche.

Jesus` Leben und Wirken war sicherlich die Geburtsstunde des abendländischen Humanismus. (Natürlich mußte erst mal eine institutionalisierte und dogmatische Religion entstehen, welche seine Lehren auf den Kopf stellte und in seinem Namen Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrannte. Die Methoden des römischen und anderer Reiche steckte noch zu fest in den Köpfen. Aber heute erleben wir immerhin eine auf Gewaltfreiheit gegründete Demokratie..)

Erstaunlicherweise ließ dieses „humanistische“ Christentum eine Reformation zu (nicht ganz freiwillig, im 30 jährigen Krieg wurde sie hart auf die Probe gestellt, aber immerhin...) und in ihrem Gefolge die Aufklärung. Die Entdeckungen eines *Kopernikus*, *Columbus* oder *Descartes* hatten den gleichen Stellenwert, wie einige hundert Jahre später die Formulierung der Relativitäts Theorie.

Die Aufklärer leiteten das Ende der klassischen, dogmatischen Religion ein, in dem sie dem „blinden Glauben“, der von einer herrschenden Elite kontrolliert wurde, die unabhängige Kapazität des Intellekts jedes Einzelnen entgegensetzten.

Newton entwickelte das Mechanische Weltbild des dreidimensionalen Raumes der Euklidischen Geometrie, in dem alle Erscheinungen durch die Bewegung unzerstörbarer Teilchen erklärt werden können und das bis heute unser Alltagsweltbild ist. Das Ziel der Klassischen Physik war die Feststellung einer objektiven, von unserem Wahrnehmungsvermögen unabhängigen raum - zeitlichen Welt.

Von da an gab es zwei Welten: die der Erkenntnis durch den Verstand und die des Glaubens.

In der Epoche der *Aufklärung* wurde der religiöse Humanismus *Jesus* zur Grundlage eines lange vergessenen und völlig andersartigen Gemeinwesens, der *Demokratie*, welche ihren Weg aus der Schublade in die Köpfe der Menschen zurück fand. Die Idee : „Ich denke, also bin ich“ also die des freien Willens und der persönlicher Freiheit war neu. Sie realisierte sich dementsprechend in ihrer staatsbildenden Form zuerst in der „*Neuen Welt*“.

Hierzulande loteten die aufgeklärten Denker und Dichter alle Möglichkeiten des Kartesianischen Verstandes aus. *Kant* hat z.B. in der „*Kritik der reinen Vernunft*“ auseinandergesetzt, daß die Ableitung eines objektiven Geschehens aus unseren Wahrnehmungen die Strenge Determiniertheit der Vorgänge zur Voraussetzung hat. Es geschehe „*stets in Rücksicht auf eine Regel, nach welcher die Erscheinungen*

in ihrer Folge bestimmt sind, wenn man die subjektive Synthesis objektiv mache". Diese Forderung nach Objektivierbarkeit ist eine der Säulen der *Klassischen Physik*, in der die Möglichkeit, einen Vorgang durch Apparate messend zu verfolgen, auf der Annahme der *Strengen Determiniertheit* aller Vorgänge in den Meßapparaten beruht, da sonst aus Messungen gar nicht geschlossen werden könnte, was geschehen sei.

Um über die Grenzen ihres rationalen und von *Newton* weltanschaulich geprägten Denksystems hinaus zu gelangen in den Bereich der Einheit allen Seins und vor allem diese Erkenntnisse praktisch anzuwenden, fehlten den Philosophen allerdings noch die Erkenntnisse der späteren Atomphysik.

Im 19. Jahrhundert, mit Einsetzen der Industrialisierung, wurde die Welt dann endgültig zu einer Maschine. *Karl Marx* verdrängte die Religion völlig in den Bereich des Unwirklichen und tauchte ab in die Welt des **Wissenschaftlichen Materialismus**, in der auch wirklich alles mit dem rationalen Verstand erklärbar zu sein schien. Religion wurde pauschal zum Opium des Volkes erklärt. Jegliche Auseinandersetzung damit und mit anderen geistigen Inhalten verbot sich von selbst. So erstarrte die Dynamik der *Humanistischen Aufklärung* in weiten Teilen Europas. Statt dessen entstand eine unglaublich grausame Diktatur im Namen des Proletariats und ihr Spiegelbild, das der Volksgenossen. Die Welt der wissenschaftlichen Materialisten wurde zu einer Tötungsmaschine.

Die moderne Atomphysik begründet das Neue Weltbild

Zu Beginn des 20sten Jahrhunderts legte *Einstein* mit einer kurzen Formel das bis dahin gültige Weltbild *Newtons* über den Haufen. Er näherte sich mit Hilfe der Mathematik dem Wesen unserer Existenz und wies nach, daß **Zeit** keine absolute Größe ist, wovon man bisher felsenfest überzeugt war. Vielmehr ist sie abhängig vom Beobachter und dessen relativen Geschwindigkeit zu einem Bezugsobjekt, z.B. einem Planeten:

Ein ganz normaler Arbeitnehmervertreter, der sich mit einem Raumschiff von der Erde fortbewegt, mit Lichtgeschwindigkeit in der Gegend herum fliegt und nach einer Weile zur Erde zurückkehrt, wird feststellen, daß Zuhause sehr viel mehr Zeit vergangen ist, als bei sich im Raumschiff.

Wir erleben also hier auf der Erde alle nur deshalb die „gleiche“ Zeit, weil wir uns relativ zueinander nicht so schnell bewegen. Eine wichtige Konsequenz aus dieser Beobachtung ist die Beziehung zwischen Energie und Masse :

Aus Einsteins Postulat, dem zufolge die Naturgesetze und damit auch die Lichtgeschwindigkeit jedem Beobachter in freier Bewegung gleich erscheinen sollten, ergibt sich bei genauerer Betrachtung der Schluß, daß nichts schneller als das Licht sein kann. Wenn man Energie aufwendet, um irgend etwas - sei es ein Teilchen oder ein Raumschiff - zu beschleunigen, so wächst seine Masse an, was die weitere Beschleunigung erschwert. Das Teilchen auf Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen ist unmöglich, weil dazu eine unendliche Energiemenge erforderlich wäre. Stephen Hawking

Daraus ergibt sich die Äquivalenz von Energie und Masse, oder wie es *Einstein* in seiner kleinen Formel so wunderbar ausdrückte : $E=m \times c^2$

Atome sind also keine kleinen und festen Materiekümpchen, wie von *Newton* fälschlicherweise angenommen, sondern eher winzige Energiebällchen. (Im Grunde ganz putzig anzuschauen, leider wurde aus dieser Entdeckung die ultimative Bombe..) So verliert unser bislang als „fest“ angenommenes Universum seine Festigkeit. Wir müssen erkennen, daß diese Festigkeit eine Interpretation unserer Wahrnehmung ist und es sich bei der eigentlichen Wirklichkeit vielmehr um ein Kontinuum aus reiner Energie handelt.

In diesem Zusammenhang erweiterte *Einstein* die im 19. Jahrhundert entwickelte Theorie gekrümmter Flächen und Räume um die Zeit und beschrieb somit die **Vierdimensionale RaumZeit**.

Die RaumZeit Krümmung verknüpfte er mit der Gravitation zur Allgemeinen Relativitätstheorie, welche erklärt, daß die Verteilung von Materie und Energie im Universum die RaumZeit krümme, so daß sie nicht „flach“ ist. Objekte in dieser RaumZeit versuchen, sich geradlinig zu bewegen, doch da sie gekrümmt ist, erscheinen ihre Bahnen relativ zueinander verbogen. Die Körper bewegen sich, als würde ein Gravitationsfeld auf sie ein. Stephen Hawking

Sein Kollege *Max Planck* hatte derweil herausgefunden, daß ein schwingungsfähiges System Energie nicht kontinuierlich abgibt bzw. aufnimmt, sondern in diskreten Energie-Quanten. Vereinfacht bedeutet es in etwa, daß sich energetische Zustände nicht linear verändern, wie die *Klassische Physik* das gewohnt war zu beobachten und zu denken, sondern sie gehen sprunghaft in andere Zustände über, in sogenannten Quantensprüngen.

Werner Heisenberg entwickelte aus dieser Beobachtung die sogenannte **Unbestimmtheitsrelation**, die den Rahmen der als so sicher angenommenen *Kausalität* endgültig sprengte.

Je genauer wir versuchen, die Position eines Teilchens zu messen, desto ungenauer messen wir seine Geschwindigkeit und umgekehrt. Das bedeutet, je nach der Versuchseinrichtung oder Perspektive des Beobachters ist ein Lichtstrahl entweder Welle oder Teilchen, nie aber beides zusammen. (Dies ist nun wirklich ganz vereinfacht dargestellt, aber es wurde ja schon weiter oben ausführlich besprochen....)

Über die Erkenntnis der komplementären Beschaffenheit des Lichtes hinaus wirft diese Beobachtung die Frage nach Ursache und Wirkung auf: existiert der Lichtstrahl an sich und ist damit die Ursache einer Beobachtung, oder ist der Beobachter selber die Ursache dieses Lichtstrahles und erzeugt je nach Position eine Welle oder Teilchen?

Heisenberg wies nach, daß das beobachtete Objekt vom Beobachter abhängig ist und sich ihm entsprechend verhält. Je nachdem, welche Position der Beobachter einnimmt, erscheint ein *Energiequant*, also die Grundeinheit dieses „materiellen“ Universums, als Welle oder als Teilchen.

Daraus folgt, daß dieses Universum nicht objektiv und außerhalb von uns existiert. Vielmehr sind der Beobachter und die Welt der Erscheinungen ein in sich geschlossenes Wirklichkeitssystem, da das Verhalten des beobachteten Objektes vom Beobachter beeinflusst wird.

*Der Beobachter ist mit der beobachteten Realität
untrennbar verbunden. Werner Heisenberg*

oder etwas anders ausgedrückt:

*Aus dem Einen geht durch die teilnehmende Beobachtung
der Beobachter oder Teilnehmer das zu Beobachtende hervor.*

daraus folgt:

*Das Universum entsteht in dem Moment,
wo wir es wahrnehmen.*

Wir betreten damit den Grenzbereich des binären Denkens und geraten in ein andersartiges Universum ohne *Kausalität* und voller unvereinbarer Eigenschaften, deren komplementäre Dualismen sich in der Einheit aufheben.

Unsere normale Alltagswelt funktioniert Gott sei Dank noch nach dem Weltbild *Newtons*. Wir drehen einen Wasserhahn auf und mit etwas Glück kommt sogar Wasser raus. Es gibt einen definierten Raum, nämlich das Badezimmer, alles dauert eine Weile, und auf die Ursache des Aufdrehens folgt die Wirkung des Wasserflusses. (Wir können uns also erst mal entspannen und getrost weitermachen...)

Vom Standpunkt der quantenphysikalischen Erkenntnis allerdings, sieht die Sache ganz anders aus. Weder der Wasserhahn noch das Wasser existieren wirklich, noch nicht einmal das Badezimmer, vielmehr sind sie lediglich das, was wir uns entscheiden zu sehen, also unsere Interpretation von dem, was wir für Wirklichkeit halten. Das alles geschieht in diesem Moment, ohne irgendeine Vergangenheit oder Zukunft, da auch sie der Interpretation unserer Wahrnehmung unterliegen. (Es bleibt nur noch die Frage offen: wer ist eigentlich der Beobachter...?)

Die Physiologie rundet diese Erkenntnisse mit den Beobachtungen ab, daß wir „Wirklichkeit“ ausschließlich in Form elektromagnetischer Impulse wahrnehmen, niemals aber das, was wir für äußere Wirklichkeit halten. Nervenimpulse werden vom Gehirn in „Realität“ verwandelt. Zwischen der Berührung eines Gegenstandes und seiner „Wahr“nehmung vergeht in der *RaumZeit* eine gewisse Zeitspanne, so daß die Berührung eines Steines niemals der Stein selbst ist, sondern nur ein virtuelles Bild oder „Eindruck“ in unserem Gehirn.

*Wir denken und definieren „Ball“
und deswegen ist das, was wir berühren „Ball“.
Wir denken die Welt
und deshalb existiert die Welt.
So erschaffen wir das Universum in jedem Moment.*

Diese im Bereich des Mikrokosmos gemachten Beobachtungen schreien förmlich nach praktischer Umsetzung und Nutzung in unserer Alltagswelt. Die bekannteste Anwendung dieser Theorien ist sicherlich die Atombombe, aber vielleicht gibt es ja noch sinnvollere Einsatzmöglichkeiten...

Naturwissenschaft und Religion

- Die Wiedervereinigung

Einen gewagten Schritt nach vorne, diese zu erforschen, unternahmen die *Beatles* und all die anderen Freaks jener inspirierenden Tage, indem sie der abendländischen *Aufklärung* eine Öffnung gegenüber anderen Denksystemen hinzufügten. Plötzlich hielten östliche Weltanschauungen Einzug in die Köpfe vieler Menschen, die sich Hippies nannten und die eine regelrechte Kulturrevolution auslösten. Aus der Vielzahl nunmehr verfügbarer Einflüsse entwickelte sich eine Art individualisierter Religion, jeder hatte nun die Möglichkeit, sich seine eigene zusammen zu basteln.

Gleichzeitig wiesen vor allem die Physiker gewisse Gemeinsamkeiten nach zwischen ihren Berechnungen und Beobachtungen und z.B. den Grundaussagen des Buddhismus. Dort ist von einem Zustand des Bewußtseins die Rede, in dem es weder *RaumZeit* noch *Kausalität* gibt, genau der Zustand, den die moderne Physik als Vereintes Feld bezeichnet.

Die Grenzen zwischen Religion, Philosophie und Naturwissenschaft lösen sich damit auf, auch wenn das noch nicht alle „wahr“ nehmen. Der Kreis, der sich in der ersten *Aufklärung* mit der Trennung von Religion und Wissenschaft geöffnet hatte, schließt sich nun.

Dabei ist es wichtig zu unterscheiden zwischen der verstandesmäßigen Religionswissenschaft - der Theologie - und der unmittelbar am eigenen Leib erfahrbaren Mystik, z.B. eines *Meister Eckhardt* oder einer *Hildegard von Bingen*. Theologie und Philosophie sind lediglich abstrakte Denksysteme, die nun stimmen können oder auch nicht. Anders verhält es sich bei der *Mystik* und der *Quantenphysik*. Hier sind unmittelbare Erfahrungen möglich und sei es im Falle des Wissenschaftlers auf indirekte Art durch eine Versuchseinrichtung. Er nimmt über seine theoretischen Berechnungen hinaus seine Messungen wahr, kann sie sehen, hören und im Falle der Atombombe sogar fühlen. Sehr viel umfassender und intensiver allerdings „erfährt“ der *Mystiker* das Wesen der *Einheit*, das für ihn „wahr“ ist und sich praktisch umsetzen läßt, wie es u.a. *Jesus* veranschaulicht hat. Beiden gemeinsam ist die holistische Erkenntnis der **Einheit von Allem Was Ist**.

Es mag sein, daß Religionen erst dann entstanden, als das Wissen um die tatsächlichen Zusammenhänge verloren ging, vielleicht auf ähnliche Weise wie die Zerstörung der Bibliothek von Alexandria durch *Julius Cäsar*. Mithilfe der Religionen entwarf die Menschheit verschlüsselte und somit beliebig interpretierbare prosaische Bilder- und Mythensysteme, deren ursprüngliches Anliegen, die Zugangsbeschrei-

bung zur *Einheit*, kaum noch erkennbar ist. Statt dessen wurde diese zu einem „Jenseits“ verklärt.

Sogenannte Religionsstifter wie Siddharta Gautama alias *Buddha* oder *Jesus* hatten sicher nicht im Sinn, irgendwelche doktrinären Amtskirchen zu gründen. Sie setzten lediglich einen reinen und klaren Impuls, der dann von der Nachwelt in hübsche Bilder und Regeln gepackt wurde und einigen wenigen dazu diente, alle anderen zu kontrollieren.

Durch die Wiedervereinigung von Wissenschaft und Religion in einem humanistischen und individualisierten Gesellschaftssystem sind wir heute in der Lage, vollends diese Kontrolle abzuschütteln und endlich freien Geistes ein Universum wieder zu entdecken, welches wir vor so langer Zeit verloren haben.

Ähnlich wie *Galilei*, der die Berechnungen *Kopernikus`* mittels eines Fernrohres meßtechnisch bestätigte und damit bewies, daß die Erde sich um die Sonne dreht, betreten wir ein neues, unerforschtes Land, in dem offensichtlich völlig andere Spielregeln gelten. Genauso abenteuerlich, wie es ihm damals vorkommen mußte, seinen Zeitgenossen das Bild einer sich drehenden Kugel zu vermitteln, erscheint heutzutage die Vermittlung des *Holistischen Weltbildes*...

Wir halten ebenso krampfhaft an unserem lieb gewordenen *Mechanischen Weltbild Newtons* fest, wie damals an der Vorstellung, die Welt sei eine Scheibe, da es die Welt auf so offensichtliche Weise erklärbar macht. Man stelle sich nur mal auf einen Berg und schaue sich um - die Erde erscheint tatsächlich als Scheibe...

Wozu sich also mit *Quantensprüngen* und *RaumZeit Krümmung* befassen ? Genau wie damals bedarf es einer gewissen Zeit, das neue Wissen praktisch anzuwenden. Nachdem die *Aufklärung* in den Köpfen einiger Fuß gefaßt hatte, entstand die Dampfmaschine und mit ihr setzte eine bis dahin ungeahnte Anwendung der *Newtonschen Mechanik* ein, bis hin zur virtuellen Computertechnologie. Manche mögen glauben, daß wir mit dieser Entwicklung schon das Ende der Fahnenstange erreicht hätten. Aber eigentlich stehen wir erst ganz am Anfang...

Heute sollte es uns darum gehen, die aus der *Quantenphysik* gewonnenen Erkenntnisse praktisch umzusetzen, und zwar über die destruktive Anwendung der Atomtechnologie hinaus. Da allein diese Technologie, sozusagen als erster Schritt in die *Holistische Welt*, schon so kraftvoll ist, kann man nur ahnen welche Möglichkeiten sich aus einer umfassenden Anwendung des *Holistischen Weltbildes* ergeben.

Aber keine Angst, es geht hier nicht um die Erfindung einer noch besseren Bombe. Sie markiert lediglich den Übergang zwischen *Newton* und *Einstein*. Im *Holistischen Weltbild* ist alles eins und wir alle gemeinsam erschaffen das Universum, indem wir es wahrnehmen - jetzt, in diesem Moment. Es geht also um eine veränderte Wahrnehmung der Wirklichkeit, um ein anderes „Bewußt - Sein“, basierend auf der Anwendung neuer Bewußtseinsttechnologien.

- Begründung des gemeinsamen Ursprungs

Um die Anwendung dieser Technologien möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, ist es erst einmal wichtig, eine gemeinsame Sprache zu finden. Wissenschaft und Religion arbeiteten bislang mit verschiedener Zunge. So ist der Zusammenhang zwischen Liebe und dem Superflüssigem Vakuumzustand der *Quantenphysik* (oder wie es Neudeutsch so schön heißt - Quantenschaum), nicht unmittelbar ersichtlich.

Da die religiöse Sprache offensichtlich belastet und an den „Glauben“ gekoppelt ist, womit sie recht unpräzise wird, habe ich mich für die wissenschaftliche entschieden. Sie entspricht auch mehr der rationalen und aufgeklärten Ausrichtung des überwiegenden Teils der Bevölkerung in dieser „säkularisierten“ Welt.

Das soll aber keineswegs diejenigen abwerten, die lieber in religiösen Begriffen denken. Wenn man erst einmal verstanden hat, was Liebe eigentlich bedeutet, kann man dieses Wort ja auch weiterhin verwenden.

Im Folgenden skizziere ich ein Konzept, welches den gemeinsamen Ursprung von Religion und Wissenschaft begründet und mittels der modernen wissenschaftlichen Sprache erläutert. Ungenauigkeiten im Detail möge man mir nachsehen. Ich konkurriere keineswegs mit all den Profis auf diesen Gebieten.

Mir kommt es auf eine umfassende und integrierende Sichtweise an und darauf, die neuen Möglichkeiten praktisch auszuloten und so schnell es geht auch anzuwenden.

Dazu begeben wir uns erst einmal in den Grenzbereich des „materiellen“ Universums, in *Einsteins* Welt der *Lichtquanten*, mit der Erkenntnis, daß Materie ein Aggregatzustand reiner Energie ist, genauso wie Eis ein Aggregatzustand des Wassers.

Aus der Formel $E=mc^2$ entstand die Atombombe als ultimativer Beweis ihrer Richtigkeit. Zusammen mit der *Unbestimmtheitsrelation*, die besagt, daß das Universum nicht ursächlich ist, sondern abhängig vom Beobachter, ergeben sich daraus folgende Überlegungen : Um uns herum existiert ein völlig asymmetrisches Universum ohne die vertraute *RaumZeit* und *Kausalität*.

Doch was ist das Wesen dieser Existenz und wie funktioniert sie...?

Die Religionen hatten diesen Bereich personifiziert und ihn Gott, Brahman oder Quetzalcoatl genannt, ihm einen Schnurbart verpaßt und ihn für unerreichbar erklärt. (Und wehe, es wagte einer daran zu zweifeln....)

Ich bevorzuge den Begriff *Holistische Welt*. In der modernen Science Fiction spricht man vom Hyperraum. Andere bezeichnen ihn als die 5. Dimension oder Reines Sein, im Film *Matrix* wird er Reale Welt genannt. Das alles sind aber nur Umschreibungen, mit deren Hilfe man sich ein Bild zu machen versucht. Jede Anstrengung in dieser Richtung, durch ein festes, definiertes Bild die 5. Dimension greifbar machen zu wollen, hat leider in den meisten Fällen zur Folge, daß man sie nie betreten wird.

Unsere normale Alltagswelt funktioniert, wie wir alle wissen, grundlegend dual. Wir sind es gewohnt in Kategorien von Gut und Böse, hell und dunkel usw. zu denken. Die *Chinesen* entwickelten daraus das philosophische Yin Yang System. In den Grenzbereichen dieses Wirklichkeitssystems allerdings verschwindet der Kleister, der es zusammenhält, nämlich *RaumZeit* und *Kausalität*.

Es liegt daher nahe, das materielle Universum als einen in sich abgeschlossenen Bereich zu betrachten, in dem ganz bestimmte Gesetzmäßigkeiten herrschen. Die Beobachtung der Raumkrümmung untermauert diese Überlegung. Fliegt man mit einem Raumschiff los, und zwar immer geradeaus, so kommt man eines Tages am Ausgangspunkt wieder an.

Die Holographische Blase

Auf Vorschlag meines verehrten Lehrers *Serapis Bey* nenne ich *Einsteins RaumZeit Kontinuum* künftig **Holographische Blase**. Dieser Begriff entspricht eher ihrem eigentlichen Wesen. Sie entsteht in dem Moment, wo sich die Frequenz reiner Energie so dermaßen verlangsamt und verdichtet, daß sie die Gestalt von Elementarteilchen wie z.B. Lichtquanten und Elektronen annimmt, oder bei anderer Versuchseinrichtung, die von Schwingungen in einem von uns meßbaren Bereich.

Diese Frequenzen sind, verglichen mit unserer Alltagswelt, zwar immer noch sehr hoch, aber mit ihnen lassen sich schon „feste Strukturen“, wie Atome und Moleküle bilden. Es entsteht ein Wirklichkeitssystem, zusammengehalten durch *Gravitation, RaumZeit, Kausalität, usw.*

Innerhalb des Bezugssystems *Holographische Blase*, lassen sich diese Größen zwar beobachten und berechnen, ihrem Ursprung und Wesen nach aber bleiben sie weiterhin unbekannt. Wir Menschen sind Teil dieses Systems, sind aus Atomen und Molekülen zusammengesetzt und denken überwiegend binär. Dementsprechend ist die mit dem binären, rationalen Denken zu erlangende Erkenntnis auf das System der *Holographischen Blase* begrenzt. Auch die aus Atomen und Molekülen zusammengesetzten Meßinstrumente vermögen nur das zu messen, was sich „innerhalb“ der *Holographischen Blase* befindet.

Der hyperfrequente Energiebereich, die allumfassende Grundschwingung dieser Existenz, entzieht sich jedoch jeder Meßbarkeit mit herkömmlichen Mitteln und ist nicht rational definierbar. Aus der daraus entstehenden gewissen Hilflosigkeit erfindet man ein Jenseits, eine Transzendenz und vor allem den Glauben daran. Somit wird die Religion zu einer Art Eselsbrücke, über die man sich doch noch Zugang zum Jenseits erhofft.

Kontrollierte Zugang zur Holistischen Welt

Die *Holographische Blase* ist nun keineswegs getrennt von der *Holistischen Welt*, sondern „eingebettet“. Sie ist ein bestimmter Frequenzbereich, ein schmales Spektrum an Schwingung. Begrenzt auf diesen Schwingungsbereich, vermögen wir andere Bereiche nur sehr schwer wahrzunehmen.

Aber es ist durchaus möglich, diese Frequenzen nicht nur wahrzunehmen, sondern auch technisch zu nutzen. Es ist uns gelungen, die Atomenergie für unsere Zwecke einzusetzen, was sollte uns davon abhalten, das gleiche mit der Hyperenergie zu tun? Allerdings brauchen wir dafür keine großen, umweltfreundlichen Kraftwerke zu bauen, wir sind selbst das Kraftwerk.

Unser Körper, das wohl komplexeste Bauwerk dieser *Holographischen Blase*, ist mit Organen ausgestattet, die es ermöglichen, sich auf *Hyperfrequente Energie* einzustimmen und sie wahrzunehmen. Über ihre physikalische Wirkungsweise hinaus

verbinden sie die *Holographische Blase* mit der *Holistischen Welt*. Wir alle haben als Spezies gemeinsam diese Organe ausgeschaltet, um uns bewußt vom hyperfrequenten Bereich abzukoppeln.

Das war nötig, um eine ganz besondere Erfahrung zu machen: die des Vergessens. Wir haben uns damit vollends in die *Holographische Blase* begeben und uns ihren Gesetzen unterworfen. So empfinden wir Zeit und Entfernung und sind den Folgen von Ursachen ausgesetzt. (Aus dieser Abtrennung durch das Vergessen bastelten die Religionen nette Geschichten, wie z.B. die von dem schicken Garten mit Apfelbäumen und Schlangen, und nennt das Ganze dann „Sündenfall“, womit das Elend schon vorprogrammiert ist..)

Statt dessen handelt es sich bei dem Vergessen um eine **Hyperphysikalischen Programmierung**, die wir, wenn wir es denn wollen, auch rückgängig machen können - indem wir uns gezielt und kontrolliert erinnern.

Eine kontrollierte Reaktivierung der **Hypersensiblen Organe** bewirkt den unmittelbaren Zugang zur *Holistischen Welt*. Wir können darin sehen und hören, uns in ihr bewegen. Zu allen Zeiten haben Menschen versucht, diesen Zugang zu finden und dabei unglaubliche Texte hervorgebracht, die ihn allerdings nur noch mehr verschleierten. Einigen ist es gelungen, in der Meditation mal rein zu schnuppern und ganz wenige konnten sich sogar darin bewegen, wie z.B. *Jesus*.

Er vermochte Kranke zu heilen, übers Wasser zu gehen und Materie zu transformieren. Somit hat er es geschafft, die Ebene der Gedanken, also die der individuellen psychologischen Gesetze, unmittelbar mit denen der *Technischen Mechanik* holistisch zu koppeln. Er führte ganz praktisch einige Anwendungsmöglichkeiten der *Holistischen Welt* vor und verwies gleichzeitig darauf, das es gut für die allgemeine Entwicklung wäre, wenn das jeder täte.

(Dieses wurde dann aber gründlich mißverstanden, und viele von denen, die es dennoch wagten, landeten bekanntlich auf dem Scheiterhaufen...)

Gott sei Dank steht uns heute, nach 2000 endlosen Jahren im christlichen „Jammertal“, das Wissen zur Verfügung, die entsprechenden Organe zu reaktivieren und damit auch den Zugang zur *Holistischen Welt*.

Funktionsweise des Systems Holographische Blase - Holistische Welt

Um einen Zugang zur Reaktivierung dieser Organe zu erlangen, ist es nötig, sich näher mit der Natur der *Holistischen Welt* und der *Holographischen Blase* zu beschäftigen.

Wir wissen alle, wie ein Laser funktioniert und z. B. ein Hologramm erzeugt : ein gebündelter Lichtstrahl durchdringt einen Datenträger und entwirft im freien Raum ein *Hologramm*. Zudem erzeugt jeder Ausschnitt des Bildes auf dem Datenträger wieder das gesamte Bild. (In jedem Teil ist alles enthalten...)

So in etwa funktioniert auch das System: *Holistische Welt* und *Holographische Blase* : *Hyperfrequente Energie*, die alles umfassende Grundschwingung dieser Existenz,

durchdringt einen Datenträger, eine Virtuelle Blaupause und projiziert die *Holographische Blase*, unsere gegenständliche Welt.

*Daher sind auch wir Projektionen in dieser projizierten Welt.
Wir erschaffen (projizieren) sie simultan,
indem wir sie wahrnehmen.*

*Der Buddhismus bezeichnet
die scheinbar reale Welt der Dinge
als Illusion, als Maya*

Bei der allerfeinsten Schwingungsebene handelt es sich um eine Frequenz, die alle anderen beinhaltet. In der Mystik wird sie als Quelle bezeichnet, das Christentum spricht von Gott, die Chinesen vom unpersönlichen Dao und die *Quantenphysik* nennt sie *Quantenschaum*.

Das Wesen dieser Frequenz ist, was wir als gute Christenmenschen Liebe nennen. Die persönliche Liebe zwischen Menschen ist dabei eine ihrer Ausdrucksformen „innerhalb“ der *Holographischen Blase*.

Als Menschen sind wir mit einem Wahrnehmungsorgan für diese Frequenz ausgestattet, nämlich dem Herzen. Auf der materiellen Ebene ist es eine sicherlich ganz nützliche Pumpe, aber es ist auch der Zugang zum *Quantenschaum*. Aus erwähntem Anlaß unterbrechen wir die Empfangsbereitschaft dieses Organs und trennten uns von dieser Frequenz ab. Auch kappten wir die Verbindung des *Dritten Auges* und konnten die *Holistische Welt* nicht mehr „sehen“.

Wie aber wurden diese Verbindungen unterbrochen?

Um diese Frage besser erläutern zu können, benutze ich ein anderes Bild, was vielen von uns geläufig sein dürfte:

Die Science Fiktion beschäftigt sich schon seit langem mit der Vorstellung einer im Computer programmierten Welt. Ich erinnere an den ersten wirklich guten Film zu diesem Thema: *Fassbinders Welt am Draht*.

Inzwischen haben sich Fiktion und Wirklichkeit durch die sagenhafte Entwicklung der Computertechnologie weitgehend angenähert. Diese eignet sich hervorragend dazu, hyperphysikalische Zusammenhänge zu erläutern. Zusammen mit der Lasertechnologie ist sie eine halbwegs brauchbare Analogie und vielleicht nur zu diesem Zweck entstanden...

Das aktuellste und weitreichendste Werk zu diesem Thema ist sicherlich der Film *Matrix*. Während in der *Welt am Draht* lediglich ein winziger Teilbereich der gegenständlichen Welt als Computersimulation dargestellt wird, umfaßt die *Matrix* unsere gesamte wahrnehmbare Wirklichkeit, also die *Holographische Blase*. Dieses Programm existiert in einem Rechner in der *Realen Welt*. Via Telefon ist es möglich, aus der *Matrix* in die *Reale Welt* zu gelangen.

Die Menschen in der *Matrix* haben im allgemeinen keine Ahnung von deren Existenz und können nur an sie glauben. Lediglich einigen Wissenden ist ein Übergang vorbehalten. Da sie Wesen der *Realen Welt* sind, beherrschen sie die

Gesetzmäßigkeiten der *Matrix*, können sich völlig frei in ihr bewegen und sie nach Belieben manipulieren.

In dieser Analogie entspricht die Reale Welt der *Holistischen Welt* und der Computer steht für die *Blaupause*, welche alle Daten über die *Holographische Blase*, die *Matrix*, enthält. Diese wird innerhalb des Computers virtuell projiziert, so daß die Wesen der *Matrix* den Eindruck haben, in einer gegenständlichen Realität zu leben. Die Telefonleitung entspricht unseren hypersensiblen Organen, durch die wir den Kontakt zur *Realen Welt* herstellen.

Wir selbst sind das Telefon, und es geht nur noch darum, die richtige „Vorwahl“ zu finden, das heißt, Sender und Empfänger aufeinander abzustimmen. Dazu müssen gewisse **Blockaden-Programme** beim Empfänger entfernt werden, **Hyperfrequente Implantate**, die den Zugang zur *Realen Welt* unterbrechen. Programmiert und gespeichert werden diese im Computer der *Realen Welt*, also in der *Blaupause*. Wenn es gelingt, in das „Computerprogramm“ einzudringen, die Blockaden zu löschen und statt dessen andere Informationen zu programmieren, eröffnet sich der freie Zugang zur *Realen Welt*.

Ein uns dafür zur Verfügung stehendes, wichtiges Instrument ist das zielgerichtete, präzise und rationale Denken.

Die praktische Nutzung der Holistischen Welt

Wir sollten aber noch andere Eigenarten der *Holistischen Welt* berücksichtigen. Denn auch hier gibt es so etwas wie Gesetzmäßigkeiten, die man zu beachten hat, genauso wie z.B. die Schwerkraft innerhalb der *Matrix*.

Diese Gesetzmäßigkeiten haben etwas mit unserer Inneren Einstellung zu tun. Eine der beiden grundlegenden Werkzeuge ist die Technik **Wünschen oder Bitten**. Sie stellt uns auf „Empfang“ ein. Sonst käme ein Datenfluß nie zustande. Das andere Werkzeug - der **Wille** oder die **Absicht** - setzt den Wunsch in Bewegung. Der „Herzenswunsch“ enthält zudem eine **Emotionale Aufladung**. Wir müssen uns nur entscheiden, ob wir überhaupt wünschen wollen, um den Datenfluß zuzulassen. Angenommen, wir haben uns dafür entschieden, so beginnen sich unsere Gedanken in Richtung *Holistische Welt* zu bewegen und zu fragen:

„Um was soll ich denn eigentlich bitten, was soll ich mir wünschen?“

Das konventionelle Gebet der Religion ist erfahrungsgemäß recht unpräzise, womöglich mit ein Grund dafür, daß so viele Wünsche nicht in Erfüllung gehen. Daher sollte eine Bitte oder auch Invokation genannt, glasklar und präzise sein. Zum Beispiel :

*„Ich bitte um das Wissen,
meine genetische Kodierung
so umprogrammieren zu können,
daß ich den Hyperraum betreten kann“.*

Dabei mag es hilfreich sein, sich die **DNS Spirale** bildlich vorzustellen, sie zu **visualisieren**. Der wesentliche Aspekt dieser Bitte aber ist das **Innere Wollen**, und der Wunsch ist die Grundlage dafür, daß sich diese Absicht realisieren kann.

Absicht und Bitte sind eins.

An wen diese Bitte gerichtet wird, ist dabei völlig egal. Die klassische Religion projiziert als Adressat einen *persönlichen Gott*, während in der individualisierten Religion z.B. die *Existenz* oder das eigene *Höhere Selbst* diesen Platz einnehmen. Die QuantenFreaks unter uns können die Bitte von mir aus in den *Quantenschaum* projizieren... Ich denke, jeder sollte selber entscheiden, wie er an dieser Stelle, seinen persönlichen Neigungen entsprechend, vorgeht.

Eine devote Unterordnung, wie sie verschiedene Religionen betreiben, ist für den **Lichtkörperprozess** wohl eher ungeeignet und albern. Es geht hier ja nicht um das Spiel: „*Ich armer Sünder und Du lieber, unerreichbarer Gott*“, sondern um den Wunsch, in die *Holistische Welt* zu gelangen...

*So ist allein die Absicht,
verbunden mit der inneren Öffnung durch die Bitte,
der direkte Draht in die Holistische Welt.*

Alles Weitere ist im Grunde Detailwissen und jeder mag für sich selber entscheiden, was er für seinen persönlichen Prozeß benötigt und wie er am Liebsten vorgehen mag. Um dir die Verwirrung endloser Texte zu ersparen, will ich kurz noch einige Dinge erläutern: Grundlegend läßt sich sagen, daß **Holistische Technologie** äußerst simpel und einfach ist. Komplexität ist eine Eigenschaft der *Matrix*. Sie versperrt uns eher den Zugang zur *Realen Welt*, obwohl sie uns ständig suggeriert, ihn öffnen zu können. Es sind im Laufe der Zeit viele hoch komplexe Philosophiesysteme und Religionen entstanden, die so ziemlich alles beantworten konnten, nur nicht die Frage, wie man in die *Holistische Welt* gelangen kann und das nicht erst nach dem Tod. Für diesen Zweck sind sie also recht wertlos.

Detailwissen ist sicherlich sehr nützlich, wenn es darum geht, die *Matrix* zu erforschen. Bei der Erforschung der *Holistischen Welt* allerdings ist ein anderes Wissen angebracht, nämlich das des Herzens. Das läßt sich erwartungsgemäß nicht in Büchern nachlesen, sondern nur subjektiv erfahren. Da es nicht meßbar ist, spricht ihm die Schulwissenschaft jegliche Existenzberechtigung ab. Aber es ist eigentlich das Empfinden des Herzens, was uns zu Menschen macht, denn binär denken können Roboter auch. So läßt sich wirkliche Erkenntnis, nämlich das Wissen über die *Holistische Welt*, nur mit Hilfe des Herzens erlangen.

Der Intellekt an sich vermag nichts zu „erkennen“, sondern er dient lediglich als Werkzeug dazu, uns in der *Matrix* zurechtzufinden und den Erkenntnisprozeß zu unterstützen, indem er beispielsweise Zahnbürsten und Digitaluhren erfindet, um uns ein wenig zu entlasten, damit wir besser erkennen können....

Die Beschaffenheit des Systems Mensch

Wir wissen nun, daß sich das *Hypersensible Wahrnehmungsorgan Herz* durch Absicht und Bitte aktivieren läßt. Mithilfe dieser beiden Techniken wird die „Unterbrechung“ aufgehoben, so daß ein freier Zugang zur *Holistischen Welt* gewährleistet ist.

Was aber sind diese Blockaden genau und wie funktioniert ihre Auflösung? Um diese Frage beantworten zu können, untersuchen wir erst einmal die Beschaffenheit des Systems Mensch :

Es ist, ähnlich einer Zwiebel, in verschiedene Schalen gegliedert. Diese sind Energiefelder unterschiedlicher Frequenz, deren niedrigste der materielle Körper ist. Neben dem Emotionalkörper, mit dem wir fühlen, existiert noch der Mentalkörper, zuständig für das Denken. Wir denken also gar nicht, wie bislang angenommen, mit dem Gehirn, sondern innerhalb des *Mentalkörpers*.

Das Gehirn dient lediglich dazu, hyperfrequente Daten in die materielle Welt zu transformieren. Auf Neudeutsch könnte es man am Besten als Biotransduktor bezeichnen.

Noch viel feiner aber schwingt der Geistkörper. Normalerweise verbindet er die *Matrix* mit der *Realen Welt*. Da diese Verbindung nun schon seit geraumer Zeit unterbrochen ist, sollte man logischerweise die Ursache dafür im Bereich des *Geistkörpers* suchen, der Ursache des materiellen Körpers. Da er Bestandteil der *Holistischen Welt* ist, der in die *Holographische Blase* hineinwirkt, findet man dort auch die Blaupausen der persönlichen genetischen Kodierung. Diese haben wir zum Zweck der Abtrennung und des Vergessens kollektiv so umprogrammiert, daß damit die Verbindung zur *Holistischen Welt* unterbrochen werden konnte.

Mittels der Programmiersprache Absicht und Bitte läßt sich nun dieser Vorgang rückgängig machen. Durch die Umprogrammierung der *Blaupause* ändert sich automatisch die Programmierung der genetischen Kodierung, beide sind im holistischen Sinne identisch.

Es können bislang brachliegende Sequenzen der genetischen Kodierung wieder aktiviert werden und damit auch das persönliche Potential, von dem wir laut Aussage antiker Wissenschaftler nur einen Bruchteil wirklich nutzen.

Im Falle *Einsteins* geht man da von ungefähr 15% aus...(Es macht also Sinn, sich mit der holistischen Wirkungsweise des Systems Mensch auseinander zu setzen...)

Die *Blaupause* der *Holistischen Welt* enthält den sogenannten Kristallkörper, der aus verschiedenen Frequenzen besteht. Jedes Einzelne dieser Frequenzbänder besitzt einen besonderen energetischen Fokussierungspunkt, ein sogenanntes Chakra. Diese *Chakren* verbinden die *Matrix* mit der *Holistischen Welt*. Durch sie wird die Frequenz des materiellen Körpers in die *Matrix* projiziert und das *System Mensch* realisiert.

Stehen diese *Chakren* nun miteinander in Verbindung, funktioniert das System perfekt und hat freien Zugang zur *Holistischen Welt*. Die frei fließende Energie, welche nun die *Chakren* durchströmt, wird Metatron genannt. Wir können uns auf diesen Strahl eintunen, indem wir ihn visualisieren. Mit etwas Übung nimmt er Konturen an und läßt sich immer besser wahrnehmen - schließlich bewegen wir uns in ihm.

Die Geometrie der *Chakren* in der *Holistischen Welt* ist kugelförmig. Die Programmierung einer Blockade erfolgt dadurch, daß die Kugeln quasi in der Mitte zusammengeschnürt werden, so daß zwei mit den Spitzen verwachsene Kegel entstehen. *Metatron* kann nicht mehr fließen, das *System Mensch* verliert seinen direkten Zugang zur *Holistischen Welt* und wird innerhalb der *Holographischen Blase* autark. Es „vergißt“ die ursprüngliche Anbindung und geht völlig in *RaumZeit* und *Kausalität* auf. (Das ist sozusagen die hyperphysikalische Interpretation des Sündenfalls...)

Um den *Metatronstrahl* wieder in Gang zu bringen, müssen also erst einmal die *Chakren* wieder richtig funktionieren. Für ihre Umprogrammierung empfiehlt sich die Technik des Vereinten Feldes.

Damit werden die Verschnürungen gelöst und die verschiedenen Energiefelder in ihrer Rotationsrichtung - und geschwindigkeit harmonisch aufeinander abgestimmt. Dieses wiederum bewirkt eine Reaktivierung der 12- Strang- DNS.

Unserer normalen materiellen 2-Strang-DNS sind in der *Holistischen Welt* 10 weitere Stränge zugeordnet, die im Prozeß der Trennung ihren unmittelbaren Einfluß verloren haben. Ihre Aktivierung wirkt sich natürlich auf die *2-Strang-DNS* aus, die sich den neuen Gegebenheiten anpaßt und Möglichkeiten innerhalb der *Holographischen Blase* freisetzt, die bislang nur im Reich der Fantasie existierten. Die Aktivierung des *Vereinten Feldes* ist gewissermaßen der Austritt aus der *Matrix*. Es entsteht ein hyperphysikalisches oder *Holistisches Feld*, welches uns von den Einflüssen der *Holographischen Blase* abschirmt. „Innerhalb“ des Feldes gelten die Gesetze der *Holistischen Welt*; „außerhalb“ die der *Matrix*.

Damit lassen sich alle paranormalen Erscheinungen erklären. Sie folgen den Gesetzen der *Holistischen Welt* und nicht denen der *Matrix*. Sie lassen sich zwar innerhalb der *Holographischen Blase* beobachten, aber mit dem *Kartesischen Denken* nicht mehr erklären. Es bleibt somit nur noch der irrationale Glaube an Wunder übrig, um diesen Phänomenen einigermaßen habhaft zu werden, womit aber die Chance auf eine übergreifende Erkenntnis vertan wird.

Die Theorie des *Vereinten Feldes* erklärt die kausalen Widersprüche der *Matrix* und hebt sie auf. Innerhalb der *Holographischen Blase* sind die Beobachtungen *Einsteins* und *Heisenbergs* unvereinbar :

Einerseits drückt sich die Existenz der Materie in der Formel $E=m \times c^2$ aus, andererseits ist ihre objektive Existenz nicht nachzuweisen, da wir erst durch unsere Beobachtung Realität erschaffen. Dennoch existieren beide Phänomene *komplementär*; sind meßtechnisch zu beobachten und rechnerisch nachzuweisen.

Da *Kausalität*, *Dualität* und *RaumZeit* in der *Holistischen Welt* keine Bedeutung haben, ist es müßig, diese rechnerisch nachweisen zu wollen. (Man sollte die Mittel für aufwendige Teilchenbeschleuniger zur „Grundlagenforschung“ besser für sinnvollere Dinge verwenden...)

Das Vereinte Feld ist der Bereich aller Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, die sich realisieren indem wir sie „wahr“nehmen. Im Vereinten Feld existiert alles simultan. Es ist raumzeitlos und kennt keine Ursache. In ihm ist alles möglich und alle Zusammenhänge, auch die der Widersprüche, sind offensichtlich...

(Wem es dennoch Spaß macht, nach der ultimativen Formel zu suchen, der soll das ruhig tun, aber bitte nicht auf Kosten der Steuerzahler...)

Für die etwas einfacher gestrickten Gemüter unter uns bedarf es jedoch keiner komplizierten Formel, sondern wir wollen gleich die praxisbezogene Anwendung. Wir haben keine Zeit nachzurechnen, ob nun die Henne zuerst da war, oder das Ei – wir wollen fliegen...

Somit ist die Summe aller Erkenntnis ihre praktische Anwendung. Erst dann zeigt sich, was wahr ist. Die ultimative Wahrheit des 20. Jahrhunderts war sicherlich die Atombombe, mit der wir die raumzeitlosen und nichtkausalen Ebenen der Schöpfung betraten. Diese konfrontieren uns nun mit ganz anderen Größenordnungen: der interplanetaren, galaktischen und intergalaktischen. Mit dem Betreten dieser Bereiche wächst natürlich auch die Verantwortung !

Daher führt der Weg in die *Holistische Welt* durch das Herz. Dieses ist auch das zentrale *Chakra*, dessen Reaktivierung die aller anderen *Chakren* nach sich zieht. Zu allem Überfluß sind den *Chakren* auch noch Farben und Klänge zugeordnet, welche man zur Aktivierung hinzuziehen kann. So spricht das *Herzchakra* sehr gut auf smaragdgrün an, und eine Umgebung oder ein Kristall in dieser Farbe können seine Öffnung unterstützen.

(Viele Esoteriker tappen leider in die gleiche Falle, wie die Repräsentanten klassischer Religionen: Sie projizieren die Wirkungsweise hyperphysikalischer Prozesse in die Gegenstände selber. Aber es heilt nicht der Stein, die Medizin oder die Litanei eines Glaubensbekenntnisses, es heilt ausschließlich die Absicht in Verbindung mit der Bitte! Alle anderen Dinge sind lediglich Werkzeuge und Hilfsmittel innerhalb der *Holographischen Blase* und ihre Anwendung sollte dementsprechend nicht überbetont werden, denn sie funktionieren nur dann, wenn wir ihnen diese Fähigkeit verleihen.)

Durch die Öffnung des *Herzchakras* werden nicht nur alle anderen *Chakren* aktiviert, sondern auch, wie schon angedeutet, die Rotationsgeschwindigkeit - und richtung der verschiedenen Frequenzbänder des Systems Mensch harmonisch aufeinander abgestimmt. *Emotional-, Mental- und Geistkörper* schwingen nun im Einklang mit dem physischen Körper. Infolgedessen befinden wir uns völlig ausgeglichen mit glasklarem Bewußtsein in einem gesunden Körper.

(Das ist Gesundheitsvorsorge pur - die Krankenkassen werden jubeln...)

Im Zuge der Öffnung des *Herzchakras* durch die Installation des *Vereinten Feldes* und der Aktivierung des *Metatronstrahles*, paßt sich unsere materielle Körperstruktur der *Holistischen Welt* an, d.h. sie erhöht ihre Frequenz. Ab einer bestimmten Schwingungszahl wird der materielle Körper im Bezugssystem *Matrix* unsichtbar und ist mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr zu messen. Er hört für den Beobachter innerhalb der *Holographischen Blase* auf zu existieren. Dieser Transformationsprozess wird **Aufstieg** genannt.

Aber deswegen stirbt unser Körper nicht, und es stirbt auch kein Ego, keine Seele oder sonst etwas. Vielmehr bewegen wir uns lediglich in der *Holistischen Welt* und können unseren Körper auch wieder beliebig verdichten, um innerhalb der *Matrix* zu agieren - wenn wir das denn wollen...(Und wir wollen natürlich alle, da es nicht nur um unseren persönlichen *Aufstieg* geht, sondern um den der gesamten Menschheit und des Planeten !)

Karma im Lichte der Holistischen Welt

Abschließend möchte ich noch kurz den Begriff Karma im Lichte der *Hyperphysik* erläutern. Das erscheint mir insofern wichtig, weil sich inzwischen schon richtige Mythen und Legenden darum gebildet haben, die keine nüchterne Betrachtung mehr zulassen. (Es sind so lustige Geschichten entstanden wie die, daß man für gute oder schlechte Taten in einem späteren Leben belohnt oder bestraft wird – wie man sich gewöhnlich die Sache mit dem *Karma* vorstellt...)

Im *Vereinten Feld* des *Hyperraums* machen Betrachtungen über Gut und Böse, Vorher und Nachher keinen Sinn mehr. Alles existiert gleichzeitig und ist eine Projektion verschiedener Frequenzbereiche.

Eine davon ist unser *Emotionalkörper*. Er enthält ein ganzes Spektrum von Gefühlen, wie Wut, Haß oder persönlicher Liebe. Diese bestimmen oder prägen unsere zwischenmenschlichen Handlungen.

(Die Geistige Klarheit des *Zen Buddhismus* z.B. zielt darauf ab, eine Handlung von den Gefühlen abzukoppeln, um sie damit effektiver zu machen. Man denke an *Zen und die Kunst des Bogenschießens*...)

Wie sich schon erahnen läßt, ist eine zwischenmenschliche Handlung eine ziemlich komplexe Angelegenheit, die nach bestimmten Mustern und Gesetzen abläuft. Anhand eines krassen Beispiels lassen sich die holistischen Zusammenhänge vielleicht am einfachsten verdeutlichen:

Nehmen wir einmal spaßeshalber an, in einer Pizzeria in der Upper East Side von New York, treffen sich zwei einflußreiche Mafiapaten: Don Camillo und Don Peppone. Sie unterhalten sich, verhandeln und geraten in Streit. Plötzlich zieht Don Camillo seine Beretta und erschießt den Kumpel.

(Eine Standardsituation, die sich in allen erdenklichen Schattierungen ständig und überall abspielt. In den meisten Fällen bleibt es zum Glück beim Wortgefecht, im Krieg allerdings überwiegt leider das Morden...)

Sowie Materie, Gedanke und Gefühl reine Energie ist, ist auch die Bewegung eines Gegenstandes, also eine Handlung, Energie. (Als praktische Übung schlage ich vor, mal einen Sandsack hoch zu heben...)

So folgt eine vom Denken und Fühlen in Bewegung gesetzte Handlung nicht nur den Gesetzen der Psychologie, sondern auch den Gesetzen der *Quantenphysik* :

*Das, was wir tun, ist das, was wir denken und fühlen.
Das Denken und Fühlen spiegelt sich in unseren Handlungen.*

*Die Energie der Gedanken nimmt Gestalt an in der Matrix .
Im Quantenschaum existieren der Gedanke
und die entsprechende Handlung simultan,
es lassen sich weder Ursache noch Wirkung feststellen.*

*Gedanke und Welt sind eins.
Wir erschaffen die Realität, indem wir sie wahrnehmen.
Alles Ist Eins*

Was geschieht nun genau ?

Alle physischen, mentalen und emotionalen Daten existieren quasi virtuell in der *Blaupause der Holistischen Welt*. Durch das Licht der Quelle, den *Quantenschaum*, werden sie projiziert und erhalten einen „materiellen“ Status. Es entsteht die *Holographische Blase*, mit ihren wesentlichen Merkmalen *RaumZeit, Kausalität* und *Gravitation*.

Don Camillo als Bestandteil der *Matrix* ist somit den Gesetzen von Ursache und Wirkung unterworfen. Seiner aktuellen Handlung sind unzählige andere vorausgegangen, und es werden noch etliche folgen. Diese Abfolge von Ursache und Wirkung erfordert ein Bezugssystem, welches wir Zeit nennen. Wir empfinden Zeit und verschaffen uns durch die Vorstellung einer Uhr sogar die Illusion, sie messen zu können. Die Ebene der *Holistischen Welt* ist aber zeitlos.

Die endlose Kette von Ursache und Wirkung in der *Matrix* hat unseren Don Camillo letztendlich in die Pizzeria geführt und wütend seinen Kumpel erschießen lassen. Diese Handlung ist gewissermaßen Bestandteil eines komplexen Systems von Handlungen, dessen Grundschwingung man als die *Persönlichkeitsstruktur* Don Camillos bezeichnen könnte. Sie enthält alle mentalen, emotionalen und physischen Daten, sie ist sozusagen die Summe aller Gedanken, Gefühle und Handlungen. Jede einzelne dieser Handlungen ist eine Art Datenpaket mit einer bestimmten Frequenz. Ich nenne sie *Routine*. Diese wiederum korrespondiert mit allen anderen Frequenzen der Schöpfung.

Innerhalb der *Matrix* existiert der *Energieerhaltungssatz*, d.h. die Summe aller Energien ist stets gleich : Die Handlung, eine Pistole zu ziehen und jemanden damit zu erschießen, ist eine dieser *Routinen*, wenn auch eine heftige, die sich innerhalb der *Matrix* automatisch ausgleicht. In einigen Fällen kann das sofort geschehen: Don Camillo verläßt die Pizzeria und wird von einem Auto überfahren... Oft aber passiert erst mal gar nichts, und irgendwann kracht es dann, wie aus heiterem Himmel. Zwischen beiden Ereignissen besteht offensichtlich kein kausaler und zeitlicher Zusammenhang mehr.

Dies ist auf die Natur der *Holistischen Welt* zurückzuführen. Da in ihr weder *Kausalität* noch *Zeit* existieren, gleichen sich die Energien zeitgleich aus, sozusagen in *Echtzeit*. Daher ist es möglich, daß in unserem Beispiel der Schuß eine weit in der Vergangenheit stattfindende Energie in Form einer Handlung ausgleicht oder eine in der Zukunft. Ursache und Wirkung spielen dabei keine Rolle mehr, jede Handlung, also auch unser Schuß, ist Ursache und Wirkung zugleich. (Kollektive Handlungen korrespondieren oft mit Kriegen und sogenannten Naturkatastrophen)

In der *Matrix* erleben wir zeitliche *Kausalität* und meinen, auf ein Ereignis folge ein anderes :

„wenn du mich schlägst, schlag ich zurück...“

und so ergeben sich endlose Handlungsketten, in denen ein gewaltiges Energiepotential verbraucht wird.

Der *Buddhismus* z.B. hat ein System von Leitfäden entwickelt, mit dem man unnütze Handlungen vermeidet und somit sein Energiepotential erhöht. Daher kann man sagen, daß er eine Anleitung zur praktischen Umsetzung der *Holistischen Welt* innerhalb der *Matrix* ist, so eine Art Quantenpsychologie.

Auch das Christentum und alle anderen Religionen enthalten solche Hinweise. Mit dem holistischen Wissen der *Quantenphysik* lassen sie sich dechiffrieren und führen die Religionen ihrem eigentliche Sinn und Zweck zu, der holistischen Erkenntnis und vor allem seiner praktischen Anwendung.

Als Menschen existieren wir in einer Art Karmischen Gitter. Jede individuelle Persönlichkeitsstruktur ist ein Fokussionspunkt in diesem Gitter. Diese Punkte stehen zueinander in Beziehung, zum Zwecke des Daten- und Energieaustausches. Wir stehen nicht nur mit den gegenwärtigen Mitmenschen, sondern auch mit unseren verschiedenen Inkarnationen und Ahnen über Raum und Zeit hinweg in Verbindung. Diesen Aspekt der *Holistischen Welt* nennt man auch Überseele.

Die buddhistische Wiedergeburt und der damit verbundene Ausgleich früherer Taten ist daher bei genauerer Betrachtung sehr unpräzise und vor allem mißverständlich. Die Unterteilung in Gut und Böse ist rein subjektiv und hängt somit davon ab, wie wir die Welt „wahr“ nehmen. Und selbst die Vorstellung eines Energieausgleichs bezieht sich nur auf die *Holographische Blase* und verliert in der *Holistischen Welt* ihre Bedeutung.

(Da die Reinkarnationslehre aber den Gegebenheiten der *Holographischen Blase* angepaßt wurde, mag man ihre Vorstellungen als Eselsbrücke akzeptieren...)

In der *Blaupause* der *Holistischen Welt* existieren demnach alle *Inkarnationen* und Seinszustände parallel und simultan. Es ist also nicht unbedingt erforderlich, sich bei einer *Inkarnation* an die Zeitfolge der *Matrix* zu halten. Vielmehr kann man sich auch „nach“ der jetzigen *Inkarnation* im Mittelalter inkarnieren.

Beide Ereignisse existieren in der *Holistischen Welt* zeitgleich und je nachdem, für welchen Fokussierungspunkt wir uns entscheiden, erleben wir diese oder jene Realität. Das Konzept des Todes erscheint demzufolge lediglich „innerhalb“ der *Holographischen Blase* und verliert in der *Holistischen Welt* seine Bedeutung.

Wir stimmen uns also im *Karmischen Gitter* auf verschiedene Frequenzen ein. So erleben, besser noch gesagt : visualisieren wir die Frequenz des Bettlers vor den Toren Roms, die des Mechanikers bei Horch oder die des Pharaos von Ägypten. Und alles das in diesem Moment !

Jede Art von Standesdünkel ist also aus der Sicht des *Hyperphysik* absurd, weil wir selbst alle erdenklichen *Inkarnationen* simultan leben, um darin bestimmte Erfahrungen zu sammeln. Auch das Denken in Hierarchien ist nur auf die *Matrix* bezogen und somit eng begrenzt.

Es sind wir alle, die diese Existenz ständig visualisieren. Jeder von uns ist ein Aspekt des anderen - es gibt kein Nieder und Hoch. Aus der Trennung heraus sind wir es gewohnt, uns die Trennung ständig einzureden und folgen damit unseren kritiklos einprogrammierten Glaubenssätzen, die uns offensichtlich in die Irre führen. Denn in der *Holistischen Welt* ist Alles Eins.

Als von ihm abgetrennte Wesen innerhalb der *Matrix*, die darauf angewiesen sind, mit den materiellen Strukturen zurechtzukommen, würde uns ein allumfassendes Wissen über unsere verschiedenen Aspekte über Raum und Zeit hinweg sicherlich so verwirren, daß wir gewaltige Probleme hätten, in der *Holographischen Blase* zu existieren. Leute, die mit diesem Phänomen Ansatz weise konfrontiert sind und sich für Napoleon halten, landen meist in geschlossenen Anstalten.

Das „Vergessen“ ist sozusagen ein Schutzmechanismus, mit dem der Aufenthalt in der *Matrix* erst möglich wird. Existiert man aber mit Hilfe des *Vereinten Feldes* in der *Holistischen Welt*, unterliegt man nicht mehr den Einschränkungen der *Holographischen Blase* und kann daher jede beliebige Position im *Karmischen Gitter* einnehmen, ohne deswegen verrückt zu werden. (Man ist ja schon „verrückt“, nämlich ganz gezielt und bewußt - in die *Holistische Welt*..)

So ist eine Auflösung der vielen karmische Energiepotentiale, die wir (scheinbar) mit uns herumschleppen, recht sinnvoll und ermöglichen den Zugang zur *Holistischen Welt* und damit die Anhebung der Frequenz unserer Atome.

*Durch die Bewußtwerdung der Zusammenhänge
und Umprogrammierung der Chakren
gleichen sich die Energien automatisch aus.*

Das geschieht grundsätzlich mit der Technik der Absicht und Bitte. Besonders effektiv in diesem Zusammenhang ist die Technik der Vergebung. Die vorhandenen karmischen Energiepotentiale werden auf der Ebene der *Blaupause* gewissermaßen neutralisiert und verlieren damit innerhalb der *Holographischen Blase* ihre Wirksamkeit. Durch diese Auflösung des *Karmas* verändern sich natürlich, auch alle anderen Fokussionspunkte innerhalb des *Karmischen Gitters*. Wir lösen quasi das *Karma* für all unsere anderen *Inkarnationen* gleich mit auf.
(Das spart Energie und schont vor allem die Umwelt..)

Dieser Prozess, von vielen Menschen betrieben, führt schließlich zu einer allgemeinen Anhebung der Frequenz der *Matrix* und damit zum persönlichen *Aufstieg* und zu dem der gesamten Menschheit. Diese Art der Frequenzänderung hat schon öfters in unserer Entwicklungsgeschichte stattgefunden, wir alle kennen die Legende von Avalon. In eine nette Story verpackt, weist sie uns den Weg zum *Aufstieg*: ein ganzes Reich verschwindet aus der *Matrix*..

Dieses Mal betrifft die Frequenzänderung den gesamten Planeten, ein bislang einzigartiges Ereignis. Denn noch nie zuvor wurde in dieser Schöpfung so dichte Materie transformiert.

*Und wir alle sitzen dabei in der ersten Reihe,
ausgestattet mit einem kleinen Werkzeug -*

Teil 4

Holistische Meditation

Was ist Meditation?

- Meditation dient der Entspannung

Man könnte behaupten, daß wir während der Schlafphase genügend entspannen, wozu also noch zusätzlich kostbare Zeit während des Tages dafür verschwenden? Das ist im Prinzip richtig. Jemand, der ein ausgeglichenes Leben mit abwechselnden Ruhe und Aktivitätsphasen führt, ohne sich dabei weder zu unter- noch zu überfordern, braucht Meditation zum Zwecke der Entspannung nicht. Er ist sowieso entspannt. In unserem Kulturkreis mag es eine Hand voll Menschen geben, die solch eine Lebensführung zustande bekommen, aber die Regel ist das sicherlich nicht.

Vielmehr bewegen wir und in dieser Gesellschaft mit ihrem Leistungsdruck, der sich auf verschiedenste Arten ausdrückt, eher im Bereich einer ständigen Überlastung durch Aktivität und damit einer Unausgewogenheit zwischen Ruhe und Aktivität.

Die Folge davon ist, daß der Körper die angesammelten nervlichen Verspannungen nicht mehr abbauen kann, selbst im Schlaf nicht, der bei vielen auch schon nicht mehr richtig entspannend ist. Mit zunehmender Unausgewogenheit beginnen sich dann körperliche Symptome zu bilden, die in Schmerzen und Krankheit ausarten.

Meditation dient dazu, bewußt und im Wachzustand zu entspannen. In dieser Ruhe und Ausgeglichenheit erzeugen wir eine Kohärenz der Gehirnwellen, den sogenannten Alpha Zustand, in dem sich selbst Verspannungen lösen können, die sich sonst noch nicht einmal im Tiefschlaf lösen.

Auf diese Weise wirkt Meditation wie eine Reinigung des Nervensystems und stabilisiert das Gleichgewicht der verschiedenen Körperfunktionen. Eine wesentliche Folge ist die Stärkung des Immunsystems und die damit verbundene Abwehr von Krankheitssymptomen.

Dadurch, daß wir möglichst zweimal am Tag meditieren, verweben wir die Entspannung in den Alltag und bemerken nach einiger Zeit der Übung, daß wir allgemein ausgeglichener und ruhiger werden. Dann wird auch der Schlaf entspannter und kann seine Funktion der Regeneration auch besser ausüben. Das Leben kommt ins Gleichgewicht.

Neben der körperlichen Ausgeglichenheit verstärkt die Meditation natürlich auch die emotionale und mentale Ausgeglichenheit, d.h. unsere Gefühls- und

Gedankenwelt harmonisieren sich. Krankhaft Emotionalschübe, wie Wut und Haßausbrüche, die unser System über alle Maßen belasten können, reduzieren sich auf ein gesundes Maß. Das heißt nicht, daß wir nicht mehr wütend sein dürfen. Auf die Ausgewogenheit unseres Gefühlslebens kommt es an! In der Wut entspannt zu sein ist das Ziel....

Auch macht sich eine Klärung der Gedankenprozesse bemerkbar, was ein zielgerichtetes Denken ermöglicht. Für einen konzentrierten Denkprozess hinderliche und unnütze Gedanken verschwinden allmählich und wir können wieder klar denken.

Soviel zur Wirkungsweise der Meditation auf die Bereiche von physischem, emotionalen und mentalen Körper.

Meditation dient der Selbstfindung

Neben dem Aspekt des Wohlfühlens in unserem Alltag erfüllt Meditation auch die Aufgabe, unser Bewußtsein dem geistigen Bereich zu öffnen. Dieser ist mit herkömmlichen Mitteln nicht meß- und definierbar wie z.B. der Körper. Aber er ist zumindest erfahrbar. Da jedoch jeder Geist anders erfährt, versucht man ihn mit Hilfe von Systemen wie der Philosophie und Theologie gedanklich zu erfassen, was aber schlicht unmöglich ist. Geist ist nur subjektiv erfahrbar.

Wir erfahren ihn ständig in jedem Moment, sind uns in unserem alltäglichen Leben dessen aber meist nicht bewußt. Alle spirituellen, also geistigen Traditionen versuchen Wege und Methoden zu finden, diesen Geist bewußt erfahrbar zu machen und entwickeln dabei eine Vielzahl von Techniken, die alle mehr oder weniger funktionieren oder auch nicht. Das wesentliche Kriterium, ob eine Technik erfolgreich angewendet werden kann, ist die Einstellung des Benutzers. Er entscheidet, ob eine Technik ihren Dienst tut, indem er sie für wahr befindet.

So mag eine Technik bei dem Einen wirken, obwohl alle anderen sie für völlig sinnlos und überflüssig halten.

Eine ganze Bandbreite von Techniken faßt man unter dem Oberbegriff **Meditation** zusammen. Durch ihre Anwendung ist es möglich, den Geist zu erfahren. Diese Erfahrung wird von vielen als eine **Innere Stille** beschrieben, was aber nichts zu tun hat mit der Abwesenheit von Geräuschen. Diese Stille läßt sich auch in der größten Hektik erfahren. Andere beschreiben diesen Zustand als Erfahrung **Reinen Seins**, den grundlegenden Zustand dieser Schöpfung, aus dem alles hervorgeht.

Aber allein die Beschreibung oder das Lesen darüber führt noch nicht in ihn hinein. Er ist nur subjektiv erfahrbar und jeder muß für sich selbst entscheiden, ob er ihn bewußt wahrnehmen will oder auch nicht.

Die Erfahrung *Innere Stille* führt zu einer andersartigen Betrachtung und Wahrnehmung der Wirklichkeit. Betrachter, der Vorgang der Betrachtung und das Objekt der Betrachtung sind eins. Wie schon erwähnt wurde dieser Umstand von *Werner Heisenberg* in seiner *Unbestimmtheitsrelation* wissenschaftlich formuliert. In der Wahrnehmung und Erkenntnis dessen erfährt sich der Beobachter als Ursache und Auslöser der sogenannten objektiven Wirklichkeit, da er eins ist mit dem Objekt der Betrachtung. Diesen Prozess nennt man **Selbstfindung**.

Wie man sehr schnell erkennen kann, hat dieser Prozess nichts mit „Glauben“ zu tun. Es ist eher die Frage, für welche Art von Wahrnehmung man sich entscheidet und dieses dann tut.

- Meditation, Religion, Metaphysik und Mystik

Die natürliche Fähigkeit des Menschen die Selbsterfahrung der Einheit in der *Inneren Stille* zu erfahren ging im Laufe unserer Evolution verloren. Sie wurde vergessen. Der Mensch veränderte seine Art der Wahrnehmung und es entstand der Eindruck, daß die äußere Umwelt getrennt von ihm ist. In der christlichen Mythologie wird dieser Vorgang mit dem Begriff Sündenfall umschrieben.

Dennoch blieb eine kaum spürbare Erinnerung zurück, die einige dazu veranlaßte, den Zustand der Selbsterfahrung *Innerer Stille* nach Außen zu projizieren und ihn Gott zu nennen. Damit war die Religion geboren. Religion bedeutet ursprünglich Rückverbindung, was auf den eigentlichen Zweck hindeutet, nämlich sich an die Selbsterfahrung der *Inneren Stille* zu erinnern und sie zu erfahren.

Es gab aber einige, welche die Sehnsucht der Menschen nach dieser Rückverbindung geschickt auszunutzen wußten, um für sich selber persönliche Macht auszuüben. Sie erschufen Denksysteme, an welche die Menschen zu glauben hatten, ohne dabei wirklich mit der *Inneren Stille* verbunden zu werden.

So wurde es sogar möglich, im Namen des Glaubens zu töten. Die Religionen verloren gänzlich ihren ursprünglichen Zweck der Verbindung und dienten nur noch dazu, die Trennung weiter zu verstärken. Ein gutes Beispiel aus unserem Kulturkreis sind die Kreuzzüge und die Hexenverbrennungen der Inquisition.

Metaphysik und Philosophie versuchten den Zustand der *Inneren Stille* verstandesmäßig zu erfassen, ein gleichfalls untaugliches Mittel, denn das Denken basiert immer auf bestimmten Glaubenssätzen und Vorstellungen, die ein guter Denker vielleicht verfeinern und weiterentwickeln kann, aber es bleiben weiterhin Denkstrukturen. Stille läßt sich aber nicht denken. Sie will erfahren werden.

Durch die Jahrhunderte war es wenigen vorbehalten, *Innere Stille* tatsächlich zu erfahren und die Einheit von Allem Was Ist zu erkennen. Man nennt sie **Mystiker**. Oft verließen sie den Weg der offiziellen Religion, da sie erkannten, daß der Glauben im Rahmen einer „Amtskirche“ nirgends wohin führt. Und häufig riskierten sie einen qualvollen Tod, wenn sie über ihre Erfahrungen sprachen, denn das stellte natürlich die Macht einer Amtskirche in Frage. Wer bräuchte noch das vorgefertigte Glaubensmuster einer Institution, wenn er aus sich heraus die Selbsterfahrung der *Inneren Stille* machen kann und das was die Kirchen Gott nennen, in sich selber wahrnimmt?

Aus all dem folgt, daß *Meditation*, ganz gleich welche Technik man wählt, ein Werkzeug für *Mystiker* ist, also für jene, welche die unmittelbare Erfahrung der *Inneren Stille* suchen und nicht nur irgend etwas glauben wollen.

Den östlichen Kulturen war das Wissen darum lange Zeit gegenwärtig, wurde gepflegt und weitergegeben. Im Zuge der allgemeinen Verwestlichung ging das Wissen aber auch im Osten größtenteils verloren, man denke da an China.

Auch das Christentum kennt die Tradition der *Inneren Stille*, die besonders von großen *Mystikern* wie *Meister Eckhard* praktiziert wurde. Durch die Entwicklung einer

verstandesorientierten Religionswissenschaft und die zweifellos hohe kulturelle Leistung der Aufklärung, geriet das Wissen immer mehr in Vergessenheit und wurde nur noch von wenigen im Verborgenen praktiziert.

Im Zuge der allgemeinen Globalisierung während des letzten Jahrhunderts erreichte das Wissen der *Inneren Stille* den Westen auf unterschiedlichste Art und fiel offenbar auf fruchtbaren Boden. Denn das Bedürfnis nach innerer Ruhe und Erkenntnis des Herzens läßt sich nicht auf Dauer leugnen oder wegrationalisieren.

- Holistische Meditation und Holistisches Weltbild

In der **Holistischen Meditation**, die keinem traditionellen System folgt, sondern alles Wissen und alle Methoden integriert, nehmen wir in der *Inneren Stille* Kontakt zu unserem eigenen **Höheren Selbst** auf und richten uns nach dessen Anweisung. So mag jeder für sich selber herausfinden, welche Art des Atmens und der Übung ihm am Besten entspricht und diese dann praktizieren. Zur Einübung ist es sicherlich sinnvoll, alle Arten einmal auszuprobieren und sich dann im Einklang mit der Inneren Führung zu entscheiden. Es ist dann auch weniger ein Prozess der Entscheidung, als ein intuitives Wissen, was in diesem Moment das Richtige ist. Die nächste Kontaktaufnahme zum *Höheren Selbst* mag ein anderes Resultat bringen, eine andere Form der Atmung, welche dem neuen Moment entspricht. Es gibt kein Richtig und Falsch, sondern nur den ständigen Wandel.

Daher funktioniert *Holistische Meditation* auch nicht dogmatisch, sondern richtet sich allein nach den intuitiven Informationen, die jeder in jedem Moment auf andere Weise empfängt. So kann es dennoch sein, bei einer ausgewählten Meditationsform über längere Zeit zu verbleiben, wenn dieses der Information entspricht.

Völlig im Gegensatz zur Wirkungsweise der *Holistischen Meditation* wäre es, die eigenen Erfahrungen mit einer für sich selbst stimmigen Technik zu verallgemeinern und als Nonplusultra anderen zu empfehlen oder aufzudrücken. Damit käme man automatisch in den Bereich einer doktrinären Amtskirche und verläßt den Wirkungsbereich der *Holistischen Meditation*.

Denn es gibt im **Holistischen Weltbild** keine „objektive“ Realität, noch nicht einmal Materie im Sinne von außerhalb von uns existierender und fester Substanz. Diese Existenz ist rein subjektiv und virtuell, und „ICH BIN“ ihr Schöpfer. Das Gleiche gilt natürlich auch für alle nachfolgenden Anwendungsbeispiele- und Methoden. Sie werden hier allein aus den Grund vorgestellt, um zu inspirieren und die Kontaktaufnahme zum *Höheren Selbst* zu erleichtern.

Bei der Anwendung des *Holistischen Weltbildes* und der Ausübung der *Holistischen Meditation* ist jeder auf sich allein gestellt. Anfangs mag man sich vielleicht etwas verlassen und einsam vorkommen. Natürlich kann man jemanden anderen um Hilfe oder Rat bitten, aber nach einer Weile der praktischen Anwendung wird man feststellen, daß sich Fragen ganz von selber beantworten, im intuitiven Dialog mit der eigenen **Inneren Führung**. Dann wird auch offensichtlich und erfahrbar, daß man keineswegs allein und einsam ist, sondern **Eins mit Allem Was Ist**.

Verschieden Arten der Meditation

Es gibt so viele verschiedene Arten der *Meditation*, wie es Menschen gibt. Der Eine findet die *Innere Stille* beim Angeln, der Andere vielleicht beim Holz hacken. Die zentrale Frage ist nicht die der Technik, sondern der bewußten Wahrnehmung der *Inneren Stille*.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit möchte ich an dieser Stelle einige Arten vorstellen und damit einen gewissen Überblick ermöglichen.

- Meditation als Stille

Wie schon angedeutet, geht es bei der Anwendung jedweder Art von Meditation letztendlich um die Erfahrung der *Inneren Stille*. Manche bezeichnen diese auch als **Reines Sein**. Es ist ein Zustand, der allen anderen Zuständen unseres gegenständlichen Universums zugrunde liegt. Oft wird er mit einem Ozean verglichen, auf dessen Oberfläche sich die Wellen der Erscheinungsformen kräuseln. Was also liegt näher, als *Innere Stille* in äußerer Stille zu suchen, sich einfach an einem ruhigen Ort hinzusetzen, sich nicht zu bewegen, zu atmen und still zu sein ?

Diese einfachste aller *Meditationen* entpuppt sich für viele Menschen unseres Kulturkreises als äußerst schwierig. Selbst wenn man einen ruhigen Ort gefunden hat, bemerkt man nach kurzer Zeit, daß die Gedanken keineswegs ruhig, sondern weiterhin in Bewegung sind. Von *Innerer Stille* keine Spur...

Diese Problematik ist offenbar weltweit seit alters her und allgemein bekannt. Daher ersann man schon sehr früh Methoden und Techniken, um mit der Ruhelosigkeit der Gedanken umgehen zu können.

- Meditation als Atem

Die grundlegende Technik der *Meditation* ist die Konzentration auf den Atem.

Als menschliche Wesen auf diesem Planeten sind wir zwangsläufig auf die Atmung angewiesen. Es gibt Techniken, mit deren Hilfe man das Essen, ja sogar das Trinken überwinden kann, die Atmung allerdings läßt sich nicht vermeiden.

Einige philosophische Systeme betrachten sogar die gesamte Existenz und alle Vorgänge des Erschaffens und Vergehens als Ein- und Ausatmen. Es liegt also nahe, mit der Technik des Atmens zu beginnen.

Am einfachsten ist es sicherlich, sich still hinzusetzen und einfach nur zu atmen, ohne diesem Vorgang eine Bedeutung beizumessen und ihn kontrollieren zu wollen. Diese Technik wird in der indischen Tradition auch *Vipassana* genannt.

Den kontrollierten Atem bezeichnet man als *Pranayama*, ein Begriff, der ebenfalls aus der indischen Tradition stammt. Hierbei gibt es verschiedene Anwendungsmöglichkeiten:

- Einatmen durch die Nase, Ausatmen durch den Mund.
- Einatmen durch den Mund, Ausatmen durch die Nase.
- Ein- und Ausatmen durch den Mund.
- Ein- und Ausatmen durch die Nase.

Dabei kann man sich den Atemprozess als **kreisförmig** oder auch **linear** vorstellen. Bei der **Rebirthing Methode** richtet man die Aufmerksamkeit auf das **Einatmen**. In der **Shambala Tradition** wird der Fokus auf das **Ausatmen** gerichtet.

Man sieht also: egal wie wir atmen, es entspricht immer einer erprobten und bewährten Tradition und ist niemals falsch.

- Meditation als Klang

Manche sagen, **Klang** oder **Musik** sei die Verbindung der materiellen zur geistigen Welt. Wem das zu esoterisch klingt, mag immerhin anerkennen, daß es sich bei **Musik** um eine universelle Sprache handelt, die unabhängig einer Kultursprache jedem unmittelbar verständlich ist, auch wenn er manche ihrer Varianten persönlich nicht mag. Tiere und sogar Pflanzen „verstehen“ **Musik**. **Musik** ist im Gegensatz zur **Sprache** reine Schwingung, die keiner verstandesmäßigen Erklärung bedarf, sondern unmittelbar wahrgenommen wird. Sie wird vom Herzen verstanden.

Besonders aus der indischen Tradition ist uns die *Meditation* mit einem Klang bekannt, mit einem sogenannten **Mantra**. Hierbei handelt es sich um ein Wort ohne unmittelbare Bedeutung. Damit soll vermieden werden, daß sich das Denken in der Bedeutung fest hakt. Es kann innerlich wiederholt, ausgesprochen oder auch gesungen werden. Die Mutter aller Klang *Mantras* ist die Silbe **OM**.

Diese Art der *Meditation* ist besonders geeignet für Menschen, die gerne und viel denken. Durch die monotone Wiederholung eines *Mantras* lernt man, den ewigen Fluß der Gedanken zu durchdringen und ihn hinter sich zu lassen, um die *Innere Stille* zu erfahren.

Ein häufiger Fehler, der immer wieder bei der Anwendung dieser Technik gemacht wird, ist die Annahme, nicht mehr denken zu dürfen, was aber so nicht funktioniert. Den Fluß der Gedanken zu unterdrücken bedeutet Anstrengung und Anspannung, was ein Erfahren der *Inneren Stille* unmöglich macht.

Es ist daher viel wirkungsvoller, den Gedankenfluß einfach als solchen zu akzeptieren und nicht weiter darüber nachzudenken, ob er nun dienlich oder hinderlich ist. Bemerkte man ein all zu großes Abdriften der Gedanken, kehrt man einfach zum *Mantra* zurück und macht weiter.

Bei sehr starker mentaler Belastung, man denke an den Vorabend einer wichtigen Prüfung, kann es vorkommen, daß man das *Mantra* nur einige Male zu denken vermag, im weiteren Verlauf die Gedanken zu dem gegenwärtigen Hauptthema zurückkehrt und es wie in einem **Hamsterkäfig** immer wieder durchdenkt.

Auch dieser Prozess ist *Meditation*! Wir sitzen ruhig da, haben das *Mantra* vergessen und denken unser Thema wieder und wieder. Geraten wir in eine solche Situation, ist es ratsam die *Meditation* solange auszuweiten, bis sie von selbst aufhört. Wir werden danach trotz der inneren Anspannung eine gewisse Erleichterung verspüren, obwohl wir nicht den Eindruck hatten, überhaupt meditiert zu haben. Der Gedankenfluß selbst wirkt hier wie eine *Mantrameditation* und löst Verspannungen.

Es kann auch vorkommen, daß wir während der *Meditation* einschlafen. Wir sollten dann keinesfalls versuchen, uns mit aller Gewalt wach zu halten. Unser System braucht offensichtlich die Erholung des Schlafes und wir sollten diesem Wunsch nachkommen.

Es gibt in der buddhistischen Klostertradition Methoden, wobei der Meister dem Schüler auf den Rücken schlägt, wenn dieser einnickt. Das aber ist für unseren Kulturkreis kein besonders nachahmenswertes Vorgehen.

Für uns sollte *Meditation* in erster Linie entspannend und angenehm sein, denn Zwang, Stress und Druck haben wir im Alltag schon genug. Im Laufe der Praxis dieser Art der *Meditation* reinigen wir unser System von Verspannungen und Müdigkeit, so daß wir den Zustand Innerer Stille mehr und mehr bewußt wahrnehmen können.

Der Klang in Form von Musik ist eine weitere, sehr effektive Form der *Meditation*. Die Einen ziehen es dabei vor selber zu singen, die anderen hören lieber zu, um so einen Zugang zur Inneren Stille zu bekommen.

Vorteil dieser Methode ist die einfachere Handhabung des Gedankenwirrwarrs. Bei der Einstimmung auf eine Melodie verschwinden die Gedanken meist ganz von selbst. Das Bewußtsein schwingt mit den Klängen der Musik. Gute Meditationsmusik ist darauf ausgerichtet, bestimmte Frequenzbereiche des Körpers anzuregen und so den Entspannungsvorgang zu unterstützen. Dabei muß es sich nicht unbedingt um ein „esoterisches Gesäusel“ handeln, denn auch Rhythmus bringt den Körper in Schwingung und ermöglicht Entspannung. Wichtig allein ist dabei, für sich selber diejenige Musik herauszufinden, die den eigenen Entspannungsprozess optimal unterstützt.

Das Hören von Musik zum Zwecke der *Meditation* ist dank der modernen Technik überall praktikabel, während es mit dem Singen schon schwieriger wird. Zu groß ist oft die Angst, jemand anderen zu stören, oder sich lächerlich zu machen. Wo man durch äußere Umstände am Singen gehindert wird, kann man natürlich auch stumm und innerlich singen oder ganze Symphonien entstehen lassen.

Die einfachste Methode zu singen ist das sogenannte Tönen. Dabei brummt man beim Ausatmen. Neben dem Effekt der Bewußtwerdung des Atems ist die angenehme Vibration eine gute Methode, den Körper von innen her zu massieren. Man kann sogar die Vibration in kranke oder schmerzende Körperteile lenken und diese damit heilen. Die Monotonie des Tönens erleichtert das Durchdringen des Gedankenflusses und führt in den Zustand *Innerer Stille*. Aus dem Tönen hervorgegangen ist das Singen der Silbe OM. Durch das Öffnen und Schließen des Mundes werden verschiedene Frequenzbereiche aktiviert und der Heilungseffekt damit erhöht.

Das laute Singen einer Melodie ist ebenso effektiv. Gesang diente ursprünglich rein sakralen Zwecken, die reinigende Wirkung der verschiedenen Frequenzen war schon immer bekannt. Monotone und rhythmische Gesänge zum Einstimmen in Trancezustände gibt es praktisch in allen Kulturen. Im Christentum findet man die *Gregorianischen Gesänge* des Mittelalters und später entwickelten sich komplexere, vielstimmige Chorwerke, besonders hervorzuheben sind hier sicherlich die Werke *J.S. Bachs*. In der Neuzeit hat sich als sakraler Gesang der *Ghospel* entwickelt.

Natürlich ist es nicht jedermanns Sache, einem Chor beizutreten, aber wenn man die Methode des lauten Singens als seine Technik erkannt hat, lassen sich bestimmt auch Möglichkeiten finden, sie anzuwenden. Beim Auto fahren kann man diese Methode sicherlich zum Entspannen nutzen, sollte sich aber natürlich nicht damit in Trance versetzen...

Manch einer hört in seinem Inneren eine immer wiederkehrende Melodie oder auch verschiedene, sich wandelnde Melodien. Er oder sie denkt Musik. Diesen Vorzug sollte man ruhig kultivieren und sich auf die Musik einlassen. Sie vermag unnötige Gedanken weg zu filtern und in einen tiefen Entspannungszustand führen. Dabei können Bilder und Visionen auftauchen, die sich als Wegweiser nutzen lassen. Dieses innere Singen, das durchaus in eine ganze Symphonie eingebettet sein kann, führt bei demjenigen, der es als seine ureigenste Technik erkannt hat, regelrecht in die Ekstase und in den Zustand des *Eins Seins*.

- Meditation als Bewegung

Ertönt in unserem Inneren oder in der Außenwelt eine Melodie, die womöglich auch noch rhythmisch ist, wird es recht schwierig, weiterhin still zu sitzen. Wir bewegen uns automatisch im Rhythmus, alles in uns drängt danach, der Melodie mit unserem Körper Ausdruck zu verleihen. Es entsteht der Tanz als unmittelbare Resonanz der Musik und Einstimmung in die Ekstase.

In der schamanischen Tradition sind beide Elemente untrennbar miteinander verwoben. Die Indianer tanzen singend zum Schlag der Trommeln im Kreis um das Feuer und verbinden sich auf diese Weise mit ihrem *Reinen Sein* und der *Inneren Stille*. Ähnlich verfahren die moslemischen Mystiker, die *Sufis*. In der Neuzeit, mit Erfindung der elektrischen Gitarre und der *Rock Musik*, knüpften die *Hippies* an diese Traditionen an und machten sie wieder lebendig.

In diesem Zusammenhang ist natürlich auch jede Form des Spielens eines Musikinstrumentes zu erwähnen. Der Musiker ist mit dem ganzen Körper bei der Sache, der beim Spielen unweigerlich in Bewegung gerät. Selbst bei kopflastiger klassischer Musik, bei der die Zuhörer stocksteif dasitzen und sich nicht zu bewegen wagen, schwingen die Musiker einfühlsam mit und bei besonders gelungenen Passagen sieht man das Leuchten in ihren Augen, das vom *Eins Sein* und der *Ekstase* verkündet.

In der gefühlsbetonten Rockmusik, bei der es nicht so sehr darauf ankommt, nach vorgegebenen Noten zu spielen, sondern im Fluß der Musik auch improvisieren zu dürfen, beobachtet man häufig, daß die Musiker mit geschlossenen Augen spielen. In ihrem Inneren versunken, fließen sie mit der Musik und genießen das *Eins Sein*.

Die Grundvoraussetzung, bei einer körperlichen Bewegung das Sein und die *Innere Stille* zu erfahren, ist sicherlich Spaß und Lebensfreude. So kann über das Tanzen hinaus jede Art der Bewegung zur *Meditation* werden. Hier nun einige Beispiele dafür:

Die indische und auch die chinesische Tradition haben komplexe und hochwirksame Bewegungsformen entwickelt, welche nicht nur helfen, das Denken zu durchdringen

und die innere Ruhe zu fördern, sondern sogar körperliche Symptome heilen. Man denke an das Hatha Yoga System oder an Tai Chi oder Hui Chun Gong.

Aus dem philosophischem Denken des Ostens, das eher auf die Erfahrung des *Eins Seins* ausgerichtet ist, entwickelten sich auch Kampfkünste wie das Kung Fu oder die Schwertkunst der Samurai.

Hier führt die vollendete Körperbeherrschung in einen Zustand des Nicht Denkens und der *Inneren Stille*. Es entsteht ungefilterte, reine Bewegung, die nicht mehr abhängig ist von verwirrenden Gedanken. Der Kämpfer gerät in einen Zustand der **Überpersönlichkeit und Zeitlosigkeit**, und es spielt für ihn keine Rolle mehr, ob er den Kampf gewinnt oder im nächsten Moment stirbt.

Besonders der Zen Buddhismus hat das Eins Werden in Stille durch vollendete Körperbewegung zur Perfektion entwickelt. Die höchste aller Künste ist das **Eingießen einer Tasse Tee**. Auch das Beschneiden eines kleinen **Bonsai Baumes** gilt als hohe Kunst, sowie das Malen mit einem Tuschepinsel. Der Meister sitzt oft stundenlang in tiefer *Meditation*, bevor er *den einen* Tuschestrich malt.

In Klöstern ziehen Mönche stundenlang mit einem Rechen Muster in den Sand. Die Handlung ist völlig losgelöst von irgend einem Zweck. Handlung geschieht aus sich selbst heraus, als Ausdruck *Reinen Seins* in der Materie.

Die indische Tradition hat einen systematischen Weg des *Eins Seins* durch Handlung entwickelt, das sogenannte Karma Yoga. Diese Art der Verschmelzung mit dem *Reinen Sein* und der *Inneren Stille* ist besonders für diejenigen geeignet, die im häuslichen Leben stehen und die „Alltags Realität“ zu meistern haben.

Obwohl die Inder besonders dazu neigen, Einsiedler und Mönche zu ehren, gilt in den Heiligen Schriften das *Karma Yoga* als die höchste Form des Yoga, weil es die größte geistige Disziplin erfordert: es ist relativ einfach in der Abgeschiedenheit eines Klosters einen klaren Geist zu entwickeln und die *Innere Stille* zu finden. Auf dem Marktplatz des täglichen Lebens dagegen ist es überaus schwierig, wie wir alle wissen. In den Überlieferungen tauchen deshalb recht wenig erleuchtete *Karma Yogis* auf, im Gegensatz zu zahlreichen Einsiedlern und Mönchen.

Mit dem Christentum hat sich eine in der Tatkraft und Handlungsbereitschaft überaus erfolgreiche Religion entwickelt. Hier wird die Handlung in erster Linie als **Dienst am Nächsten** begriffen, was letztendlich in den Zustand *Innerer Stille* führt - ins **Paradies**.

Beobachtet man ein Kind, das „versunken“ dasitzt und mit seinen Klötzen spielt, in völligem Einklang und Harmonie, ist das ferne *Zen Kloster* nicht mehr weit, man spürt unmittelbar das Wesen des *Karma Yoga* und steht an der Pforte zum *Paradies*. Jede Art von Tätigkeit, die in diesem Zustand der *Inneren Stille* ausgeführt wird, ist *Meditation*. Und jeder von uns hat diesen Zustand schon einmal erlebt! Es gilt lediglich, sich daran zu erinnern und ihn wieder wach zu rufen.

So mag mancher diese Stille beim Wandern in den Bergen empfinden, der andere die *Ekstase* bei einer Wildwasserfahrt im Kanu. Manch einer ist glücklich, wenn er ungestört seine Briefmarkensammlung betrachtet, ein anderer, wenn er Blumen einpflanzt und seinen Garten pflegt.

Die *Ekstase* innerhalb dieser Existenz ist gar nicht so fern...

Die *Holistische Meditation* nutzt alle diese Techniken, indem sie darauf hinweist und sie unserer Wahrnehmung zugänglich und vor allem bewußt macht.

Wenn wir bereit sind, die Ekstase in unseren alltäglichen Dingen, die uns Freude bereiten, als Schlüssel zu unserem Inneren Paradies zu entdecken, können wir es auch nach und nach öffnen.

- Meditation als Bild

Besonders in unserem Kulturkreis ist das Auge mit der Entwicklung des rationalen Verstandes und des Erlebens der Getrenntheit von der „Außenwelt“ zum wichtigsten Sinnesorgan geworden.

In der schamanischen wie auch der buddhistischen Tradition gibt es allerdings Techniken, mit deren Hilfe man durch das Sehen der Augen die Einheit und die Innere Stille erfahren kann. Man kann sie im wahrsten Sinne des Wortes sehen.

Es geht in diesem Zusammenhang nicht um das zweckgebundene „Sehen“ einer Zukunft oder eines entfernten Ereignisses des Sehers, den ja auch die abendländische Tradition kennt. Es geht um das Sehen der Stille. Dazu benutzt die indische, wie auch die aus ihr hervorgegangene buddhistische Tradition das sogenannte *Mandala*. Hierbei handelt es sich um ein symmetrisch aufgebautes Bild, in das sich der Betrachter vertieft. In dieser meditativen Betrachtung offenbart sich das Reine Sein und die *Innere Stille*.

Ähnlich verfahren die amerikanischen Indianer, wenn sie einen Punkt etwa einen Daumen breit über dem Horizont fokussieren und sich in diesen hinein versenken.

In der indischen Tradition wird als optimale Meditationshaltung das aufrechte Sitzen mit gekreuzten Beinen empfohlen, bei welcher der Kopf etwas nach unten geneigt ist und die Augen halb geöffnet sind.

Der Blick ist nicht gerichtet und fokussiert, sondern auf „Fernsicht“ eingestellt. Das sich dabei offenbarende Bild hat keine präzisen Konturen und keinen Inhalt mehr, sondern ist gegenstandslos. Es ist das Bild der Inneren Stille und des *Reinen Seins*.

Der Bilder- und Farbenreichtum christlicher Kirchen zeigt uns eine andere Variante der *Bildmeditation*. Das Betrachten der Engel und Heiligenbilder in der sakralen Stimmung eines Gottesdienstes führt den Andächtigen in den meditativen Zustand der *Inneren Stille* und bringt ihn im christlichen Sinne Gott näher.

Genauso, wie jede Form der Bewegung zur *Inneren Stille* führen kann, ist dieses auch bei jeder Art der Bildbetrachtung möglich. Vielleicht erfährt mancher den Zustand *Reinen Seins* bei der Vertiefung in das schöne Gemälde eines alten Meisters oder während einer Fahrt mit der Bahn beim Blick in die Ferne auf die vorüberfliegende Landschaft. Auch hier sind die Umstände der Betrachtung im Grunde nebensächlich - es kommt ganz allein auf den Grad der bewußten Wahrnehmung der *Inneren Stille* an.

Die andere Variante der *Meditation* als Bild ist das Sehen Innerer Bilder.

Lange bevor wir als Menschheit lernten in abstrakten Begriffen zu denken, wie z.B. in der Mathematik, dachten wir ausschließlich in Bildern. Heute stehen uns beide Möglichkeiten zur Verfügung aber in vielen Situationen denken wir noch immer in Bildern, wie z.B. in Träumen oder wenn wir uns an etwas erinnern. Diese Art des Sehens läßt sich auf vielfältige Weise hervorrufen.

Eine Methode, das *Reine Sein* in Form innerer Bilder zu erfahren, ist das Träumen selber. Die schamanischen Traditionen haben die Kunst des Träumens bis zur Perfektion entwickelt, man denke da insbesondere an die *Aborigines* Australiens.

Hier wurde das Träumen zur Grundlage der gesamten Kultur. Aber auch die Indianer Amerikas wußten diese Art des *Inneren Sehens* zu nutzen, teils um die *Innere Stille* zu erfahren, teils um ganz praktisch Gefahren abzuwehren oder Vorhersagen zu treffen.

In unserem Kulturkreis wurde der Traum mit Erfindung der Psychoanalyse zum Objekt der rationalen Forschung degradiert. Er gilt als codierte Botschaft unseres Unterbewußten. Diese Interpretation wird allerdings der viel weitreichenderen Bedeutung des Traums keineswegs gerecht.

Der induzierte Traum in Form einer Traumreise, kommt seiner tieferen Bedeutung sehr viel näher. Hier werden gezielt Bilder hervorgerufen, die der Traumreisende bewußt erfährt, und durch die er in einen den Zustand des *Eins Seins* und der *Inneren Stille* geführt wird.

Traumreisen basieren in der Regel auf archetypischen Bildern, wie z.B. der malerischen Wiese im strahlenden Licht der Sonne. Der Reisende wird in einen Zustand des Wohlfühls und der Entspannung geführt, in dem er sehr leicht die Erfahrung *Innerer Stille* machen kann.

Diese Art der *Meditation* läßt sich noch effektiver gestalten, indem man andere Sinnesorgane zusätzlich anspricht. Sanfte Musik im Hintergrund unterstützt die Entspannung. Besonders wirkungsvoll ist die Anwendung von *Düften*, da diese Sinneserfahrung eng mit der Erinnerung gekoppelt ist und somit die Intensität der erlebten Bilder unterstützt. Seit je her wurde aus diesem Grund an sakralen Orten, wie Tempeln und Gotteshäusern, spezielles Räucherwerk abgebrannt.

Eine Variante der Traumreise ist das *Visualisieren*. Während die Traumreise eher von einer anderen Person angeleitet wird, kann das *Visualisieren* auch alleine angewandt werden. Hierbei erzeugt man im inneren Bilder, die nicht mehr unbedingt gegenständlich sein müssen, wie z.B. eine schöne Landschaft.

Vielmehr geht es darum, reine Energie sichtbar zu machen und sich mit dieser zu durchfluten, wie z.B. den rubinroten oder den violetten Strahl. Da die verschiedenen Strahlen unterschiedliche Wirkungsweisen besitzen, lassen sich damit auch Störungen im körperlichen Gefüge beheben. Aber natürlich kann man in jeder Art von Strahl die *Innere Stille* wahrnehmen.

- Meditation als Gedanke

Die wohl bekannteste Form dieser *Meditation* ist das Gebet. Es kommt in allen Kulturen und allen Epochen vor und gilt als Ausdruck der Zwiesprache mit Gott. Durch die Entwicklung der Trennung auf diesem Planeten hat sich auch eine Trennung von Gott und Mensch herausgebildet.

Der Mensch empfindet sich selber gegenüber Gott als klein und schwach und betet unterwürdig um dessen Gnade. Diese Haltung hat sich besonders im Christentum eingeschlichen und mit der ursprünglichen Bedeutung des Gebetes nichts mehr zu tun. Offensichtlich wird die Wirkungslosigkeit dieser Haltung in dem abfälligen Ausdruck des „herunter-Betens“. Das kollektive herunter Beten in sogenannten „Gottesdiensten“ hat inzwischen jede Art der Wirksamkeit und der ursprünglichen Bedeutung eingebüßt, nicht nur im christlichen Bereich. Aber gerade in unserem Kulturkreis zeugt die Abkehr von der organisierten Kirche von der empfundenen Sinnlosigkeit solchen Tuns.

Beten hat nichts mit dem Murmeln irgendwelcher Verse zu tun, sondern mit der Öffnung gegenüber der *Inneren Stille*. Im Wort Beten steckt das Wort Bitten, und jemand der bittet, bezeugt damit seine Offenheit, etwas zu empfangen.

In der christlichen Tradition, die ein Gottesbild hervorgebracht hat, in dem Gott als etwas vom Menschen getrenntes betrachtet wird, betet der Mensch zu Gott um einen gegenständlichen Wunsch, wie z.B. den Erhalt des Arbeitsplatzes oder ein neues Auto. Priester neigen dazu, für alle zusammen um den Frieden auf Erden zu beten. In allen Fällen wird aber davon ausgegangen, daß es einen Gott gibt, wo auch immer er sich befinden mag, der diesen Wunsch erfüllt, sowie der Weihnachtsmann Klein Fritzchen das neue Spielzeug bringt.

Im Holistischen Weltbild gibt es diese Art der Wunscherfüllung nicht, da jeder Einzelne von uns Ausdruck des Geistes ist und wenn man es so nennen mag, Ausdruck Gottes. Daher hat auch das Gebet eine andere Bedeutung :

*Es dient der inneren Öffnung gegenüber der Wahrnehmung,
individueller Ausdruck dieses Einen Geistes zu sein.
Und diese Wahrnehmung ist der Zustand
Reinen Seins und Innerer Stille.*

Ein Beispiel:

Das traditionelle Gebet: *„ Lieber Gott, mach mich fromm,
daß ich in den Himmel komm ´“*

Das Holistische Gebet: *„Ich lebe im Licht, ich liebe im Licht, ich lache im Licht.
Ich werde getragen und genährt vom Licht.
Ich diene voller Freude dem Licht.
Ich bin Licht“.*

Diese Art des Gebetes nennt man **Affirmation** oder auch **Invokation**. Hiernit wird die scheinbare Trennung von persönlicher und überpersönlicher Wahrnehmung aufgehoben und ein Zustand des *Eins Seins* hervorgerufen.

Daher ist dieses auch die ursprüngliche Form des Gebets, in der es seine volle Wirksamkeit entfalten kann und uns in die *Innere Stille* führt.

Mit Entdeckung der **Quantenphysik** hat sich die Erkenntnis über die Beschaffenheit der Existenz und des Universums grundlegend verändert. Da Beobachter und beobachtetes Objekt untrennbar miteinander verbunden sind, entscheidet der Beobachter, was und auf welche Weise er wahrnimmt.

Es existiert keine Realität „außerhalb“ des Beobachters, sondern er definiert, was er als seine Realität wahrnimmt. Diese Wahrnehmung wird geprägt von Glaubenssätzen, mit denen wir unser Gehirn programmieren, damit es die Realität auf eine bestimmte Art interpretiert. Da dieses jeder tut, entsteht das, was man als **Allgemeine Realität** bezeichnet. Jeder auf diesem Planeten nimmt Schwerkraft wahr und die Festigkeit z.B. eines Steines. Aufgrund der allgemeinen Interpretation der Festigkeit des Steines scheint dieser tatsächlich fest zu sein.

Einstein hat nachgewiesen, daß das, was wir als feste Masse wahrnehmen, im Grunde reine Energie ist. Form und Zustand dieser Energie interpretieren wir aufgrund von **neurologischen Programmierungen** als Stein oder Apfel.

Da also Realität nur aufgrund unserer Wahrnehmung existiert, sind wir gleichsam die **Schöpfer** dessen, was wir wahrnehmen. Als solche sind wir natürlich in der Lage, jede andere Form von Wirklichkeit zu erschaffen. Da aber Wirklichkeit nichts anderes ist als eine Interpretation von programmierten Glaubensmustern, können wir durch ihre Umprogrammierung andere Formen von Realität erschaffen.

Mit Hilfe des Denkens und der Anwendung von *Invokationen* als Programmiersprache, lassen sich alte Muster durch neue ersetzen und es entsteht eine andere Wirklichkeit.

Die Entwicklung der Technik des **NeuroLinguistischen Programmierens (NLP)** hat zu einem breiten Anwendungsspektrum in allen Bereichen des Lebens geführt. So kann man z.B. eingrenzende Gewohnheiten, die zu Unzufriedenheit und Krankheit führen, mit Hilfe dieser Technik löschen und durch wohltuende Verhaltensmuster ersetzen. In unserem Falle ließe sich die Wahrnehmung der *Inneren Stille* gegen das gewohnte Gedankenchaos ersetzen. Wir programmieren die Erfahrung des *Reinen Seins* und nehmen dieses dann auch tatsächlich wahr, denn wir sind die Schöpfer unserer Wahrnehmung.

Ein weiterer Weg, die Erfahrung des *Reinen Seins* und der *Inneren Stille* in uns zu programmieren, führt über die Installation des **Vereinten Feldes**. Mit dieser Technik synchronisieren wir unser *Energiekörpersystem* und öffnen die *Chakren*, so daß gebundene oder gestaute Energie wieder frei fließen kann. Geschieht das, sind wir wieder dazu in der Lage, *Innere Stille* als Realität wahrzunehmen.

Eine sehr alte und geläufige Art der Umprogrammierung und gleichzeitiger Einstimmung auf die *Innere Stille* ist die *Meditation* mit einem *Mantra*. In diesem Falle wirkt es über den Klang hinaus und enthält eine Bedeutung. Z.B. lautet das *Maha* (große) *Mantra* der indischen Tradition *Om Nahama Shivaya* (Herr, Dein Wille geschehe). Durch Rezitation des *Mantras* stimmen wir uns auf seinen Inhalt ein.

- Meditation als Erkenntnis

Auf völlig andere Weise wirkt die **Meditation als Erkenntnis**. Hierbei wird mit Hilfe des rationalen Verstandes die Tür zur Inneren Stille und des *Eins Seins* mit Allem Was Ist geöffnet.

Die indische Tradition hat mit dem *Jnana Yoga*, dem Yoga der Erkenntnis, ein eigenständiges System erschaffen, welches über den Verstand zum *Höheren Selbst*

führt. Hierbei geht es um die **Schärfung des Intellekts**, mit dessen Hilfe man das Wesen der Existenz durchdringt und zur höchsten Erkenntnis gelangt.

In der christlichen Tradition hat sich die **Kontemplation** entwickelt, welche in ähnlicher Weise wirkt. Der Meditierende versenkt sich dabei anhand eines Bibeltextes oder einer übermittelten Weisheit, über die er nachdenkt, in den Zustand des *Eins Seins*. Diese Art der Kontemplation ist die **beschauliche Betrachtung**, wobei **Inhalte der Erkenntnis betrachtet werden**, im Gegensatz zur Betrachtung von **Bildern**. Beides führt zur Wahrnehmung der *Inneren Stille*.

Auf ganz andere Weise wirken die Systeme des Fernen Ostens. Der aus der schamanischen Tradition hervorgegangene **Daoismus** entwirft prosaische Texte, die mit dem Verstand durch ihre **Widersprüchlichkeit** und **paradoxen Aussagen** nicht mehr unmittelbar nachvollziehbar sind. Hervorragender Vertreter dieser Art der Meditation ist zweifellos *Laotse*, dessen **Tao Te King** dem Verstand einige Rätsel aufgibt. Das Lesen dieser Verse transzendiert den Verstand, ein Verstehen ist letztendlich nur mit dem Herzen möglich und führt in eine Innere Schau der Zusammenhänge und damit in den Zustand des *Reinen Seins*.

Diese Technik der Ausschaltung des Verstandes durch den Verstand hat der *Zen Buddhismus* in Japan komprimiert und auf den Punkt gebracht mit dem sogenannten **Koan**. Der Meister stellt dem Schüler eine Frage, welche dieser zu beantworten hat. Die Frage erweckt den Eindruck, als sei sie auf rationale Weise zu beantworten, ist es aber nicht. Vielmehr bedingt die Antwort eine **Überschreitung der verstandesmäßigen Erklärung**. Sie liegt im Bereich einer intuitiven und überpersönlichen Schau. Der Meister erkennt anhand der Antwort, die ihm der Schüler gibt, ob sie aus diesem Bereich stammt. Trifft dieses zu, ist der Schüler für eine höhere Stufe der Einweihung bereit und empfängt ein weiteres *Koan*.

- Meditation als Gefühl

Zum Abschluß möchte ich hier eine Meditationsvariante vorstellen, die über die Erfahrung der persönlichen Liebe wirkt.

Die indische Tradition hat das wohl reichhaltigste Spektrum an verschiedenen Meditationswegen zur Erfahrung der *Inneren Stille* entwickelt, unter anderem auch das sogenannte **Bhakti Yoga**. Dieses ist das Yoga der hingebungsvollen Liebe.

Der Meditierende versenkt sich in persönlicher Liebe in das, was er für Gott hält, in die abstrakte Existenz, die Natur oder in die persönliche Liebe zum verehrten Meister. Im Laufe der Übung dieser Art der *Meditation* transformiert sich die persönliche Liebe in eine allumfassende überpersönliche, welche als die Grundschiwingung der Existenz gilt und somit gleichzusetzen ist mit dem Licht oder mit Gott.

Es entsteht, wie bei allen anderen Meditationsarten auch, der Zustand *Innerer Stille* und die Erfahrung des *Reinen Seins*.

Um die Hingabe zu unterstützen, wird diese Meditation oft mit Elementen anderer Meditationsarten vermischt, wie z.B. Tanzen, Singen und Beten. Auf etwas merkwürdige Weise wurde die westliche Zivilisation in den 70 er Jahren mit *Bhakti Yoga* konfrontiert. In den Fußgängerzonen tanzten und sangen die *Hare Krishna Mönche* und fügten dem Stadtbild eine außergewöhnliche Nuance hinzu.

Das auf Liebe und besonders Nächstenliebe ausgerichtete Christentum steht dem *Bhakti Yoga* besonders nahe. Auch hier geht es darum, die persönliche Liebe zum eigenen Kind oder dem Ehepartner zu erweitern in den Bereich der überpersönlichen Liebe zu allen Menschen. Es wird sogar ausdrücklich gefordert, den Feind zu lieben, statt ihn zu verurteilen.

In der christlichen Klostertradition wird die hingebungsvolle Liebe zum Wesen und zur Grundlage des Zölibats. Der Mönch oder die Nonne schwört aller weltlichen Liebe ab und gibt sich völlig Gott hin. In dieser hingebungsvollen Liebe zu Gott erfährt man dann den Zustand *Innerer Stille*.

- Abschließende Bemerkung

Egal, welchen Weg man wählt, alle Wege führen nach Rom, oder in unserem Fall in die *Innere Stille*. Man kann sich natürlich einer „Schule“ anschließen und eine spezielle, über Jahrtausende praktizierte Methode ausüben. Dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden. Aber so vielfältig die Menschen sind, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, *Innere Stille* für sich selber zu erfahren.

Daher gibt die *Holistische Meditation* kein spezielles System vor, sondern führt den Anwender zur Kontaktaufnahme mit seinem eigenen Höheren Selbst. Dieses ist dann der eigentliche Lehrer, der die persönliche Struktur und ihre Bedürfnisse am besten kennt und dementsprechend anweisen kann.

Voraussetzung für diesen Prozess ist, daß der Anwender an die Existenz eines *Höheren Selbstes* im religiösen Sinne „glaubt“, oder sich im holistischen Sinne für dessen „Wahr“nehmung entscheidet.

So findet in beiden Fällen eine bewußte Kontaktaufnahme statt, die dann den Prozess der Unterweisung automatisch in Gang setzt. Der Anwender findet „aus sich heraus“, seine individuelle Technik, die von den hier vorgestellten auch völlig abweichen kann. Hauptsache sie funktioniert und führt in den Zustand *Reinen Seins* und die Wahrnehmung der *Inneren Stille*..

Teil 5

Bewußtseinstechnologie

Das Vereinte Feld

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein

und öffne es zu einer *Wunderschönen Lichtkugel*.
Ich lasse zu, daß ich mich ausweite.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch *mein Blaues und mein Gelbes Chakra*
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Indigo und mein Oranges Chakra*
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Violettes und mein Rotes Chakra*
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Alpha Chakra* über meinem Kopf
und mein *Omega Chakra* unter meiner Wirbelsäule
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube der *Welle von Metatron* zwischen ihnen zu resonieren.
Ich bin eine Einheit des Lichts.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch das *Goldene Chakra* über meinem Kopf
bis zu meinen Knien
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meine Körper und um meine Körper herum.
Ich erlaube meinem *Emotionalkörper*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eine Einheit des Lichts.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Silbernes Chakra* über meinem Kopf

bis zu meinen Knöcheln
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube meinem *Mentalkörper*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eine Einheit des Lichts.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Kupfernes Chakra* über meinem Kopf
bis zu meinen Füßen
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube meinem *Spirituellen Körper*
mir meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eine Einheit des Lichts.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Türkis Chakra* über meinem Kopf
bis unter meine Füße
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube meiner *Überseele*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eine Einheit des Lichts.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Rosa Chakra* über meinem Kopf
bis unter meine Füße
und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*;
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube der *Christus Überseele*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eins mit dem Licht.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch mein *Chakra der Verückung* über meinem Kopf
bis unter meine Füße

und schafft ein *Vereintes Feld aus Licht*,
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube meiner *ICH BIN Gegenwart*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eins mit dem Licht.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und erlaube, daß es sich ausdehnt.
Es dehnt sich aus durch das *Weißes Chakra* über meinem Kopf
bis unter meine Füße
und schafft ein Vereintes Feld aus Licht,
in meinem Körper, durch meinen Körper und um meinen Körper herum.
Ich erlaube der *Quelle*
mit meinem physischen Körper zu verschmelzen.
Ich bin eins mit dem Licht.

Ich atme Licht durch das Zentrum meines Herzens ein
und bitte die *Höchste Ebene meines Geistes*
durch das Zentrum meines Herzens zu strahlen
und das *Vereinte Feld* völlig auszufüllen.
Ich strahle an diesem heutigen Tag.
Ich bin eins mit dem Licht.

Invokation des Lichts

Ich lebe im Licht.
Ich liebe im Licht.
Ich lache im Licht.

Ich werde getragen und genährt von Licht.
Ich diene voller Freude dem Licht.

Ich bin Licht.
Ich bin Licht.

**ICH BIN.
ICH BIN.
ICH BIN.**

Invokation des Universums

**Ich bin das Universum.
Ich bin die Drehung und das Wirbeln der Galaxien.
Ich bin die Bewegung der Planeten auf ihrer Laufbahn.
Ich bin ein Komet am Nachthimmel.**

**Ich bin ein menschliches Wesen,
das sich im Fluß des Geistes bewegt.
Ich bin ein Atom, das Alles Was Ist enthält.**

**Ich bin das Universum
und lache, während ich tanze.**

Ich bin Leben.

Invokation der Kreativität

**Ich sprudle über vor göttlichem Ausdruck
Der Funke der Kreativität
ist der Funke des Lebens.
Ich forme Realitäten wie feinen ton.**

**Ich bin der Meisterkünstler meines Lebens.
Ich erschaffe Visionen des Planeten im Licht,
und siehe, das Licht ist da.**

**Ich male die Portraits freundlicher Menschen,
und siehe, mehr Liebe ist in der Welt.**

**Ich singe von der Bewegung des Geistes,
und siehe, ich schwebe.**

Programmierung der Selbstheilung

**„Ich bitte Dich, Göttliches Selbst,
um die Aufnahme der perfekten Spannung
von Lebenskraft Energie
von der Höchste Quelle - JETZT !“**

- Ich füge die *Inneren Meridiane* mit den *Ätherischen Gitterlinien* zusammen.
- Reine, heilende *Lebenskraft Energie* fließt bis in die Zehenspitzen.
- Der Energiefluß erhöht sich, bis mein Körper von *Weiß- Goldenem Licht* durchströmt wird.

- Die Energie tritt aus den Fingerspitzen, Handchakren, Fußsohlen und Zehenspitzen und verbindet sich mit der Erde.
- Die Kraft dieser Energie benutzt mich als Werkzeug, reinigt meine Meridiane und stimmt sie ein.
- Die Energie ermächtigt mich, fließt in die Erde und fördert ihre Heilung.
- Ich beobachte, wie die Energie mich durchströmt und mein Herz öffnet.

„Ich vergebe mir und mir wird vergeben“ (wiederholen)

„Loslassen“

(„Ich lasse jetzt alle dissonanten Energien von allen meinen Energiefeldern los“)

- Ich beobachte, wie Energie durchs *Kronenchakra* mit solcher Gewalt einströmt, daß alle dissonanten Energien der Zellen durch die Poren der Haut hinaus getrieben werden.
- Das Licht fließt in den Körper, schäumt wie Champagner aus den Kopf wieder heraus und erschafft eine *Lichtblase* um mich herum.

„Heilung“

- Die Energie fließt in jede schrumpelige Zelle und verwandelt sie in lichtgefüllte, saftige Trauben.

„Erneuerung“

„Loslassen, vergeben, vergeben, loslassen, heilen
bis zur Perfektion, wie von Gott gewollt, JETZT !“

- Die Handchakren sind vollständig mit der Heilkraft der Universellen Lebensenergie aktiviert.
- Die Hände auf kranke Körperstellen legen und beobachten, wie die Heilungsenergie von den kranken Körperteilen absorbiert wird.
- Die Zellen saugen wie Schwämme das Licht auf, wobei vergiftete Energien umgewandelt werden.

„Körper heile jetzt !“

Teil 6

Glossar

Mechanisches Weltbild

Dieses materielle Weltbild basiert auf der Euklidischen Geometrie der Drei Dimensionen (3 D) und nimmt als Grundbausteine der Welt feste, unteilbare

Atome an. Raum und Zeit sind absolute Größen. Dieses Universum der Dualität und Kausalität existiert objektiv (a priori), unabhängig von einem Beobachter. Dieser erfährt die Begrenzungen von 3 D, bedingt durch „feste“ Materie, Raum und Zeit.

3 D Matrix

Das anschauliche Universum eines Raumes, bestehend aus Höhe, Breite und Tiefe, das wir körperlich erfahren. Es wird auch als **Matrix der Trennung** bezeichnet, da wir uns in ihm getrennt von einer äußeren Welt der Erscheinungen wahrnehmen.

4 D Matrix

Anders als in der Physik wird in der Bewußtseinsforschung die Vierte Dimension als **Astralwelt** beschrieben. Es ist der feinstoffliche Bereich unserer Emotionen. Diese **4 D Matrix**, bestehend aus den anschaulichen Dimensionen des Raumes und der Zeit, verbunden mit der Erfahrungswelt unserer Emotionen, wird auch als **Holographische Blase** bezeichnet.

In der **Allgemeinen Relativitätstheorie** dagegen verband *Einstein* die Zeitdimension mit den drei Dimensionen des Raumes zur sog. (vier dimensionalen) **RaumZeit**. Die *A. R.* bezieht die Gravitation mit in diese Beschreibung ein, indem sie erklärt, die Verteilung von Materie und Energie im Universum krümme und verzerre die *RaumZeit*, so daß sie nicht flach ist. Objekte in dieser *RaumZeit* versuchen, sich geradlinig zu bewegen, doch da sie gekrümmt ist, erscheinen ihre Bahnen relativ zueinander verbogen. Die Körper bewegen sich, als wirke ein **Gravitationsfeld** auf die ein.

Quantenphysik

Moderne Atomphysik, die aus der Annahme *Max Plancks* entstand, daß Energie sich in kleinen Paketen, die er **Quanten** nannte, ausbreite und absorbiert werde.

Einstein interpretierte diese Hypothese durch die Annahme, daß Licht aus sog. **Lichtquanten**, d.h. Quanten von Energie bestehe, die sich wie kleine Korpuskeln durch den Raum bewegen. Da Licht aber bislang als elektromagnetische Wellenbewegung gedeutet wurde, was sich auch anhand von bekannten Erscheinungen wie Beugung und Interferenz belegen ließ, gab es nun einen unauflösbaren Widerspruch zwischen Wellenvorstellung und Lichtquantenhypothese. Dieses führte zu der Vorstellung des **Dualismus** zwischen Welle und Teilchen. *Niels Bohr* betrachtete das Partikel- und Wellenbild als zwei Beschreibungen derselben Realität (**Bohrsche Komplementarität**). *Werner Heisenberg* entdeckte, daß je genauer man die Position eines Teilchens zu messen versucht, desto ungenauer man seine Geschwindigkeit mißt und umgekehrt. Aus diesen Berechnungen folgt, daß die Beobachtung eines physikalischen Geschehens sein Verhalten beeinflusst. Somit hängt der Ausgang der Beobachtung eines Experiments vom **Beobachter** ab. Dieses Ergebnis sprengte den Rahmen aller bislang in der klassischen Physik gemachten Erfahrungen und gab Einblick in einen bislang unbekanntem Bereich von Naturgesetzen und damit in das Wesen unserer Existenz.

Das Holistische Weltbild

Das „Ganzheitliche“ Weltbild basiert auf den Erkenntnissen der *Quantenphysik*. In ihm sind *Beobachter, Vorgang der Beobachtung und Objekt der Beobachtung untrennbar miteinander verknüpft*. Aus dem *Einen* geht durch teilnehmende Beobachtung der Beobachter das zu Beobachtende hervor. D.h. es gibt kein Universum a priori, die Welt der Erscheinungen existiert in Abhängigkeit vom Beobachter.

Auch ist *RaumZeit* keine absolute Größe, sondern abhängig von Beobachtern und ihrer relativen Geschwindigkeit zueinander. Materie und damit letztendlich alle Formen der Erscheinung sind reine Energie.

Dualität, Kausalität, Gravitation, RaumZeit und *Materie* sind Interpretationen des Wahrnehmenden aufgrund von Glaubensmustern und Prägungen. Das Universum tritt in die Erscheinung, indem es wahrgenommen wird. Dieser Moment der Wahrnehmung und Schöpfung wird in der Bewußtseinsforschung als **ICH BIN Gegenwart** bezeichnet.

Holistische Welt

Grundlegende Wirklichkeit der *Einheit*, aus der alle Formen der Erscheinung hervorgehen. In der *Quantenphysik* wird sie auch als *Vereintes Feld* bezeichnet. Aus ihr entstehen *Lichtquanten*, die sich zu *Elektronen* strukturieren. Diese gelten als Bausteine der Atome. *Das Feld aller Möglichkeiten ist kreativ und intelligent*. Es hat viele Namen, z.B. *Quantenschaum, Reines Sein, 5. Dimension (5 D Matrix), Hyperraum, Reale Welt, Gott, Brahman, Dao, Quelle* etc.

Lichtkörperprozess

Transformation der Körperstruktur. Im *L* wird die Schwingungsfrequenz der Atome angehoben, bis sie die des *Vereinten Feldes* erreicht. Dieser Prozess wird auch *Aufstieg* genannt. Der Aufgestiegene Mensch erfährt die *Holistische Welt* unmittelbar und ist in ihr frei von den Begrenzungen der *3 D Matrix*. Diese Transformation gestattet die Wahrnehmung der *Einheit*. Der Aufgestiegene Mensch erfährt sich als Ursache und Wirkung von **Allem Was Ist**. Er nimmt sich in der *ICH BIN Gegenwart* als *Schöpfer* wahr.

Bewußtseinstechnologie

Technologie zur Anhebung der Körperfrequenz im *Lichtkörperprozess*. Die *B* basiert auf der Kontrolle und Ausrichtung der Gedanken. Durch *Invokationen* und *Affirmationen* werden Blockaden im Körpersystem gelöst, was eine Ausrichtung auf den Frequenzbereich der *Holistischen Welt* erleichtert und die Schwingungsrate der Atome erhöht. Eine weitere, hochwirksame Technologie ist das *Spirituelle NLP (NeuroLinguistischesProgrammieren)*.

Hyperenergie

Die hochfrequente (feinstoffliche) Energie der *Holistischen Welt*. Aus ihr entstehen durch Verdichtung und Absenken der Schwingungsrate *Lichtquanten*. Die *H* ist in

der *3 D Matrix* nicht meßbar, aber im *Lichtkörperprozess* erfahrbar. Die grundlegende und feinste Schwingung der Existenz, aus der alles hervorgeht, wird auch als *Metatron* oder (unpersönliche und allumfassende) *Liebe* bezeichnet.

Hyperfrequente Organe

Organe des menschlichen Körpers, die über die physiologische Funktion hinaus in der Lage sind, *Hyperenergie* wahrzunehmen. Sie werden im *Lichtkörperprozess* aktiviert. *H.O.* sind z.B. das *Dritte und Vierte Auge* und das *Herz*.

Holographie

Anwendungsgebiet der *Lasertechnologie*. Mittels eines *Laserstrahls*, der einen *Datenträger* durchdringt, wird ein dreidimensionales Abbild der Information auf dem *Datenträger* in den Raum projiziert. Zerstückelt man den *Datenträger*, so enthält jedes Teilstück dennoch die gesamte ursprüngliche Information.

Da die *Holographie* wie auch ein *Laser*, angewandte *Lichttechnologie* sind, lassen sich die Zusammenhänge der Existenz, die auch auf reinem *Licht* basiert, analog dazu sehr gut erläutern.

Virtuelle Blaupause

Datenträger der *Holographischen Blase* im *Vereinten Feld*. Alle Daten des gegenständlichen Universums existieren im *Vereinten Feld* als *Virtuelle Blaupause* und werden durch das *Licht der Quelle* als *Holographischen Blase* projiziert.

Holographisches Prinzip

Aus der *Quantenphysik* hervorgegangene Idee, daß die Quantenzustände eines Systems in einer Region der *RaumZeit* auf der Grenze dieser Region kodiert sein könnten. Diese Überlegung deckt sich mit dem Bild der *Virtuellen Blaupause*, die ja nichts anderes als diese *Kodierung* ist.

Kristallkörper

Virtuelle Blaupause oder *Kodierung* des menschlichen Körpers im *Vereinigten Feld*.

Chakra

Hyperfrequentes Energiezentrum, durch das der *Kristallkörper* in die *Holographische Blase* projiziert wird. Im Normalzustand sind die *Chakren* des menschlichen Körpers kugelförmig und harmonisch aufeinander abgestimmt und gewährleisten so die Aufrechterhaltung des *Vereinten Feldes* innerhalb der *Holographischen Blase*.

Hyperfrequente Implantate

Durch Programmierung im *Kristallkörper* wird die Funktionsweise der *Chakren* gestört. Ihre Kugelform wird in der Mitte eingeschnürt, so daß sich zwei mit den Spitzen aufeinander stehende Kegel bilden. Das Chakrensystem und damit das System Mensch „fällt“ aus dem *Vereinten Feld*. Der Mensch vergißt den Zustand der Einheit und erfährt innerhalb der *Holographischen Blase* die Trennung von Subjekt und Objekt. Die *3 D Matrix* wird als „Außen“ wahrgenommen. Dieser Prozess wird in der Bibel als Sündenfall beschrieben.

Hyperfrequente Programmierung

Art und Weise der Programmierung des *Kristallkörpers*. Die Programmierung der Einschnürungen im Chakrensystem kann mit Hilfe der *Bewußtseinstechnologie* rückgängig gemacht werden. Durch Anwendung der Technik des *Vereinten Feldes* werden die *Blockaden* gelöst, so daß die *Hyperfrequenten Energien* wieder frei fließen können. Das *Vereinte Feld* baut sich erneut auf, wir erinnern uns wieder an die *Einheit*.

12 Strang DNS

Der Kristallkörper enthält 10 weitere feinstoffliche DNS Stränge, in denen das Wissen der gesamten Existenz kodiert und gespeichert ist. Durch die *Hyperfrequente Programmierung* des *Kristallkörpers* lassen sich diese Stränge reaktivieren. Dieser Prozess hat Einfluß auf die Umstrukturierung der materiellen *2 Strang DNS* und damit des Körpers. Bei voller Aktivierung aller DNS Frequenzen lebt der Mensch im *Bereich aller Möglichkeiten des Vereinten Feldes* und kann diese auch anwenden.

Karma

Gesetz der Ursache und Wirkung von Handlungen in der *Holographischen Blase*. Die Unterbrechung des freien Flusses von *Metatron* durch *Blockaden* im energetischen System des Menschen bewirkt seinen „Fall“ aus dem *Vereinten Feld* in die *Holographische Blase*. Damit ist es der *Dualität und Kausalität* ausgesetzt und in der Lage, durch den Auf- und Abbau von Energiepotentialen, der *Karmischen Muster*, das *Karmaspiel* zu inszenieren.

Dieses dient vor allem dazu, aufgrund der *Blockaden* Erfahrungen zu machen in der *Matrix der Trennung*, um dadurch in den Zustand der *Einheit* zurückzukehren.

Das Körper - Seele - Geist System Mensch

Der biologische Körper repräsentiert die dichteste und langsamste Schwingungsform dieses Systems. Er ist dreidimensional und damit Bestandteil der Welt der Erscheinungen.

Die *Vierte Dimension* wird als *Astralebene* bezeichnet. Hierin schwingt der *Emotionalkörper*. In diesem Bereich sind die *Karmischen Muster* und *Blockaden* gespeichert. Sie setzen die Bewegungen in Gang, die auf Energiekörper anderer Wesen übergreifen und karmische Erfahrungen bringen.

Die Funktion des *Mentalkörpers* ist es, die persönliche Realität zu bestimmen. Er definiert, was „real“ ist und hält damit die Realität aufrecht, von der er denkt, das sie

das persönliche System am Leben erhält. Aufgrund seiner Abneigung gegenüber Veränderungen hält er am *Karmaspiel* fest. Der Gedankenprozess läuft grundsätzlich im *Mentalkörper* ab. Das Gehirn transformiert die Gedanken hinunter in den physischen Körper, der sie dann in der *3 D Matrix* umsetzt. Daher bezeichnet man das Gehirn auch als **Biotransduktor**.

Der **Geistkörper** verbindet das *Vereinte Feld* mit der *Holographischen Blase*. Durch ihn gelangen Impulse und Informationen in den *Mentalkörper*, dessen Aufgabe es ist, diese in der *3 D Matrix* umzusetzen. Im Spiel der Trennung war diese Verbindung gestört. Der *Mentalkörper* hat die *Matrix der Trennung* als absolute und einzig objektive Realität definiert und keine Impulse aus der *Einheit* anerkannt und durchgelassen. Er blendete alles aus, was er nicht sehen und anfassen konnte und erklärte es für nicht real. So entwickelte er eine starre Struktur, die mit ungeheurer Stärke die *Illusion der Trennung* aufrechterhielt. Diese Entwicklung gipfelte im *Wissenschaftlichen Materialismus*.

Inkarnation

Bezeichnung der „Fleischwerdung“ des Menschen in der *Matrix der Trennung*. In Verbindung mit dem Konzept des Todes erscheint die Seele in einer Abfolge von **Tod und Wiedergeburt** in der *3 D Matrix*, um während etlicher *Inkarnationen* zu reifen und den Zustand der *Einheit* wiederzuerlangen.

Dieses Konzept verliert im *Holistischen Weltbild* seine Bedeutung, da hier die Bedingungen der *Holographischen Blase* nicht gelten. Im *Vereinten Feld* haben die Gesetze von *Kausalität, Dualität und RaumZeit* keine Bedeutung mehr. Vielmehr existiert darin eine **Überseele** oder **Höheres Selbst** in einem *Karmischen Gitter* mit vielen simultanen Fokussionspunkten, den *Inkarnationen*. Durch den *Lichtkörperprozess* und den damit verbundenen *Aufstieg* erlangt der Mensch Zugang zum *Vereinten Feld* und damit zur *Überseele*. In diesem Zustand des Bewußtseins lassen sich alle *Inkarnationen* simultan wahrnehmen. Sie alle sind verschiedene Ausdrucksformen der *Überseele*, mit denen sie Erfahrungen sammelt.

Holistische Meditation

Universelle Form der Meditation, die alle vorhandenen Formen integriert. Die *H. M.* folgt keiner traditionellen Schule, sondern vereint alle Schulen zum Zwecke des *Aufstiegs*. Das Wesen der *H. M.* besteht darin, die Wahrnehmung des eigenen **Inneren Lehrers** zu ermöglichen, da nur dieser in das *Vereinte Feld* führen kann. Denn im *Holistischen Weltbild* gibt es kein *Außen* und daher auch niemanden im *Außen*, der uns führen kann. Wir selber erschaffen unsere Realität, indem wir sie wahrnehmen.

Holistic Coach

Bezeichnung einer Trendqualifikation des *Holistischen Weltbildes*. Der *H. C.* lehrt kein Wissen, sondern er erinnert an das, was jeder aus sich heraus schon immer weiß. Diese Erinnerung eröffnet den Weg zum *Inneren Lehrer*, zum eigenen *Höheren*

Selbst, der Quelle aller Informationen die wir benötigen, um aufzusteigen und den Bewußtseinsbereich des *Vereinten Feldes* zu erfahren.

Literaturauswahl

Die illustrierte Kurze Geschichte der Zeit

Steven Hawking
Rowohlt, 1988/ 2004

Das Universum in der Nußschale

Steven Hawking
Hoffmann und Campe, 2001

Quantentheorie und Philosophie

Werner Heisenberg
Reclam, 1979/ 2003

Physik und Philosophie

Werner Heisenberg
Hirzel, 1958/ 2000

QuantenCoaching	<i>Gela Weigel</i> Books on Demand, 2004
Handbuch für den Aufstieg	Tony Stubbs Hans Nietsch, 1990/ 2000
Der Lichtkörperprozess	<i>Tashira Tachi-ren</i> Hans Nietsch, 1990/ 2001
Zwölfstrang - DNS	<i>Anne Brewer</i> Hans Nietsch, 1999/ 2002
Lichtnahrung	<i>Jasmuheen</i> KOHA, 1997/ 2000
Surftips zu den Dimensionen	<i>Trixa/ Hilarion</i> Verlag 22, 2004
Die Halon Papiere, Bd. 1	<i>Trixa/ Halon</i> Verlag 22, 2004
Sternenwege	<i>Trixa</i> ch. falk, 1995
Illusionen	<i>Richard Bach</i> Ullstein, 1978/ 2002
Das Buch vom meditativen Leben	<i>Chögyam Trungpa</i> rororo, 1984/ 2002
AbendMeditationen	<i>Osho</i> Osho International Foundation, 1997
Das Genie steckt in jedem	<i>Walter Russell</i> Genius, 1998/ 2003
Handbuch des Kriegers des Lichts	<i>Paulo Coelho</i> Diogenes, 1997/ 2001

**Heilung und Selbstheilung
durch Imageneering**

Heinrich Klaus
Goldmann, 1988/ 1990

Handbuch des Spirituellen NLP

Walter Lübeck
Windpferd, 2003

Geheime Künste Yoga

Jennie Bittleston
Taschen, 2001/ 2003

**Jung und schön mit
Hui Chun Gong**

Monnica Hackl
Hugendubel, 2002

Klopfen sie sich frei !
Meridian - Energie - Technik

Rainer Franke
BIO Ritter, 2004